Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 42 (1908)

217 (7.8.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-741463

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 217. Oldenburg, Freitag, 7. August 1908. XXXXII. Jahrgang.

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Tagesrundschau.

Für die Ehrengabe des deutschen Volkes an Zeppelin werden aus allen Teilen Deutschlands große Summen gezeichnet.

Der Kaiser hat dem Grafen Zeppelin ein herzliches Beileidstelegramm geschickt.

Das Gerippe des Zeppelinschen Luftschiffes nebst den Motoren liegt noch an der Straße zwischen Echterdingen und Bernhausen und wird von Infanterie und von Dragonern bewacht. Die Trümmer sollen nach Manzell geschafft werden.

Es steht fest, daß Graf Zeppelin sein Werk ohne die geringste Unterbrechung weiterführen wird. Gestern früh war er bereits an der Arbeit. Die Fortsetzung der Flugversuche wird zunächst mit dem nahezu völlig wiederhergestellten Modell Nr. 3 erfolgen. Dieser Ballon, der im Oktober 1906 seine erste Probefahrt machte, soll zunächst mit den neuen Motoren ausgerüstet werden.

Der Brand in Donaueschingen hat 130 Häuser eingeäschert und 1500 Personen obdachlos gemacht.

Die Grönland-Expedition unter Leitung des Dänen Mylius Erichsen hat die Kartenlegung ganz Grönlands vollendet. Erichsen ist mit zwei Gefährten verunglückt.

Der internationale Historikerkongreß ist gestern in Berlin eröffnet worden.

Der Deutsche Haus- und Grundbesitzertag wird im nächsten Jahre in Magdeburg stattfinden.

In Rußland wurden drei deutsche Militärluftschiffer, die mit ihrem Ballon bei Warschau niedergegangen waren, verhaftet.

In einigen Teilen Rußlands (Gouv. Astrachan) ist die Cholera ausgebrochen.

## Nach der Katastrophe von Echterdingen.

Es muß für den Grafen Zeppelin ein starker Trost, eine erhebende Empfindung sein, daß die Teilnahme, man kann wohl sagen, der ganzen Kulturwelt der Katastrophe vom 5. August gefolgt ist. Wohin immer der Telegraph die Kunde trug von der Vernichtung des stolzen Fahrzeuges, dessen Erscheinen soviel Jubel und Begeisterung auslöste, allenthalben war der erste Gedanke: Tatkräftigste Mitwirkung der ganzen Nation an dem Erstehenlassen eines neuen Luftschiffes! Es ist wunderbar, zu beobachten, welche einigende Kraft nicht die glücklichen, sondern die großen unglücklichen Ereignisse auf ein Volk ausüben. Die Erfolge des Grafen Zeppelin, die noch bestärkt wurden durch die zweimalige Landung auf festem Boden, haben ihn, trotz ihrer imponierenden Bedeutung, nicht zu dieser beispiellos volkstümlichen Persönlichkeit gemacht — man muß schon bis zum Fürsten Bismarck zurückgehen, um ein Seitenstück zu finden —, wie die Vernichtung seiner Schöpfung. Es war wie ein Aufschrei, der durch die Welt hallte und alles zusammenrief. Verschwunden ist die Sucht, zu zweifeln und zu mäkeln, die nun einmal einem so kritisch veranlagten Volke, wie den Deutschen, anhaftet, verstummt die Fehde zwischen den Befürwortern des starren und halbstarren Systems, verstummt die ängstliche Berechnung, ob das in das Fahrzeug Zeppelins hineingesteckte Kapital der Wehrkraft des Reiches den erhofften Nutzen bringen werde. Der Gewittersturm, der den Ballon aus den Ankern riß, fegte auch die letzten Bedenken und Erwägungen hinweg, die sich noch dem gewaltigen Werk entgegenstellten. In dem Augenblick dieses Verlustes wurde es vielen Millionen zur unumstößlichen Gewißheit, daß mit der Erfindung des Grafen Zeppelin auf lange Zeit hinaus das letzte Wort gesprochen sei für das seit Jahrtausenden die Menschheit bewegende Problem der Eroberung der Luft. Nicht minder groß und einmütig ist der Eindruck im Auslande. Es ist der höchst ungewöhnliche Fall zu verzeichnen, daß ein Mißgeschick, das die ganze deutsche Nation betroffen, diesmal, trotz des geringen Maßes deutschfreundlicher Gesinnung, keinerlei Schadenfreude hervorgerufen hat. Nirgends, soweit wir wahrnehmen, ein hämisches Wort, nirgends eine Aeußerung des Triumphes, daß dies Werk, das Deutschland einen so gewaltigen Vorsprung vor allen anderen Völkern sicherte, der Zerstörung zum Opfer gefallen, nirgends eine unaufrichtige, die innere Befriedigung schlecht verhehlende Teilnahme. Mögen auch viele von den sympathischen, aus der ganzen Welt kommenden Kundgebungen der Persönlichkeit Zeppelins, seinen Charaktereigenschaften, seinem durch nichts zurückgeschreckten Wagemut zuzuschreiben sein, so ist doch der vorherrschende Eindruck des Ereignisses der, daß ein Kulturwerk ersten Ranges einem widrigen Geschick erlag. Denn nicht nur zu einem unter Umständen ausschlaggebenden Instrument des Krieges ist dies Fahrzeug von seinem Schöpfer gedacht und bestimmt. Ueber Land und Meer sollte es rasch und gefahrlos die Menschen in zauberhaftem Fluge tragen, sollte ihren Blick schärfen und erweitern für die Wunder der Natur, sollte dem Verkehr, der Produktion neue Wege erschließen, die Pforte öffnen dem Zeitalter der Luft. Diesen Zielen glaubte sich die Kulturwelt greifbar nahe gerückt, und um so schmerzlicher mußte die allgemeine Bestürzung sein, daß unmittelbar vor der Erreichung des Zieles Hemmnisse sich in den Weg stellten, mit denen bisher kaum gerechnet worden war.

Zum Glück lebt der Meister, der das Werk schuf, leben seine getreuen und fähigen Mitarbeiter, sind die Pläne und Berechnungen der Erfindung unversehrt vorhanden. Der Verlust ist kein unersetzlicher, wie sehr die Opfer der Katastrophe auch zu beklagen sind. Ein neues, vielleicht noch vollkommeneres Luftschiff, unter Berücksichtigung aller Erfahrungen, wird erstehen. Von allen Seiten, soweit die deutsche Zunge klingt, schaffen Begeisterung und Opferwilligkeit die Mittel nicht nur zur vollen Entschädigung, nicht nur für ein neues Fahrzeug, nein, wie zu hoffen, gleich für zwei oder mehr Fahrzeuge, die auf den unsterblichen Namen Zeppelin getauft sind! Noch nicht Stunden waren vergangen seit dem Bekanntwerden der Katastrophe, als bereits freiwillige Spenden in bedeutender Höhe für das neue Werk zur Verfügung gestellt wurden, als die Aufrufe sich mit Unterschriften bedeckten von Privatleuten, die sich beeilten, ihrer Teilnahme tätigen Ausdruck zu geben. Und rührend ist es, zu sehen, daß Ungenannte, wenig Besitzende sich an Zeitungen wandten, um die Möglichkeit zu erlangen, unverzüglich ihren bescheidenen Beitrag abzuliefern. Der Reichstag, wäre er jetzt versammelt, würde zweifellos einstimmig jegliche Forderung für das Werk des Grafen Zeppelin gutheißen. Die Regierung hat hier eine stillschweigende Blankovollmacht des Reichstags. Möge sie benutzt werden, damit die Meisterschöpfung größer, herrlicher denn je ihren Weg durch die Wolken nehme!

*

### Ein Augenzeuge

schreibt der „Frkft. Ztg." über das Unglück:

Ein unruhiger Wind kommt auf, bewegt aber den Ballon nur mäßig; wir sehen uns um, weil es heißt, es werde regnen. Im weiten Umkreis ringsum und hinter Echterdingen steigt eine graue, mächtige Mauer auf, eine Regenwolke scheinbar, die die ganze Rückseite des Horizonts parallel zum Ballon, soweit man sehen kann, bedeckt, und die sich Echterdingen und dem Ballon zu rasch zu nähern scheint; diese sind in der Mittellinie des Weges der Wolkenwand. Eben wollen wir uns hinter einen Wagen retten — die Wolkenwand scheint noch mehrere hundert Meter entfernt — da ein Klirren. Ich sehe mich um; die hintere Gondel des Ballons geht mit dem Winde von Echterdingen weg, dem nächsten Einschnitt zu, und treibt die Zuschauer in wilder Flucht vor sich her. Ein Blick nach der Spitze des Ballons — mich lähmt ein Schrecken wie Tausende um mich — der Ballon ist frei! Nur ein Mann in der hinteren Gondel! — Langsam, ganz langsam und nur wenig über der Erde zieht der Ballon dem Einschnitt zu. Erst starres Entsetzen auf allen Gesichtern, lautlos und regungslos steht die Masse. Dann geht ein Stöhnen durch die Reihen wie im Schmerze, und alles eilt dem Ballon nach. Er geht höher, der Einschnitt hinter dem Felde vergrößert den Abstand von der Erde — da kommt Leben in den Mann im Ballon — er rast nach vorne, der Ballon geht mit der Spitze tiefer, stellt sich aufrechter und aufrechter, berührt mit der Spitze fast die Erde — da, ein Knall und eine Feuersäule lobt zum Himmel, riesig, gräßlich, als wäre die Erde geborsten und die Höllenflammen schlügen empor. Kurz noch fressen die Riesenflammen weiter, am Ballon in die Höhe, Stück für Stück — und dann bezeichnet eine ungeheure Wolke schwarzen Rauches die Stelle, wo Menschenwerk den Elementen zum Opfer gefallen war. In drei Minuten war alles geschehen. Wir rasen vorwärts, im Drang, zu retten, was zu retten ist, da liegt ein Mann, seine Kleider sind zerrissen, er blutet — ein Schrei — mein Mann! und eine Frau stürzt sich über den Verletzten. Entsetzen und Grauen lagert auf jedem Gesicht, Frauen und Mädchen schluchzen und weinen laut, ein Orkan, der uns den Atem nimmt, ist aufgekommen, die Augen sehen nichts, ringsum ein Meer von Staub, ungeheure Erregung hat alle erfaßt. Da liegt unter einem Baum der Monteur, verbrannt und ohne Besinnung — er hätte den Ballon gerettet, wäre die Explosion nicht erfolgt — und um ihn liegen rauchende unkenntliche Trümmer. Dragoner hatten die Jagd nach dem Ballon sofort aufgenommen; Militär war gleich zur Stelle und in fieberhafter Tätigkeit — aber es war zu spät. Hätte man — das war die allgemeine Ansicht — die Stricke statt zur Absperrung zum Befestigen des Ballons verwendet und die Leute der drei Regimenter, die verfügbar waren, zum Halten, das Unglück wäre nicht passiert. In wütendem Staubsturme gingen wir zurück. Da macht plötzlich alles die Straße frei — Zeppelin kommt, blaß sitzt er im Wagen — ermunternde Zurufe wollen laut werden — er winkt ab mit einer Gebärde, die sagen soll, daß hier auch Teilnahme nicht lindern kann. Still ziehen alle nach Hause, als hätte sie ein persönliches Unglück getroffen, aber einer spricht es aus und die andern nehmens auf mit Gedankenschnelle, wie vorher die schlimme Botschaft: Wir müssen ihm den Ballon wieder bauen!

*

### Das Befinden der Verwundeten.

Im Befinden der verunglückten beiden Monteure ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Ein Zuschauer soll ebenfalls schwer verwundet sein, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. In Stuttgart war heute früh das Gerücht verbreitet, Graf Zeppelin sei von einem Schlaganfall getroffen worden. Demgegenüber kann auf Grund zuverlässiger Informationen versichert werden, daß Graf Zeppelin sich des besten Wohlseins erfreut.

Gestern früh traf von Friedrichshafen der Geschäftsführer des Grafen, Uhland, in Echterdingen ein, der mit einigen Ingenieuren die Leitung der Aufräumungsarbeiten übernahm. Man hofft, sie morgen zu beendigen.

Nach übereinstimmenden sachverständigen Gutachten der Ingenieure Zeppelins ist der Unfall nicht durch eine Benzinexplosion, sondern durch Selbstentzündung des Gases entstanden.

*

### Der Kaiser und Zeppelin.

Graf Zeppelin erhielt folgendes Telegramm des Kaisers:

„Ich höre zu meinem aufrichtigen Bedauern, daß Ihr Ballon vom Gewitter zerstört wurde, und spreche Ihnen bei diesem überaus unglücklichen Mißgeschick meine herzlichste Teilnahme umsomehr aus, als ich und ganz Deutschland allen Anlaß zu haben glaubten, Sie zum ruhmvollen Abschluß Ihrer epochemachenden, großartigen Leistung beglückwünschen zu können. Immerhin bleibt der erzielte Erfolg in höchstem Grade anzuerkennen und muß Sie über das erfahrene Unglück trösten."

Angesichts der Begeisterung und Opferwilligkeit, die das deutsche Volk gezeigt hat, kann die Reichsregierung nicht wohl zurückstehen. So wurde in der Konferenz, die Graf Zeppelin mit dem Vertreter des Reichsamts des Innern hatte, denn auch ausgemacht, daß der Graf weiterbauen solle auf Kosten des Reiches, und zwar in möglichst schnellem Tempo. Graf Zeppelin sandte daraufhin dem Kaiser folgendes Danktelegramm:

„Euer Majestät allergnädigster Trostspruch verwandelt die Trauer in Freude. Allerunterthänigsten, bewegten Dank dafür! Mit Begeisterung werde ich mich Euer Majestät und des deutschen Volkes Auftrag zum Weiterbauen unterziehen.

Graf Zeppelin."

An der gestrigen Mittagstafel, zu der der Graf seine Gäste geladen hatte, erzählte er denselben sehr aufgeräumt mancherlei Einzelheiten aus der Unglücksstunde, so z. B. die, wie er sich, um sich vor den Ovationen zu retten, in den „Salon" seines Luftschiffes zurückgezogen und dort glatt auf den Boden zu einem Mittagsschlaf niedergelegt habe. Die Absicht, an seine Gemahlin zu depeschieren, habe ihn dann knapp eine Viertelstunde vor der Katastrophe aus dem Schiff herausgeführt, in dem er ein wenig später unfehlbar der Explosion zum Opfer gefallen sein würde.

*

### Teilnahme und Hilfe.

Graf Zeppelin erhält hunderte Telegramme, die teils Glückwünsche, teils den Ausdruck des Bedauerns enthalten. Das Telegraphenamt Friedrichshafen hat gestern etwa 300 000 Wörter befördert.

Der Prinz-Regent von Bayern richtete an den Grafen Zeppelin aus Hohenschwangau folgendes Telegramm:

„Die Nachricht über das unheilvolle Mißgeschick, dem Ihr Luftschiff nach so glänzender Fahrt zum Opfer gefallen ist, hat mich aufrichtig betrübt. Der durch höhere Gewalt herbeigeführte Unfall vermag aber der Tatsache keinen Einhalt zu tun, daß die Fernfahrt nach Mainz einen Denkstein in der Entwickelung der Luftschiffahrt und einen großen Erfolg Ihrer zielbewußten Arbeit darstellt, zu dem ich Sie, mein lieber Graf, von Herzen beglückwünsche."

Fürst Bülow telegraphierte aus Norderney:

„Norderney, 5. Aug. Soeben erreicht mich die Nachricht von der Vernichtung Ihres Luftschiffes. Wer sein Leben an eine große Idee setzt, den können solche Schläge nicht entmutigen. Die Erfahrungen bei diesem Unglück werden Sie Ihrem Ziele nur näher bringen. Ich werde Ihre weiteren Arbeiten mit aller Kraft unterstützen. Gez.: Reichskanzler Fürst Bülow."

Der König von Württemberg stattete gestern

Landesbibliothek Oldenburg

mittag dem Grafen Zeppelin im Deutschen Hause in Friedrichshafen einen Besuch ab.

Das hessische Finanzministerium beabsichtigt beim Kornsand, an der Stelle, wo Graf Zeppelin am Dienstagnachmittag landete, einen Gedenkstein zu errichten.

*

**Eine Ehrengabe des deutschen Volkes.**

Die Zentrale Mannheim des Deutschen Luftflottenvereins versandte an sämtliche Oberbürgermeister und Bürgermeister deutscher Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern ein Zirkular mit einem Aufruf, in dem angeregt wird, daß in allen diesen Städten zur Durchführung einer Sammlung für den Grafen Zeppelin besondere Ortsausschüsse gebildet werden sollen. Die in den einzelnen Städten gesammelten Beiträge sollen dann an die Rheinische Kreditbank in Mannheim als Hauptsammelstelle des Deutschen Luftflottenvereins abgeführt werden, damit das ganze Ergebnis der eingeleiteten Sammlung demnächst als Ehrengabe des deutschen Volkes in einer Summe dem Grafen Zeppelin überreicht werden kann.

Gestern waren bereits 1 300 000 Mk. aus privaten Mitteln gesammelt worden. Darunter waren vertreten 100 000 Mk. von der Berliner Börse, 100 000 Mk. vom Bergbauverein Essen, 100 000 Mk. von Senator Possehl, Lübeck, 150 000 Mk. von der Stadt Dortmund, 20 000 Mk. von der Stadt Stuttgart, 10 000 Mk. von Köln usw. usw. Die Sammlungen der großen Zeitungen weisen schon Zehntausende auf, sodaß an dem Zustandekommen einer wirksamen Hilfe für Zeppelin nicht zu zweifeln ist.

# Politischer Tagesbericht.

## Deutsches Reich.

**Das kaiserliche Geschwader**

traf gestern um 1¾ Uhr nachmittags in Wisby ein. Nachdem der deutsche Konsul an Bord der „Hohenzollern" gegangen war, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge an Land. Sie wurden vom Bürgermeister der Stadt, sowie vom Landeshauptmann und dem Bischof empfangen. Die Kaiserin erhielt reiche Blumenspenden von jungen Mädchen und Damen. Eine große Menschenmenge hatte sich versammelt und begrüßte die Majestäten mit lebhaften Hurrarufen. Der Besuch war vom schönsten Wetter begünstigt.

**Die Straßburger Prinzen-Promotion**

wird in der „Frankfurter Ztg." wegen ihrer Abweichungen von der Regel stark getadelt:

Daß der Dispens des Prinzen von dem vorgeschriebenen sechssemestrigen Studium auch anderwärts ungünstig beurteilt worden ist, wird die Fakultät und wird das in letzter Linie verantwortliche Ministerium wohl ohne weiteres glauben. Auch wer Prinzen aus einer andern als der „Simplizessimus"-Stimmung heraus beurteilt — und das wird im Ernstfalle der „Simplizissimus" selber tun —, kann doch der der Auffassung sein, daß im Falle des Prinzen August Wilhelm wohl kaum Gründe so zwingender Art mitgesprochen haben, daß es nötig gewesen wäre, ihm zwei Semester zu „schenken". Die Universitäts- und Regierungsbehörden nehmen es sonst sehr streng mit der Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen, und das ist gut so. Dann sollen sie aber auch bedenken, daß Erleichterungen, wie die in dem vorliegenden Falle zugestandenen, um so eher die Kritik herausfordern. Einen wenig günstigen Eindruck hat auch der Ordenssegen gemacht, der anläßlich der Beendigung des prinzlichen Studiums über die Universität niedergegangen ist, und so unvermittelt, daß das Persönliche des Anlasses doch allzusehr hervortritt. Orden und Titel genießen, obschon — oder gerade weil die Zahl der Nichtdekorierten fortgesetzt kleiner wird, doch auch bei sehr vielen ruhig denkenden Leuten nicht das Maß von Wertschätzung, das die amtlich abgestempelte Meinung ihnen beimißt; die Wertschätzung sinkt aber noch mehr, wenn nicht persönliche Verdienste der Dekorierten, sondern Anlässe äußerer Art die Verleihung bringen. Und auch das prinzliche Examen war ein solch äußerer Anlaß.

**Die Bilanz des Marokkohandels für Frankreich**

wird von einem Herrn F. Delaisi in einem längeren Artikel von „La Revue" für die vergangenen vier Jahre folgendermaßen aufgestellt: Aktiva: 5prozentiges Einkommen der dem Maghzen geliehenen 70 Millionen 3 500 000 Frcs. Zukünftiges Einkommen aus den Eisenerz-Bergwerken der Beni Snassen vorläufig abzuwarten. Zusammen 3 500 000 Francs. Passiva: Außerordentliche Kriegsausgaben 22 000 000 Frcs. Kosten der Rüstungsvervollständigung und Flottenreparaturen 100 000 000 Frcs. Ausgaben infolge des deutsch-französischen Konflikts bez. Marokkos 223 000 000 Frcs. Zusammen 345 000 000 Frcs., was für die Steuerzahler, zu 3 Prozent berechnet, eine Jahresmehrbelastung von 10 850 000 Frcs. ergibt. Was würde man wohl von einem Privatmanne sagen, der, um sich ein jährliches Einkommen von 3½ Millionen zu sichern, alljährlich während der gleichen Zeit mehr als 10 Millionen dafür ausgäbe? Der Mann würde doch einfach ins Irrenhaus gesteckt werden.

## Ausland.

**Türkei.**

**Konstantinopel**, 6. Aug. Die Zusammensetzung des neuen, von dem Großvezier Kiamil Pascha gebildeten Kabinetts ist folgende: Hassan Fehmi Pascha bleibt Justizminister und Tewfik Pascha Minister des Auswärtigen, der Wali von Siwas, Reschid Arif Pascha, wird Minister des Innern, der Wali von Tripolis, Marschall Reschid Pascha, Kriegsminister, Vizeadmiral Mehmed Arif Pascha Marineminister, Unterstaatssekretär des großen Vizerats Tewfik Pascha wird Präsident des Staatsrats, Hetki Bey bleibt Unterrichtsminister, Staatsrat Ehrem Bey wird Vakufsminister, Effendi Nuradurgiar (ein Armenier) wird Minister für Handel und öffentliche Arbeiten, Staatsrat Navro Cordato Effendi (ein Grieche) Minister für Ackerbau und Bergbau. — Die neue Ministerliste wurde sofort dem Sultan zur Sanktion unterbreitet. Das neue Ministerium scheint einen guten Eindruck zu machen, namentlich die Ernennung Ehrem Beys, der der jungtürkischen Partei angehört.

**Marokko.**

**Tanger**, 6. Aug. Die englische Gesandtschaft lud Raisuli ein, in Tanger zu residieren. Die Stämme Augheros und Ouseddron haben auf Grund einer Konferenz mit dem Pascha von Tanger an Abdul Asis Delegierte geschickt mit der Mission, ihm darzulegen, daß sich die Machtlosigkeit von Mulay Hafids in Zukunft erweisen werde. Die Abreise Mulay Hafids von Fez, die sich verzögerte, erfolgte bis zum 2. August nicht.

# Unpolitisches.

**Der Brand von Donaueschingen.**

Wie nunmehr feststeht, wurden 120 Ortsgebäude und 108 Nebengebäude ein Raub der Flammen. Der gesamte Gebäudeschaden wird auf ca. 1½ Millionen geschätzt. Eine Frau und zwei Kinder kamen bei dem Brande um. Aus der Fürst Fürstenbergschen Schenkung von 40 000 M wurden sofort an jeden 10 M ausbezahlt. Die Burschenschaft Teutonia in Freiburg schenkte 2000 M. — Der Kaiser sandte aus Stockholm an den Bürgermeister folgendes Telegramm: „Ich erfahre soeben von dem schweren Brandunglück, welches die Stadt Donaueschingen betroffen hat und spreche Ihnen und der Bürgerschaft Meine wärmste Teilnahme aus." Auch dem Fürsten Fürstenberg hat der Kaiser sein teilnahmsvollstes Entsetzen über die Brandkatastrophe ausgedrückt mit dem Wunsche, auf dem Laufenden gehalten zu werden. Für Notquartiere stellte Fürst von Fürstenberg seine sämtlichen Gebäude zur Verfügung. Die Stadt gab die Schulhäuser zur Unterkunft her. Das Fürstenbergsche Schloß mit seiner Umgebung und seinen reichen Sammlungen ist nicht gefährdet. — Ueber die Ursache des Feuers wird mitgeteilt: Es war kein Blitz, der das Feuer verursachte und auch wohl keine Brandstiftung. In einem Schuppen begann das Feuer, in dem Heu lagerte, das sich jedenfalls selbst entzündet hat. Das Feuer hatte gestern einzelne Häuser übersprungen, die nun unversehrt aus den Trümmern hervorragen. Nur wenige Familien sind versichert.

*

**Der Buschbrand in Canada.**

Den letzten aus Canada eingetroffenen Nachrichten zufolge breitet sich der ungeheure Brand immer mehr aus. Alle Minen im Distrikt von Crows West sind geschlossen worden. Die Leute arbeiten jetzt an der Bekämpfung des furchtbaren Brandes. Ganze Landstrecken, die mit Korn bepflanzt sind, werden umgepflügt, andere Gebiete und die Häuser unausgesetzt mit Wasser begossen. Viele Einwohner des Ortes Fernie haben in den Höfen Zuflucht gesucht, welche die Eisenbahn gegenwärtig baut und wo sie Sicherheit zu finden hoffen, wenn die Städte niederbrennen sollten, denen sich das Feuer bereits auf drei englische Meilen genähert hat. Es ist nur noch ein Ausweg nach dem Westen offen, für die Bewohner ist er aber gefährlich, und die Indianerpfade, auf denen es noch ein Entrinnen gibt, sind für Frauen und Kinder unpassierbar. Man befürchtet den Ausbruch einer Epidemie unter den aus Fernie und Michel Geflüchteten. 2000 Frauen und Kinder ohne hygienische Vorsichtsmaßregeln sind zusammengepfercht. Es sind bereits 2 Pockenfälle festgestellt. Die augenblicklich herrschende große Hitze verschlimmert noch die Lage.

*

**Der Untergang eines Erzdampfers.**

Der vorgestern nacht infolge Zusammenstoßes mit einer Bark untergegangene englische Dampfer „Kirkwall" war von Huelva mit Kupfererz nach Hamburg bestimmt. Der Zusammenstoß erfolgte abends 11 Uhr. Zu der Zeit wurde der Dampfer von einer unbekannten Bark an der Steuerbordseite des Maschinenraumes angerannt und sank innerhalb einer Viertelstunde. Der Steuermann Thomas Jones und der Bootsmann John Seellakis hatten sich mit dem zweiten Ingenieur und drei Heizern auf Planken gerettet, doch mußten die vier Letzteren wegen der großen Erschöpfung nach einiger Zeit die Planke loslassen und ertranken. John Seellakis wurde gestern morgen von dem Hamburger Schlepper „Simson" aufgefischt und in Cuxhaven ins Krankenhaus gebracht. Es wird angenommen, daß der Kapitän des Schiffes, Matheks, und die übrige Besatzung ertrunken ist. Da man von der Bark keinerlei Spur gefunden hat, vermutet man, daß diese mit der gesamten Besatzung untergegangen ist.

*

**Die zu Grunde gegangene Grönlandexpedition.**

Der Leiter der Grönlandexpedition, Mylius Erichsen, ist mit seinen zwei Begleitern gestorben. Er war mit diesen, einer Dame und einem Eskimo, während der Expedition ins Land im Schneesturm auf eine Eisscholle geraten und vom Lande abgetrieben. Nachdem der Proviant aufgezehrt war, starben Erichsen und die Dame an Entkräftung. Dem Eskimo gelang es noch, nach der Station zurückzukehren und Bericht zu erstatten, doch auch er starb gleich darauf.

*

**Erpresserstrafe.**

Der Handlungsreisende Heinrich Kronen, der durch Drohbriefe, in denen er Bombenanschläge in Aussicht stellte, von den Großindustriellen Krupp und Thyssen je 10 000 M zu erpressen versuchte, wurde von der Duisburger Strafkammer zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

# Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 7. August.

* **Pastor Michaelis** wird in nächster Zeit wieder hierher kommen, und zwar wird er vom 30. August bis 11. September in der Longierhalle jeden Nachmittag eine Bibelstunde und abends einen Vortrag halten.

* **Der „Liederkranz"** nimmt morgen nach der Sommerpause seine regelmäßigen Uebungen (Sonnabends 9 Uhr im „Kasino") wieder auf. Der Vorstand läßt um allseitiges Erscheinen bitten.

* **Eine Vorstandsversammlung des oldenb. Feuerwehrverbandes und der Feuerwehr-Unfallkasse** fand im Bahnhofshotel statt, zu der Vertreter aus dem ganzen Verbande erschienen waren. Der Jahresbericht des Verbandes wurde vom Verbandsvorsitzenden Herrn v. Gruben und der Bericht der Unfallkasse von Oberrevisor Holzberg verlesen. Für den am 22. August in Wildeshausen stattfindenden Feuerwehrtag wurde die Tagesordnung festgestellt und dann wurden noch verschiedene Feuerwehrfragen erörtert. Erfreulicherweise hat das Feuerwehrwesen im Herzogtum einen größeren Aufschwung genommen. In letzter Zeit sind dem Verbande die Wehren Bieren, Einswarden, Warfleth und Lienen beigetreten, so daß zurzeit demselben 26 Wehren mit 2579 Mitgliedern angehören. Acht Wehren gehören dem Verbande noch nicht an. Die Unfallkasse hat ca. 12 000 M Vermögen. Unfälle erheblicher Art sind im letzten Jahre nicht vorgekommen.

* **Deutschlands größte Molkerei,** nämlich die Molkerei Rodenkirchen, beherberge gestern eine große Anzahl Gäste, und zwar vorzugsweise Fachleute, die die gesamten Einrichtungen der Molkerei einer gründlichen Prüfung unterzogen. Der Verein Oldenburger Molkerei-Genossenschaftsvorstände hielt nämlich gestern in Rodenkirchen seine Sommersitzung ab und benutzte diese Gelegenheit zu einer Besichtigung der unter Fachleuten rühmlichst bekannten Molkerei. Der Umsatz der Molkerei hat von Jahr zu Jahr zugenommen; so stieg z. B. allein der Versand der Butter in Blechdosen von ca. 45 000 Dosen im Jahre 1906 auf ca. 85 000 Dosen im Jahre 1907. Es wurden 1 000 240 Pfund Butter produziert, wozu die etwa 920 Genossen ca. 15 Millionen Kilogramm Milch lieferten. Die Produkte gehen u. a. in die Industriebezirke Deutschlands und ins Ausland. Von den Maschinen, die in der Molkerei zur Verwendung kommen, fiel besonders der Schaumzerstörer auf, wodurch man in die Lage versetzt wird, den Milchlieferanten das volle Quantum Magermilch zu liefern, die ihnen zukommt. Früher gingen infolge des Schaumes oft nahezu 1000 Liter Milch an einem Tage verloren. Die Kosten eines Apparates, 1250—3000 M, sind zwar sehr erhebliche, verzinsen sich aber in kurzer Zeit reichlich. — Man beschäftigte sich gestern lange mit der Frage, ob man eine gemeinsame Einkaufsstelle zum Bezug von Gebrauchsgegenständen schaffen solle. Verschiedene Herren sprachen sich sehr dafür aus, doch soll bei den einzelnen Vereinsmitgliedern erst eine Umfrage veranstaltet werden. — Die nächste Sommertagung findet in Rastede statt. Ein gemeinsames Mittagsmahl in Schmedens Hotel beschloß die Zusammenkunft.

* **Gewitter.** Nach drückender Wärme kam hier gestern nachmittag gegen 3½ Uhr ein Gewitter zum Ausbruch, das von Osten heraufzog und uns ziemlich heftigen Regen, aber wenige elektrische Entladungen brachte. Gegen Abend zogen sich nochmals von allen Seiten am Himmel Gewitterwolken zusammen, die während der Nacht aber in der Ferne sich entluden.

-:- **Die Kanalisationsarbeiten in der Brommystraße** schreiten rüstig vorwärts, sodaß im Anfang nächster Woche die Neupflasterung in Angriff genommen werden kann.

* **In Kollision** geriet gestern auf der Donnerschweerstraße schon wieder ein Milchgefährt mit einer Straßenlaterne. Das Milchgefährt von Schmidt in Donnerschwee war es diesmal, das den Laternenpfahl umrannte. Im Laufe des Tages wurden die beiden durch Milchwagen beseitigten Laternen durch neue ersetzt.

* **Vom Hafen.** Heute traf hier von Vegesack mit einer Ladung Bretter der norwegische Dampfer „Smaragd" ein; die Löschung des Schiffes wurde beim Wendehafen sofort in Angriff genommen. — Der Hafenplatz ist in diesem Jahre wegen der umfangreichen Hafenbauten nur sehr sparsam. Erfreulich ist es daher, daß das Loch vor dem Logemannschen Holzplatze, welches wochenlang offen blieb, jetzt endlich ausgefüllt wird. Es scheint auch, als ob die dort gezogene Mauerwand durch den Druck des Hochwassers bereits gelitten hat.

-:- **Ein wütender Affe** treibt schon seit einigen Tagen in den Gärten der Anlieger der Bockstraße sein Unwesen. In Gottes freier Natur gefällt es ihm scheinbar besser als im Käfig; alles gütliche Zureden ist umsonst; wenn er geworfen wird, klettert er in die höchsten Spitzen der Obstbäume und bombardiert von hier aus seine Verfolger mit Obst, worüber die Besitzer der Obstbäume natürlich ganz ungehalten sind, sie wollen den Besitzer des Deserteurs deshalb wegen Schadenersatz verklagen. (Man nicht so hitzig!)

* **Schadenfeuer durch Blitzschlag.** Bei den Gewittern, die sich in der verflossenen Nacht in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt entluden, traf, wie eine nach hier gelangte Kunde besagt, der Blitz das Anwesen des Wirts und Kaufm. Steenken in Sandhatten und setzte es in Flammen, die sich mit großer Geschwindigkeit ausbreiteten, sodaß an den Gebäuden nichts zu retten war. Sie brannten nieder. Dem Feuer sollen auch große Erntevorräte, ein großer Teil des Lagers und das Mobiliars, sowie ein Pferd, mehrere Stück Vieh und Schweine zum Opfer gefallen sein.

* **Stuten- und Füllenprämiierung.** Für die Pferdezucht treibende Bevölkerung unseres Landes sind heute und morgen ereignisreiche Tage. Es findet die diesjährige Stuten- und Füllenprämiierung statt. Aus Anlaß derselben bekam heute morgen die Stadt namentlich aus dem nördlichen Teile des Landes zahlreichen Besuch. Nach dem Kataloge sind von der Großherzoglichen Körungskommission und der Prämiierungskommission des Züchter-Verbandes des nördlichen Zuchtgebiets in diesem Jahre zur Konkurrenz um die Prämien ausgesetzt: 37 drei- bis vierjährige Stuten, 1 vier- bis achtjährige Stute, 6 zweijährige Hengste, 14 Hengstenter und 20 Stutenter. Dafür stehen an Prämien zur Verfügung: für drei- bis vierjährige Stuten 4 erste Prämien à 500 Mk., 5 zweite Prämien à 400 Mk., 14 dritte Prämien à 300 Mk.; für ältere Stuten 6 Prämien à 300 Mk.; für Hengste und Füllen zusammen 11 100 Mk. und zwar für zweijährige Hengste Prämien von 750—1500 Mark, für Hengstenter Prämien von 400 Mk., für Stutenter Prämien von 150 Mk.

* **Kampfgenossen-Verein.** Unter dem Vorsitze des Majors a. D. Noell hielt der Verein gestern (Donnerstag) abend eine gut besuchte Versammlung in der Markthalle ab, in der der Verhandlungsleitende zunächst in ehrender Weise der verstorbenen Mitglieder Turnlehrer a. D. Wachtendorf und Schuhmacher Krüger gedachte. Die Anwesenden ehrten das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann wurde mitgeteilt, daß der Veteranen-Verein am 16. d. M. seinen diesjährigen Festappell in Elsfleth abhält, wozu die Mitglieder des Kampfgenossenvereins eingeladen seien. Sonntag, den 9. August, veranstaltet der Kampfgenossenverein im Oldenburger Schützenhof sein Sommerfest, verbunden mit der Geburtstagsfeier der Frau Großherzogin und des Erbgroßherzogs. Nachmittags 5 Uhr beginnend, findet zunächst Gartenkonzert durch die Ehrichsche Kapelle und abends ein Festball statt. Die Sedanfeier soll auch diesmal in feierlicher Weise durch eine Zusammenkunft der Kriegervereine der Stadt am Kriegerdenkmal und durch eine Andacht in der Garnison-Kirche begangen werden. Anschließend hieran wird das Bäumchenpflanzen auf den Gräbern der im letzten Jahre verstorbenen Kameraden vorgenommen. Für diese Veranstaltung ist der 30. Aug. in Aussicht genommen. Der Vorstand wird mit den an der Sedanfeier teilnehmenden Krieger-Vereinen Verabredungen treffen. In der Septem-

Landesbibliothek Oldenburg

ber-Versammlung ist nach Erledigung des offiziellen Teiles eine gemütliche Zusammenkunft aus Anlaß der Wiederkehr des Sedantages geplant. An Stelle des bisherigen Ordenskissenträgers, Posthalter Giese, der das Amt niedergelegt hat, wurde Inspektor a. D. Sebelin gewählt. Zu einem Konzert, das der Gesangverein „Kameradschaft" am 9. September im „Kaiserhof" veranstaltet, sind die Mitglieder des Kampfgenossen-Vereins mit ihren Damen eingeladen. Aus der Versammlung wurden sodann Mitteilungen über die Gründung eines wirklichen Amtskriegerverbandes des Amtsbezirks Oldenburg gemacht. Die von einer Kommission aufzustellenden Satzungen sollen auf dem Vertretertage am 6. September in Etzhorn vorgelegt und über dieselben Beschluß gefaßt werden. Hiermit hatte der offizielle Teil der Versammlung seine Erledigung gefunden. Oberkirchenrat Haake erfreute die Anwesenden durch interessante Erzählungen aus der Schlacht bei Wörth, die gestern vor 38 Jahren, am 6. August 1870, stattgefunden hat. Dem Vortragenden stattete die Versammlung den Dank durch Erheben von den Sitzen ab.

* **Ein großer Feuerschein** wurde in der vergangenen Nacht in der Richtung nach Wardenburg bemerkt. Jedenfalls hat das stattgefundene Gewitter dort Unheil angerichtet. Nähere Anhaltspunkte hierüber fehlen bis jetzt noch.

* **Achtung, Hausfrauen!** Die Wasserleitung wird morgen abend um 10 Uhr gesperrt!

* **Wettervorhersage.** Ziemlich warm, ruhig, im Süden Gewitterneigung, sonst trocken.

*

□ **Bad Zwischenahn**, 7. Aug. Kein Gewitter ohne Schadenfeuer! Heute entlud sich ein schweres Gewitter über Zwischenahn und Umgebung. Der Blitz traf ein Heuerhaus des Hausmanns Heinr. Schröder in Ekern, bewohnt von Schuhmacher Eilert Bunjes. kurzer Zeit war das Haus ein Trümmerhaufen. Die bewegliche Habe ist verbrannt, auch kam ein Schwein in den Flammen um. In Kaihausen ist ein Roggenschober beim Hause des Hausmanns Martens durch den Blitz entzündet und verbrannt. Ganz in der Nähe waren in dem Augenblick, als der Blitz einschlug, noch Leute bei der Feldarbeit beschäftigt.

* **Sandkrug**, 7. Aug. Mit dem Legen der Steine auf der neuen Chaussee von hier nach Astrup ist vor einigen Tagen begonnen worden. Die Arbeit soll in etwa drei Wochen beendet sein, so daß wir dann die so lang erstrebte gute Verbindung haben. Die alte Holzbrücke im Zuge der Straße wird durch eine neue eiserne ersetzt.

* **Dinklage**, 7. Aug. Gestern ging hier ein Gewitter nieder, wie es glücklicherweise zu den Seltenheiten gehört. Mehrere Häuser wurden eingeäschert, und Hagelstücke in der Größe eines Kiebitzeies rasselten dicht an dicht auf die Erde.

## Für die Ehrengabe des deutschen Volkes an den Grafen Zeppelin

werden in allen Teilen Deutschlands von Groß und Klein, Vornehm und Gering ungezählte Spenden zusammengebracht. Auch bei uns fließen die Gaben in erfreulicher Zahl. Jedermann im Volke empfindet, daß etwas Großes geschehen muß, und es ist eine Lust, mitzuerleben, wie die ganze deutsche Nation einig ist in dem einen Gedanken, dem genialen Grafen Zeppelin zu helfen. Wir haben in einer Reihe von Wirtschaften und Zigarrenläden der Stadt Sammellisten ausgelegt, um den Gebern Mühe zu ersparen. Wer weiter eine Liste wünscht, der möge sich freundlichst an uns wenden. Unsere Geschäftsstelle, Peterstraße 5, und unsere Filialen bei Völker, Langestraße 20, und Bischoff, Bremerstraße, nehmen jederzeit gern die Gaben entgegen. Es gingen bis heute mittag bei uns ein:

Nationalliberaler Verein 100 M, Kegelklub S. Tante 10 M, A. O. 10 M, N. N. 1 M, Dr. Laux 20 M, r. 20 M, W. 5 M, C. L. Grave 2 M, J. 50 M, F. 3 M, -I- 3 M, Hsm. 2 M, E. v. O. 3 M, Br. 100 M, M. 20 M, U. 3 M, R. 3 M, G—g. 4 M, A. M. 3 M, R. 10 M, R. D. 10 M, H. B. 5 M, Stammtisch „Schloßwache" bei Herrn Dierks, Markt 12, 7,50 M, Familie K. in Rastede 10 M, und zwar die Deern 50 ₰, der Junge 1 M (aus ihren Sparbüchsen), Mutter 3 M (aus ihrer Kleiderschatulle), Vater 5,50 M (von den Biergroschen) für unseren Zeppelin zur freien Verfügung, anderen deutschen Familien zur Nacheiferung! — M, S, B, J, P. B 10 M, N. N. 10 M, Br. 3 M, kleine Gesellschaft bei Scheelje 7 M, F. E. 3 M, H. 10 M, aus zwei Kindersparbüchsen 60 ₰, J. M. 5 M, von dem Badenser A. B. 3 M; mit den 352 M von gestern zusammen 808,10 M.

## Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

**Zu Zeppelins Ballon-Unglück.**

**Berlin**, 7. Aug. Nach der „Täglichen Rundschau" hat Graf Zeppelin von Amerika 20 Millionen Mark für sein ganzes Unternehmen als Kaufpreis vor einiger Zeit angeboten erhalten; Zeppelin hat aber abgelehnt.

Die „Vossische Zeitung" meldet aus Mannheim: Die Sammlung von Beiträgen zur Aufbringung der Mittel für ein neues Zeppelinsches Luftschiff erbrachten beim Deutschen Luftflottenverein bereits über 100 000 M.

**Stuttgart**, 7. Aug. Die meteriologische Station in Hohenheim bei Stuttgart teilt über die Katastrophe des Zeppelinschen Luftschiffes folgendes mit: Das Unglück, von dem das Luftschiff betroffen worden ist, ist zurückzuführen auf einen Vorüberzug einer Gewitterboe, deren Bildung mit dem ziemlichen Tiefstand des Barometers, der seit dem Vorabend eingetreten war, zusammenhängt. Zwischen 2 und 3 Uhr bildeten sich im Westen Gewitterwolken und eine lange sogenannte Boewolke von drohender dunkler Färbung zog über Nordwesten heran. Sie bewirkte in Hohenheim um 3 Uhr eine zehnmalige Windstärke. Gegen 3 Uhr wurde die Explosion des Luftschiffes als ein donnerähnlicher Knall gehört.

**Köln**, 7. Aug. Die Stadt Köln bewilligte in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Kollegien für den Grafen Zeppelin 100 000 Mark zur Fortsetzung seiner Luftschiffstudien.

**Dresden**, 7. Aug. Die Bogenschützengilde zeichnete bei ihrem gestrigen Festmahl für den Grafen Zeppelin 1000 Mark. Ein Ungenannter zeichnete 30 000 Mark.

**Stuttgart**, 7. August. Der Stuttgarter Beobachter erhält von dem Oberingenieur Dürr folgende Mitteilung: Graf Zeppelin hat erst jede freiwillige Spende abgelehnt und erst abwarten wollen, wie sich die Reichsregierung stellen würde. — Da die Spenden aber einen derartigen Umfang annahmen, daß von ihrem Betrag mehrere Luftschiffe werden gebaut werden können, war der Graf gezwungen, die Spenden anzunehmen.

**Von der Kaiserreise.**

**Wisby**, 7. Aug. Nach einer Fahrt durch die Stadt, wobei verschiedene Ruinen sowie die Domkirche besichtigt wurden, gingen die Majestäten an Bord der „Hohenzollern", worauf das Geschwader um 4,45 Uhr die Anker lichtete.

Verantwortlich: Chefredakteur **Wilhelm von Busch**. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten **Dr. Richard Hamel**, des Lokalen **J. Reploeg**. Verantwortlich für den Inseratenteil: **Ch. Addicks**. Druck und Verlag **von B. Scharf**, sämtlich in Oldenburg.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**
von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat | | Thermometer °Ré. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat | höchste | niedrig |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. Aug. | 7 Uhr nm | +15,9 | 764,1 | 28. 2,9 | 6. Aug. | +19,5 | +12,7 |
| 7. Aug. | 8 Uhr vm | +15,2 | 765,1 | 28. 3,3 | 7. Aug. | — | |

**Hohenlohe Hafermehl**

ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

**Harzer Sauerbrunnen Grauhof.**
Billigste Bezugsquelle für Oldenburg
bei
**Ernst Hoyer,**
Langestraße 39.

**Bausand-Genossenschaft Oldenburg**
liefert von jetzt an jedes Quantum Wesersand (Mauersand), extra scharfen Wesersand (Cementiersand) sowie Weserkies frei Gebrauchsstelle oder ab Lagerplatz Schleusenstrasse zu günstigen Preisen.
—— Kontor: Brunnenstr. 1, Telephon 134. ——

**Vergantung**

Die Erben des verst. Postschaffners **Wagenfeld** lassen am

**Dienstag, den 11. August d. Js.,**
**nachm. 1 Uhr anfgd.,**

zu **Bürgerfeld, Ehnernweg Nr. 20**, Folgendes öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

**6 Hühner,**

1 2tür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Tische, ½ Dtzd. Stühle, Küchenborten, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 2 Bettstellen, dav. 1 mit Matr., 1 Waschtisch, 2 Spiegel, versch. Schildereien, 2 Lampen, 1 Hängelampe, eis. u. stein. Töpfe, Glas- u. Porzellansachen, als: Kaffeeservice, Teller, Kummen ꝛc., versch. Nippsachen, Blumentöpfe, versch. Wäschestücke, als Servietten, Tischtücher, Handtücher ꝛc., 1 Fahrrad, 1 Waschkessel, Waschbalje, 1 Schiebkarre, Säge, Axt, Schüppen, Harken, Forken u. viele sonst. Sachen.

Es kommen mit zum Verkauf: 1 Glasschrank, 1 Wanduhr, 1 Tisch u. Stühle.

Kaufliebhaber ladet ein
**Nadorst. D. G. Dierks, Aukt.**

**Ofenerfelde. Zu vk. Spörgelsamen Gerh. Meue.**

**Land-Verkauf.**

**Sandhatten.** Der Privatmann **Joh. Friedr. Harms, Stickgras**, läßt seinen zu Sandhatten belegenen

**Grundbesitz,**

als:

a) ca. 3 ha Ackerland, belegen hinterm Büschen, Sauersberge und groß. Klefe,
b) 3 ha 75 ar Rieselwiese, Rethwisch, Moor und Hebeland,
c) 6 ha Weiden u. unkultivierte Flächen,
d) 1 ha 24 ar Nadelholz hinterm Büschen,

am

**Montag, den 17. August,**
**nachmittags 5 Uhr,**

in **Richters Wirtshaus** zu **Sandhatten** nochmals öffentlich zum Verkaufe aufsetzen.

Ein Teil der Acker- u. Weideländereien nebst Rieselwiesen, zum Teil direkt an der Chaussee belegen, eignet sich besonders zur **Bildung einer kleinen**

**Landstelle.**

Auf irgend annehmbare Gebote soll dann der Zuschlag erfolgen. **G. Haverkamp**, Aukt.

Billig zu verkauf. 1 **Papagei**, spricht, lacht, pfeift. Näh. **Filiale, Langestr. 20.**

**Immobilverkauf.**

**Nadorst. Joh. Wilken Wwe.**, hiers., beabsichtigt sterbefallshalber ihre hier an der Schulstraße günstig belegene **schöne**

**Besitzung**

mit Antritt auf 1. November cr. oder früher öffentlich meistbietend zu verkaufen und steht Verkaufstermin an auf

**Mittwoch, den 12. August d. J.,**
**abends 7 Uhr.**

in **J. Schellstede's Wirthause** zu **Nadorst.**

Die Besitzung, groß 1,3075 Hektar (reichlich 15 Sch. S.), besteht aus:

1. dem gut eingerichteten, in bestem Zustande sich befindenden Wohnhause mit dem Garten dabei zur Größe von ca. 4 Sch. S.:
2. einer direkt am Garten grenzenden und mit breiter Front an der Schulstraße liegenden Weide, groß ca. 11 Sch. S.

Letztere eignet sich vorzüglich zu Bauzwecken.

Sämtliche Ländereien sind vorzüglicher Bonität und gelangt die Besitzung geteilt, wie auch im Ganzen zum Verkaufsauffatz.

Das Wohnhaus, zu einer Wohnung eingerichtet, läßt sich mit wenig Kosten zu zwei Wohnungen einrichten.

Kaufliebhaber ladet ein
D. G. Dierks, Aukt.

**Gänse, Enten,**

gar. leb. Ank., 6 Mon. alt, vollkommensausgewachsen, vollfedrig, fleischig, schlachtreif. 10 St. ca. 8 Pfd. schwere **Gänse** 30 Mk.; 18 schwere **Enten** 27 Mk.
**Streisand, Dziedit Schlesien 37.**

**Grundstücke, spekul. Terrains, Villen, Zins- u. Geschäftshäuser, Mühlen, Säg., Gasthöfe, Hotels, Gärtnereien, Fabriken, Ziegeleien, gr. u. kl. Güter**, sowie Geschäfte jed. Art werd. ges. durch die **Central-Verkaufsbörse Deutschlands.** Angebote sind zu richt. innerhalb 3 Tagen an **R. Krull.** Postlag. **Oldenburg.** Besuch kostenlos.

**Die für Herrn Peters in Jade anberaumte**
**Auktion**
**fällt vorläufig aus.**
**Rastede. Degen, Aukt.**

Zu verkaufen ein 5jähriges **Wagenpferd** (Fuchswallach).
**Näheres** Achternstr. 2.

**Versteigerung**
von
**Lupinen.**

**Sonnabend vorm. 9 Uhr** sollen auf dem **Kasinoplatz**

**gute Saatlupinen**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

**Verkauf**
einer
**Mühlen-Besitzung.**

**Burhave (Oldbg.).** Eine in **einem verkehrsreichen Orte Butjadingens (Bahnstation)** belegene

**Mühlen-Besitzung,**

bestehend aus einer **neuen**, mit **allen Bequemlichkeiten** versehenen holländischen **Windmühle** mit **Jalousie** und **Windrose**, sowie **Sauggasmotor** als **Aushilfskraft**, **großem Lagerhaus, Bäckerei, geräumigem Wohnhaus** und landwirtschaftlichem **Gebäude**, alles aufs beste erhalten, **elektrische Lichtanlage**, schönem großen Garten, 6½ oder 14 **Hektar allerbesten Grünlandes**, ist mit beliebigem Antritt preiswert zu **verkaufen.**

Die Besitzung liegt **direkt** an der Chaussee, das Geschäft geht sehr flott und ist eine **gute Kundschaft** vorhanden, der Ankauf kann daher sehr empfohlen werden.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.
**G. Boog, Aukt.**

**1 Anteil an Wardenburger Automobilgesellschaft**
zu verkaufen. — Offerten unter S. 721 an die Exped. d. Blattes.

**1 vierrädriger Handwagen** zu verkaufen.
**J. B. Harms, Haarenstr. 3.**

Zum
**Bohnen-Einmachen**
empfehle eichene
**∷ Fässer. ∷**

Eine Partie **gebr. Fässer**, garantiert rein u. dicht, ganz billig.

**Magnus Claussen,**
**äuß. Damm 23.**

**Verkauf**
einer
**Besitzung**
in
**Oldenburg.**

Oldenburg. Lokomotivführer a. D. A. Naumann in Oldenburg beabsichtigt seine daselbst an der Huntestraße unt. Nr. 25 belegene

**Besitzung**

mit Antritt zum **1. November d. Js. oder später** durch mich öffentlich zu **verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen, zu **einer geräumigen Unter-** und einer **Oberwohnung** eingerichteten **Wohnhause** nebst einem 5 Ar 70 Quadratmeter großen **Garten.**

Von dem Garten läßt sich sehr gut ein

**Bauplatz**

(**Eckplatz**) abtrennen.

**Verkaufstermin** ist anberaumt auf

**Donnerstag, den 13. August d. J.,**
**abends 7 Uhr,**

in **Wahnbecks Hotel.**

Kaufliebhaber ladet ein
**Bernhard Schwarting,**
beeidigter Auktionator,
**Eversten-Oldenburg.**

**Zur Herbstaussaat**
empfehle:
**Stoppelrüben, Rapssaat, Spörgel, Oelrettig, Inkarnatklee, Landwicken, Johannisroggen.**
**Gustav Wiemken,**
**Langestr. 71.**

**Gut nachges. Fahrrad soll billigst verkauft werden.**
**F. Meyer, Uhrm., Oldb.**

**Kinderwagen u. Sportwagen zu verk.** Donnerschweerstr. 45.

**Verkauf**
einer
**Besitzung**
in
**Eversten.**

**Eversten. Schlosser Hermann Bost** in Eversten beabsichtigt seine hierselbst an der **Eichenstraße** unter Nr. 6 belegene

**Besitzung**

mit Antritt zum **1. November d. J. oder später** durch mich öffentlich zu **verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus noch fast neuem, zu einer **Unter-** und einer **Oberwohnung** eingerichteten **Wohnhause** nebst **8 ar 92 qm besten Gartenländereien.**

Wegen der Nähe der Stadt ist die Besitzung sehr für einen in der **Stadt Beschäftigten** als auch für einen **Handwerker** geeignet.

Die Bedingungen sind günstige und kann der Ankauf sehr empfohlen werden.

**Zweiter Verkaufstermin** steht an auf

**Donnerstag, den 13. August d. J.,**
**abends 6 Uhr,**

in **Degens Wirtshause** hierselbst.

Kaufliebhaber ladet ein
**Bernhard Schwarting,**
beeidigter Auktionator.

**Herrenrad**, **fast neu**, verkaufe äußerst billig.
Heiligengeistwall 5.

2 Ia **Kapockmatratzen**, geteilte, nebst **Schrägkissen**, **Kindermatratze**, 1 eiserne **Blumenetagére** u. a. billig zu verkaufen.
Langestr. 47.

Beabsichtige meine zu Accum an einer verkehrsreichen Straße belegene

**Gastwirtschaft**
**mit großem Tanzsaal**
(230 □Mtr. groß),

Stallung u. gr. Garten auf beliebigen Antritt zu **verkaufen.**

Die Gebäude sind neu und wird darin ein rentables Geschäft gemacht, welches nachgewiesen wird. Der Kaufpreis und die Bedingungen sind sehr günstig und bitte Reflektanten, sich an mich zu wenden.

**Bernh. Eggers,**
**Accum b. Sande.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Alsberg's Reste-Woche.

Soeben trafen wieder ein:

**2000**

## Hemdentuch-Reste

**à Stck. 20, 15, 10 u. 5 Pfg.**

---

Beliebte

## Aussehuss-Cigarren

**äusserst preiswert.**

| | | |
|---|---|---|
| 1/10 Musica | à M | 7.— |
| „ Bellezza | „ | 7.— |
| „ Planeta | „ | 5.50 |
| „ Fernando | „ | 5.— |
| „ Prinz Heinrich | „ | 5.— |
| „ Puerto (Vorstenlanden) | „ | 5.— |
| „ Halitation | „ | 4.— |
| 1/4 (250 St.) Gracia (kräftige, aromatische Havanna). | „ | 15.- |

## Friedrich Krüger,

---- Gegründet 1864. ----

**Aeusserer Damm Nr. 2. Fernspr. 374.**

---

## Maschinentorf,

schwer, trocken, im Gebrauch billiger wie Kohlen. 100 Kilo frei ins Haus M 1,60. Bei größeren Abschlüssen jetzt Sommerpreise

**Torfwerk Jeddeloh II.**

**Johann Frerichs.**

**Kontor: Aeusserer Damm 2. Fernsprecher 374.**

---

**Nach beendigter Inventur habe ich nochmals die Preise für**

## Mäntel, Costüme, Blusen, Costume-Röcke, Morgenröcke

**ganz bedeutend ermäßigt.**

Ein Posten **Unterröcke** ganz unter Preis.

**Aeltere Jacketts, Mäntel u. Kleider** von **3 Mark** an.

## S. Hahlo,

**Hoflieferant.**

---

## Frucht- 2c. Verkauf

in

## Oberlethe.

Am

**Mittwoch, 12. Aug. d. J.,**

**nachm. 6 Uhr,**

werde ich im Auftrage des Brinksitzers **Heinr. Martens** hies. und Genossen:

**25—30 Sch.-S. Hafer auf dem Halm,**

**5—6 Sch.-S. Gerste in Hocken** und

**1 junge gute Milchkuh**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber lade ich freundl. ein und bitte dieselben, sich in Albers Wirtschaft versammeln zu wollen. **Heinr. Müller.**

---

## Grasverkauf

**Etzhorn. Brennereibesitzer Hilbers** daselbst läßt

**Sonnabend, den 15. August cr.,**

**nachm. 4 Uhr aufgd.,**

**60—70 Tagewerk Ettgrün**

(beim Hause, auf der sog. Weide, Baggermoor, Bohlen Moor und kleinem Pfande)

öffentlich meistbietend verkaufen

**Das Gras auf Baggermoor, Bohlen Moor und kleinem Pfande ist vorher zu besehen.**

**Großenmeer. C. Haake, Aukt.**

---

## Vergantung

in

## Eversten.

Eversten. Am

**Dienstag, den 11. August d. J.,**

**nachmittags 6 Uhr,**

werde ich bei Scharrelmanns Hause hierselbst, Hundsmühler Chaussee, öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen:

**2 junge milchende und belegte Kühe, 3 junge Schweine, 16 Gänse, mehrere 1000 Pfund bestes Kuhheu,**

1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 fast neue Dezimalwage mit Gewichtstücken, 1 Koffer, 1 Pult, Tische, 1 Wanduhr und verschiedene andere Sachen.

**Bernhard Schwarting,**

beeidigter Auktionator.

---

## Eine Mühle

(großer Umsatz nachweisbar), etwa 2 Stunden von Oldenburg entfernt, ist sofort krankheitshalber zu verkaufen.

Kaufpreis ist sehr niedrig. Verkaufsbedingungen sehr günstig.

**Bernhard Schwarting,**

beeidigter Auktionator.

Eversten - Oldenburg.

---

## Waschtröge

mit **Pitch pine-Holzboden**

**Magnus Claussen,**

äußerer Damm 23.

---

## Wäscheklammern

— extra groß u. stark —

100 Stück 50 ₰, 1 Kiste = 720 Stück — 3 M. —

**Magnus Claussen,**

äußerer Damm 23.

---

Ganz billig zu verk. einige fast neu. **Sofas,** Haarenstr. 30.

---

## Osternburg.

Empf. feinste **Emder Voll-Heringe**, feinste **marinierte Heringe, Bismarck-Heringe, Senf-Heringe, marinierte Brat-Heringe, Rollmöpse, Sardinen, geräucherte Schellfische, ger. Heringe.**

**Bakenhus' Fischhandl.,**

Ulmenstr. 5.

---

**Dr. Dracke**

Bei Menstruationsstörung (Ausbleiben der Regel u. s. w.) sollten Frauen bei d. Wahl von Mitteln vorsichtig sein und nur

**Dr. Dracke's**

Menstruationspulver anwend. Erfolg garantiert. Erhältlich in Dosen à 2,50 Mk., 20 Pfg. Porto. Vorher Einsendung d. Betrages oder Nachnahme.

**Hugo Löffler, Dresden-A. Wettiner Platz 9.**

Man verlange Prospekte und Danksagungen.

Probebeutel 1 Mark.

---

## Neubau zu vergeben.

Beabsichtige ein **Wohnhaus,** Berghaus und Schweinestall zu bauen, die Arbeit zu vergeben.

Riß und Kostenanschlag liegen zur Einsicht aus.

Fordere die Handwerker auf, Offerten einzusenden bis Donnerstag, den 13. August d. J. an den Unterzeichneten.

**Westerburg. Fr. Wassermann.**

---

## Gras-Verkauf.

**Etzhorn. Brennereibesitzer Hullmann** daselbst läßt

**Sonnabend, 22. August cr.,**

nachm. 4 Uhr

auf dem Beestermoore anfangend,

**50—60 Tagewerk Ettgrün zum Mähen**

öffentlich meistbietend verkaufen.

**Großenmeer. C. Haake, Aukt.**

---

## Terrier,

3 Jahr, herrl. Exemplar, vorzüglich dressiert, umständehalber zu verkaufen.

Hofbes. **Eickhorst, Bottorf** b. Quakenbrück.

---

## Torf,

trocken, liefert nach jed. Bahnstat.

**W. Reinhard,**

— **Torfwerk Kayhauserfeld** — bei Zwischenahn.

---

Zu verk. eine Bettstelle, ein altes Sofa, Glaswand, ein Doppelfenster. Wallgraben 3.

---

## Ein Terrier

zu verkaufen.

Aeußerer Damm 22.

---

**Garantie-Zahnbürsten und -Kämme** preiswert.

**Kreuzdrogerie,** Achternstr. 32 a.

---

## ff. geräuch. Speck,

4 Pfund 3 Mark.

**Joh. Bremer.**

---

**Kegelklub „Gesunde Brüder".**

Großes

## Entenverkegeln

am **Freitag,** den 7., und **Sonnabend,** den 3. **August 1908,** im **Schützenhof zur Tabkenburg** (Inh.: D. Holze). Anfang 5 Uhr.

---

**Kampfgenossen-Verein Oldenburg.**

Das diesjährige

## Sommerfest,

verbunden mit der **Geburtstagsfeier** J. K. H. der Großherzogin und des Erbgroßherzogs, findet am **Sonntag, den 9. August,** im Oldenburger Schützenhof statt.

Die Kameraden und deren Angehörige sind frei. Fremde zahlen für Konzert 30 ₰. Konzert und Ball 1,50 M.

Anfang des Konzertes 5 Uhr, des Balles gegen 7 Uhr.

**Der Vorstand.**

---

Zu verkaufen **alte Dachziegel.** Nadorsterstraße 34.

---

**Hankhausermoor.** Auf seinen Gründen das (hint. Moorseite, am Hauptwege) läßt Landmann **J. H. Büsing zu Ipwege**

**Montag, 17. August cr.,**

nachm. 4 Uhr anf.,

**7 J.-S. besten Hafer, 25 Tagewerk Ettgrün**

zum Mähen

öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

---

**Osternburg.** Der Unterricht in **allen Handarbeiten** beginnt wieder am Mittwoch, 12. Aug., 5 Uhr nachm. — Anmeldungen nehme v. Sonntag an in meiner Wohnung entgegen.

**Marie Harms,** Handarbeitslehrerin, **Osternburg,** Eschstr. 6 unten.

---

## Hochzeits-Geschenke.

Große Auswahl praktischer und hochmoderner Geschenke in feinster Ausführung und in allen Preislagen.

**Otto Bardewyck,**

Juwelier u. Goldschmied, **Langestr. 70.** Fernsprecher 329.

---

**Markttaschen** gute haltbare **Sattlerware,** empfiehlt **Heinr. Hallerstede Mottenstr. 20**

---

## Reisetaschen

aus modebraun. Rindleder

| | | | |
|---|---|---|---|
| 36 cm | Bügellänge | 8 | M |
| 39 „ | „ „ | 9 | M |
| 42 „ | „ „ | 10 | M |

**Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20**

---

**Haltbare Gummisauger.**

**Kreuzdrogerie,** Achternstr. 32 a.

---

**„Justitia", Kasinoplatz 1, Oldenburg.**

**Inkasso-Auskunftei.**

---

## Nordermoor.

Am **Sonntag, den 9. August:**

## Großer Ball,

wozu jedermann frdl. einladen

**Gebr. Meiners.**

---

## Liederkranz.

Sonnabend, den 8. August:

**Wiederbeginn der Uebungen.**

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorstand.**

---

Am Montag, d. 10. Aug., Wiederbeginn d. Osternburger Kinderbewahrschule. Die Eltern werd. gebeten, die Kinder **pünktlich** um 8 Uhr zu schicken.

**Der Vorstand.**

---

**Häusl. Besch. i. Handarb.** s. jg. Mädch. Näh. in d. Exp. d. Bl.

---

**Frau sucht Beschäft.** i. Hause. Näher. Filiale, Langestraße 20.

---

Geprüfte, erfahrene **Lehrerin** erteilt **gründlichen Unterricht** in allen Schulfächern, auch in der englischen u. französischen Sprache. Gute Zeugnisse und vorzügliche Empfehlungen. Offerten unter S. 690 an die Exped. d. Bl. erb.

---

**Geprüfte erfahrene Pflegerin** übernimmt Wochenpflegen in Stadt und Land. Offerten erbitte unter S. 684 an die Exp. dieses Blattes.

---

**von Seth, Bremen,**

**von der Reise zurück.**

---

**Von der Reise zurück**

**Dr. Lühmann,**

Spezialarzt für

**Haut- und Harnleiden, Röntgenlicht-Institut,**

**Bremen,** Hutfilterstr. 6/8I,

**bis 1. September Sonntags Keine Sprechstunden.**

---

**Zurückgekehrt.**

**Dr. Theobald.**

---

**Bin zurückgekehrt.**

**Tierarzt Köhlken,**

**Huntebrück b. Berne.**

---

## Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

**Oldenburg.** Mittwoch, den 5. August, abends 7 Uhr, starb nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

**Anna Schütt**

geb. Brunken,

welches wir tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

**Paul Schütt** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. August, morgens 9 Uhr, vom Ev. Krankenhaus, Marienstr., aus statt.

---

**Oldenburg,** 6. Aug. 1908.

Statt Ansage.

Heute morgen 7 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Taxameter-Kutscher, früher Marktbezieher

**August Schmidt,**

im Alter von 41 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Frau **Luise Schmidt,** geb. Fischer, und Kinder.

Beerdigung findet am Montag, den 10. August, vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause, Haarenstr. 33, aus auf dem neuen Friedhof statt.

---

**Rastede,** 1908 Aug. 5.

Heute entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann und unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater, der Köter

**Joh. Fr. Meyer,**

im 76. Lebensjahre.

Ww. **Meyer** geb. zum Brook nebst Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, 8. August, morgens 10 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Rastede.

Kranzspenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

---

**Oldenburg,** 4. Aug. 1908.

Heute nacht starb plötzlich und unerwartet im zarten Alter von 2 Jahren unsere kleine liebe

**Tonie,**

welches mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen

**Emil Schröder** u. Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, morg. 9 Uhr, vom Trauerhause, Milchbrinksweg 64, aus statt.

---

Danksagungen.

**Großenmeer,** 6. August 1908.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir hiermit allen unseren

**herzlichsten Dank.**

**Frau Ww. Pilzen u. Kinder.**

---

**Weitere Familien-Nachrichten.**

Geboren (Sohn): Oberlehrer Hagemann, Aurich. — (Tochter): Rechtsanwalt Haberfelder, Emden. Gustav Janßen, Aurich.

Verlobt: Alma Wilts, Neuburg, mit Landwirt Elimar Kuck, Boving. Gretchen Küper, Delmenhorst, mit Albert Lange, Bremen. Anna Bartels mit Hermann Pape, Ganderkesee. Emilie Otten, Langeoog, mit Ulfert Zimmering, Westbense. Johanne van Gerpen, Westerhusen, mit Siebold Hayungs, Grootshusen.

Gestorben: Sophie Rohde geb. Klarmann, Morgenland. Agnes Frerichs, Schweibergerfehn, 2 Mt. Marie Köhne, Grafstede, 3 J. Anna Steinkamp geb. Suhr, Delmenhorst, 26 J. Karl Kirstein, Heppens (Middelburg, Transvaal). Hilke Duis, geb. Gronewold, Aurich-Olbendorf, 65 J. Foelkea Franssen, Emden, 8 Mt. Fräulein Henriette Brückner, Emden. Johannes Claßen, Ottern, 8 Mt.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 217 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 7. August 1908.

## Vollsitzung der Handwerkskammer.

II.

### Versicherung selbständiger Handwerker.

Hofkürschnermeister Willers hat über dies Thema vor etwa anderthalb Jahren schon einmal auf einem Obermeistertag referiert. Wir haben s. Zt. über das Referat ausführlich Bericht erstattet und im Anschluß daran über die Materie eine Artikelserie veröffentlicht, so daß wir uns heute ein näheres Eingehen auf den Vortrag schenken können. Redner wies gestern wieder auf die auffällige Tatsache hin, daß mancher Handwerker, wenn er aufhört, Geselle zu sein und selbständig wird, seine in der Alters- und Invaliditätsversicherung erworbenen Rechte jahren läßt, trotzdem er sie unter Aufwendung ganz unerheblicher Mittel aufrecht erhalten könne. So lange man im Vollbesitz der Kräfte sei, denke man nicht daran, daß das noch einmal anders werden könne. Jeder sorgsame Hausvater halte sich für verpflichtet, sein Eigentum gegen Feuersgefahr zu versichern, und er zahlt gerne jährlich seine Prämie. In bezug auf die Versicherung gegen Alter und Invalidität zeige aber mancher Handwerker eine unglaubliche Laxheit und Gleichgültigkeit. Die Gesundheit und Arbeitskraft sei aber doch weit höher einzuschätzen als Hab und Gut. Denn das letztere sei wieder zu erwerben, sei aber die Arbeitskraft dahin, dann sei sie unwiderbringlich. Der selbständig werdende Handwerker könne ein erworbenes Recht in der Alters- und Invaliditätsversicherung mit 1,40 M. jährlich aufrecht erhalten. Wenn ein Handwerker seine Ansprüche verloren habe, so könne er sie durch 200 neue Beitragswochen wieder aufleben lassen. Eine Rente erhalte man, wenn mindestens 200 Marken geklebt seien. Habe ein Geselle z. B. 500 Marken in der 2. Klasse geklebt, so mache das einen Betrag von 100 M. aus, von welcher Summe nur die Hälfte, also 50 M. auf den Gesellen entfalle. Die Rente betrage aber nach 10 Jahren schon 150 M. jährlich. Er erhalte also schon in einem Jahre den dreifachen Betrag der von ihm aufgewendeten Summe zurück. Die Beispiele könnten beliebig erweitert werden.

K.-M. Stindt-Burhave bedauert, daß das Alters- und Invaliditätsgesetz nicht von vornherein auf die selbständigen Handwerker ausgedehnt worden ist. Vor allen Dingen sei es ein Mangel, daß den Handwerkern der Anschluß nicht nach dem 40. Lebensjahr möglich sei.

K.-M. Schröder-Oldenburg befürwortet warm, daß die selbständig werdenden Handwerker von der Handwerkskammer zur Aufrechterhaltung ihrer Rechte in der Alters- und Invaliditätsversicherung verpflichtet werden. Die Innungen könnten mit dem Einziehen der Beiträge betraut werden. — Der Syndikus erklärt, es werde von ihm in allen Meisterkursen auf die Möglichkeit, die Versicherung fortzusetzen, aufmerksam gemacht. — K.-M. Harms glaubt, daß so wenig Handwerker von dem Recht der Weiterversicherung und Selbstversicherung Gebrauch machen, sei in der Umständlichkeit der Einrichtungen, wie Markenkleben, Kartenumtausch, begründet. Schaffe man eine Stelle, die dem Handwerker diese Arbeiten abnehme, so werde jedenfalls mancher Handwerker ein Freund der Versicherung werden.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Sie lautet:

Die Vollversammlung ist der Ansicht, daß die Weiter- und Selbstversicherung der selbständigen Handwerker gegen Alter und Invalidität auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes dringend zu empfehlen ist.

Der Vorstand wird beauftragt, diese Angelegenheit in geeigneter Weise zu fördern.

Im Anschluß hieran sprach Hofkürschnermeister Willers über die Krankenversicherung selbständiger Handwerker. Er führte aus, man sei in mehreren Handwerkskammerbezirken in bezug auf die Krankenversicherung selbständig vorgegangen. In Königsberg z. B. sei man mit der Gründung einer Handwerkerkrankenkasse beschäftigt, die von vornherein zur Voraussetzung habe, daß mindestens 600 Handwerker beitreten. Sie hat in bezug auf Beiträge und Leistungen vier Klassen eingerichtet. In der ersten Klasse beträgt der wöchentliche Beitrag 80 ₰, in der 2. 60, in der 3. 40 und in der 4 Klasse 25 ₰. Die Leistungen verhalten sich wie folgt: Klasse 1 täglich 4 M. Krankengeld, Klasse 2 3 M., Klasse 3 2 M., Klasse 4 1,25 M. Es werden nur Unterstützungen in barem Geld, und nicht etwa freie Arztbehandlung und Medizin gewährt. Die Verwaltung der Kasse liegt nicht in Händen der Kammer, sie hat nur die Gründung der Kasse in die Hand zu nehmen und weiter das Recht, die Bücher zu revidieren und zu den Versammlungen zwei Vertreter zu entsenden. Die Handwerkskammer Düsseldorf hat sich auch gründlich mit der Frage beschäftigt. Von ihr wurden im Höchstfall 26 Unterstützungswochen in Aussicht genommen. Bei einem Wochenbeitrag von 80 ₰ solle eine tägliche Unterstützung in Höhe von 4 M., bei 60 ₰ 3 M., bei 40 ₰ 2 M. gewährt werden. Sie ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die erwähnten Sätze nur dann gewährt werden können, wenn die Verwaltung nichts kostet; diese wird aber sehr hohe Kosten verschlingen. Die Handwerkskammer Düsseldorf hat sich deshalb mit der Versicherungs-Gesellschaft „Anker“ in Verbindung gesetzt, die bereit ist, gegen einen wöchentlichen Beitrag von 80 ₰ während eines Jahres ein Krankengeld in Höhe von täglich 3 M. zu gewähren.

Mehrere Herren sprachen sich dahin aus, daß sie der Schaffung einer Handwerkerkrankenkasse sehr sympathisch gegenüberstehen, doch kann man sich nicht dazu entschließen, daß schon jetzt Schritte unternommen werden. Es soll abgewartet werden, welche Neuerungen der Gesetzentwurf über das Hilfskassenwesen bringt. Wenn der Entwurf zum Gesetz erhoben ist, soll der Vorstand berechtigt sein, sich nach Wahl zu ergänzen und weitere Schritte zu unternehmen.

Damit ist der Antrag Willer's erledigt, der lautet:

Die Errichtung einer Krankenversicherung selbständiger Handwerker des Herzogtums ist anzustreben. Um festzustellen, ob ein Bedürfnis vorliegt, wird die Geschäftsleitung beauftragt, bei den Innungen und Handwerkervereinen des Kammerbezirks eine hierauf bezügliche Rundfrage zu veranstalten.

Sollte diese ergeben, daß der Beitritt von mindestens 600 selbständigen Handwerkern gesichert erscheint, so soll der Vorstand der Kammer das für die Gründung der Krankenkasse Erforderliche in die Wege leiten.

Als nächster Punkt standen die

**Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens**

auf der Tagesordnung. Die Bestimmungen umfassen 15 Druckseiten, die wir unmöglich in den „Nachr.“ zum Abdruck bringen können. Hervorgehoben sei aus den langwierigen Debatten, daß das Klempner- und Kupferschmiedehandwerk als ein Handwerk erklärt wurde. Die Vorschriften treten am 1. Okt. d. J. in Kraft.

Vom Großherzoglichen Staatsministerium ist die Handwerkskammer um Aeußerung über einen Antrag des Bezirksvereins des deutschen Buchdrucker-Vereins — Kreis I — (Nordwest) um besondere Festsetzung der

**Höchstzahl der in Buchdruckereibetrieben zu haltenden Lehrlinge.**

unter Zugrundelegung der Lehrlingsskala des deutschen Buchdruckertarifs ersucht. Nach dieser Lehrlingsskala dürfen gehalten werden:

a) Setzerlehrlinge: bis zu 3 Gehilfen 1 Lehrling, auf 4—6 Gehilfen 2 Lehrlinge, auf 8—12 Gehilfen 3 Lehrlinge, auf 15—18 Gehilfen 4 Lehrlinge, auf 19—24 Gehilfen 5 Lehrlinge, auf 25 bis 30 Gehilfen 6 Lehrlinge, auf jede weiteren 8 Gehilfen 1 Lehrling mehr.

b) Druckerlehrlinge: bis zu 2 Gehilfen 1 Lehrling, auf 3—5 Gehilfen 2 Lehrlinge, auf 6—9 Gehilfen 3 Lehrlinge, auf 10—14 Gehilfen 4 Lehrlinge, auf 15—20 Gehilfen 5 Lehrlinge, auf je weitere 6 Gehilfen 1 Lehrling mehr. In Betrieben, in denen kein Gehilfe gehalten wird, der Prinzipal aber selbst dauernd an der Maschine tätig ist, ist derselbe berechtigt, einen Lehrling zu halten.

Bei Berechnung der Anzahl der Gehilfen zur Festsetzung der zulässigen Lehrlingsskala ist der Durchschnitt des vorangegangenen Kalenderjahres maßgebend.

Bei der ersten Staffel (1 Lehrling) vorstehender Skala kann in den letzten 2 Jahren der Lehrzeit des einen Lehrlings ein zweiter Lehrling gehalten werden. Auch ist Lehrherren, die nur drei oder weniger Setzer oder zwei oder weniger Maschinenmeister beschäftigen, gestattet, entweder einen Setzer- und einen Drucker-, oder zwei Setzer- oder zwei Druckerlehrlinge zu halten.

Der Ausschuß für das Lehrlingswesen und der Vorstand sind der Ansicht, daß für handwerksmäßig betriebene Buchdruckereien die angegebenen Einschränkungen zu weit gehen und sie beantragen deshalb, sich, soweit Handwerksbetriebe in Frage kommen, dagegen auszusprechen und den Standpunkt zu vertreten, daß eine besondere Regelung dieser Angelegenheit für das Buchdruckergewerbe nicht erforderlich ist.

Der Antrag wurde gegen 2 Stimmen der Gesellenausschußmitglieder angenommen.

Der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hat die Kammer ersucht, die von den Innungsverbänden herausgegebenen

**Verbandspapiere**

mit den von seinem Ausschuß festgesetzten Normaltexten im Kammerbezirk zuzulassen, falls es von den betreffenden Innungsverbänden beantragt wird.

Es handelt sich um den Lehrbrief, das Gesellenprüfungszeugnis und besonders um den Lehrvertrag.

Vorstand und Ausschuß für das Lehrlingswesen beantragen, diesem Ersuchen stattzugeben.

Es erschien ihnen auch zweckmäßig, für den Kammerbezirk den Normallehrvertrag der Handwerkskammer unter Zugrundelegung des anliegenden Musters für Lehrvertragsformulare neu zu redigieren.

Der Syndikus beantragt hierzu folgende Resolution:

Die Vollversammlung hält eine Revision des von der Kammer herausgegebenen Normallehrvertrages für erforderlich. Sie beauftragt den Vorstand, zur nächsten Vollversammlung einen Entwurf unter Zugrundelegung des Musters für die Lehrverträge der Innungsverbände und unter Aufnahme der bewährten Bestimmungen des bisherigen Normallehrvertrages, sowie der nötigen Bestimmung der Reichsgewerbeordnung und der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens der Handwerkskammer auszuarbeiten.

Die Resolution wurde angenommen.

**Gesellenprüfungen.**

Vorstand und Ausschuß für das Lehrlingswesen beantragen, zu beschließen:

1. bei den Gesellenprüfungen künftig im Prüfungszeugnis das Ergebnis der praktischen und der theoretischen Prüfung durch je ein Gesamtprädikat, also statt wie bisher durch 1, künftig durch 2 Präbikate zu vermerken,
2. den Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse und den stellvertretenden Vorsitzenden derselben für die Prüfungen, die unter ihrem Vorsitz stattfinden, eine höhere Entschädigung für Zeitversäumnis zu gewähren, und zwar bei Prüfungen außerhalb des Wohnortes 5 M. und bei Prüfungen am Wohnort 3 M. für den Tag der Prüfung.

Die Anträge wurden angenommen.

Zum so und sovielten, wahrscheinlich aber zum letztenmal ist die Frage auf die Tagesordnung gestellt, ob das

**Zimmerer- und Maurer-Handwerk als verwandte Gewerbe**

zu bezeichnen sind. Stundenlang hat man in Vollsitzungen und auf Obermeistertagen über die Frage debattiert.

Der Syndikus schlägt vor, heute gleich abzustimmen, da die Erfahrung gelehrt habe, daß sich doch niemand überzeugen lasse. Einen Augenblick scheine es so, als ob der Vorschlag durchdringen sollte, dann aber wird ganz unberechtigterweise der Befürchtung Ausdruck gegeben, ein Meister könne in vier Jahren einen Lehrling in beiden Gewerben ausbilden, und der alte Streit war wieder entbrannt. — K.-M. Müller-Jever, der seit Bestehen der Kammer für die Verwandtschaftserklärung eingetreten ist, vertrat auch heute wieder mit Geschick seinen Standpunkt und hatte damit — wider Erwarten — endlich Erfolg. Der Antrag, das Zimmerer- und Maurerhandwerk als verwandte Gewerbe zu erklären, wurde mit 22 gegen 20 Stimmen angenommen. Es sei nochmals ausdrücklich bemerkt, daß ein junger Mann in vier Jahren nur in einem Handwerk ausgebildet werden kann.

**Verschiedenes.**

Bekanntlich tritt am 1. Oktober d. J. der kleine Befähigungsnachweis in Kraft, wonach nur der Handwerker, der die Meisterprüfung bestanden hat, Lehrlinge ausbilden kann. — K.-M. Willenbrink-Lohne wünschte die Anfertigung einer Liste, in der zur Ausbildung von Lehrlingen berechtigte Meister aufgeführt sind. Der Syndikus erwidert, der

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

**Die empörten Bienen.** In der „Gazette del popolo“ liest man: Daß die streikenden Landarbeiter in Norditalien die Ernte-arbeiten und den Drusch des Getreides zu erschweren oder ganz zu verhindern suchen, ist allgemein bekannt; daß mit ihnen aber auch die Bienen im Bunde sind, hat man bis jetzt nicht gewußt. Bei Fossano (Cuneo) haben sich aber dieser Tage die Bienen einen solchen Eingriff in die Rechte der Gutsbesitzer tatsächlich gestattet. Auf dem Gute Rovere, Bezirk Tagliata, sollten die Dreschardeiten beginnen, und die Bauern ließen von etlichen stattlichen Ochsen eine wunderbare Dreschmaschine zur Tenne ziehen. Als jedoch die gewaltige Maschine durch einen Torweg fuhr, zertrümmerte sie ein Brett, das sieben Bienenkörben als Stütze diente. In einem Nu waren Dreschmaschine, Arbeiter, Bauern und Ochsen von einer gefahrdrohenden Wolke wild gewordener Bienen eingehüllt. Die Männer ergriffen schreiend und heulend die Flucht; einige sprangen sogar in die Wasser der Stura. Die Ochsen hatten sich inzwischen losgerissen und rannten, vor Schmerz laut brüllend, in rasendem Lauf auf den anliegenden Feldern herum. Einige Stunden später versuchten Arbeiter und Bauern, in feuchte Tücher gehüllt, mit kochendem Wasser und heißer Asche die Maschine und die Tenne aus der Gewalt der Bienen zu befreien; sie mußten jedoch den ganzen Tag und einen großen Teil der Nacht kämpfen, ehe sie ungehindert ihr Getreide dreschen konnten. Der Maschinist, der Heizer und viele Bauern sind so zerstochen worden, daß ihnen Gesicht, Arme und Hände in furchtbarer und nicht unbedenklicher Weise angeschwollen sind.

**Maßregeln gegen Tolstoi.** Ueber die Folgen, die die Veröffentlichung des Artikels „Ich kann nicht schweigen“ für Tolstoi gehabt hat, wird dem Londoner Globe aus Petersburg gemeldet: Die russischen Zeitungen, die den Artikel abgedruckt haben, wurden sämtlich bestraft und zum Teil für unbestimmte Zeit unterdrückt. Ferner wurde allen Stadtverwaltungen, die um die Erlaubnis einkamen das Jubiläum des großen Dichterphilosophen zu feiern, augenscheinlich auf Veranlassung der Zentralregierung diese Erlaubnis verweigert. Die Universität Kasan hatte beschlossen, Tolstoi zum Ehrenmitglied zu ernennen; darauf sandte der Unterrichtsminister an alle Universitäten ein Rundschreiben, in dem der Beschluß des Universitätsrates von Kasan heftig getadelt und eine Untersuchung angeordnet wird, ob die Dozenten jener Universität regierungsfeindliche Ideen hegten. In Saratow hatte der Gemeinderat beschlossen, für den 10. September, den Geburtstag Tolstois, den Unterricht in allen Schulen ausfallen und öffentliche Vorträge über das Werk des großen Dichters halten zu lassen; aber der Gouverneur verbot diese Veranstaltung, obwohl die Schulangelegenheiten ausdrücklich Sache der Stadtverwaltung sind.

**Goldene Regeln eines berühmten Feinschmeckers.** Im „Gil Blas“ lesen wir: Der Geschmack an Tafelfreuden scheint uns allmählich ganz verloren zu gehen. Unsere Väter, die wahrscheinlich mehr Zeit und weniger Idealismus hatten als wir, sahen in einem leckeren Mahl eine der höchsten Wonnen des Erdendaseins. Die Zeit, die wir mit dem Warten auf einen telephonischen Anschluß verbringen, wandten sie weit besser an, indem sie gut aßen und tranken und den lieben Gott einen guten Mann sein ließen. Brillat Savarin wurde berühmt, weil er einen Kodex der feinen Küche schrieb, und man wird uns vielleicht dankbar sein, wenn wir zu Nutz und Frommen von Gastgebern und Gästen einige seiner goldenen Regeln hier wiedergeben: „Es seien nie mehr als zwölf Tischgenossen an der Tafel, damit die Unterhaltung immer allgemein sein kann. Die Männer seien geistreich und nicht hochfahrend, die Frauen liebenswürdig und nicht zu kokett. Der Speisesaal sei prächtig beleuchtet, das Gedeck von peinlichster Sauberkeit. Die Gerichte seien auserlesen, aber ihre Zahl soll nicht zu groß sein; die Weine seien, jeder in seiner Art, von erster Güte. Der Kaffee sei heiß; die Liköre seien exquisit. Vor 11 Uhr beginne man sich nicht zurückzuziehen, um Mitternacht soll aber schon alles zu Bette sein.“ Außer diesen weisen Vorschriften für Menschen, die sich zur guten Gesellschaft rechnen wollen, gibt Brillat Savarin noch allgemeine Regeln, die für jeden gut erzogenen Menschen als Axiome gelten können. Da liest man: „Die Welt ist das, was sie ist, nur durch das Leben, und alles, was da lebt, muß sich auch nähren. Die Tiere fressen sich voll, der Mensch ißt, aber nur der Mensch von Geist weiß, wie man essen muß. Das Geschick der Nationen ist oft abhängig von der Art, wie sie sich nähren. Sag' mir, was du ißest, und ich werde dir sagen, wer du bist. Die Tafel ist der einzige Ort, an welchem man sich während der ersten Stunde nie langweilt. Die Entdeckung eines neuen Gerichts tut mehr für das Glück der Menschheit, als die Entdeckung eines Sternes.“ Eine Zeit, in welcher man so schreiben konnte, ohne befürchten zu müssen, daß man sich als „Materialist“ lächerlich mache, verdient wirklich eine „gute alte Zeit“ genannt zu werden.

**Die Bibel in 412 Sprachen.** Aus London wird berichtet: Der Rev. John Sharp, der 28 Jahre lang die Oberleitung der Ausgaben von Bibelübersetzungen bei der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft in Händen gehabt hat, ist jetzt von seinem Amte zurückgetreten. Bei diesem Anlaß machte er über seine Tätigkeit einige interessante Mitteilungen. 1880, als er sein Amt antrat, war die Bibel in 238 Sprachen übersetzt; jetzt liegt sie in 412 Sprachen vor. Aber es bleibt noch immer außerordentlich viel zu tun; gibt es doch z. B. auf dem malaiischen Archipel mehr als 100 Sprachen, an die sich noch kein Uebersetzer gewagt hat, und von den 150 indischen Sprachen haben erst 92 Bibelübersetzungen. Unendlich sind oft die Schwierigkeiten, die der Uebersetzer in primitive Sprachen zu überwinden hat. Bei dem Nupé-Stamme am Niger in Afrika kann ein Wort 8 verschiedene Bedeutungen haben, je nach dem verschiedenen Tonfall, in dem es gesprochen wird, während im Druck doch nur ein Wort vorliegt. Eine der schwersten Aufgaben hat die Bibelgesellschaft gerade jetzt vor. Ein Missionar in Süd-Laos bei Annam hatte mit außerordentlicher Mühe Teile der Bibel in die Eingeborenensprache übersetzt und sandte seine Arbeit zum Druck nach London. Die Schriftzeichen waren derart, daß besondere Typen hergestellt werden mußten. Schließlich waren die Korrekturbogen doch fertig; aber als sie nach Laos kamen, waren sowohl der Missionar wie seine Frau, die sie hätten lesen können, an der Cholera gestorben. Seit der Gründung der Bibelgesellschaft im Jahre

Landesbibliothek Oldenburg

deutsche Handwerkertag, der Ende d. M. in Breslau tage, werde sich mit dem kleinen Befähigungsnachweis beschäftigen.

**Ein Ehrenmeisterbrief**

konnte anläßlich ihres 50-jährig. Meisterjubiläums verliehen werden: 1. Malermeister Fr. Freese in Tettens am 27. April; 2. Kappenmacher Poppe in Delmenhorst am 10. Juli 1908; 3. Zimmermeister C. Eggerichs in Funnens am 17. Juli 1908.

**Eine unbekannte Einrichtung.**

Bedauerlicherweise ist noch kein einziger Antrag auf Abgabe eines Gutachtens über Güte und Preis der in ihr Fach einschlägigen Arbeiten durch von der Handwerkskammer bestellte öffentliche gewerbliche Sachverständige gestellt worden. Es scheint diese Einrichtung, die sowohl im Interesse der Handwerker als ihrer Kundschaft getroffen ist, leider noch zu wenig bekannt geworden zu sein.

**Zur Ueberwachung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften**

wurden durch den Beauftragten Joseph Handwerksbetriebe revidiert in den Gemeinden Bant, Heppens, Neuende, Jever, Tettens, Oldorf, Hohenkirchen, Wiarden, Rastede und Wiefelstede, ferner, soweit es die Zeit erlaubte, in den Ortschaften, in denen er als Vertreter der Handwerkskammer an Gesellenprüfungen teilnahm.

Danach wurde die Sitzung geschlossen.

# Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 7. August.

* **Personalien.** Der Großherzog hat zum 1. Sept. d. J. an Stelle des mit diesem Tage in den Ruhestand tretenden Sekretärs Albers in Jever den Gerichtsaktuar Hinrichs in Vechta als Gerichtsschreiber an das Amtsgericht Jever und an dessen Stelle den Gerichtsaktuar Menke in Friesoythe als Gerichtsschreiber an das Amtsgericht Vechta versetzt, sowie zum 1. August d. J. die diätarischen Bureauassistenten Hinrichs 18, Hammer, Winter, Lubinus, Baake 4, Willers 3, Haverkamp 1 und Behrends 18, zu Bureauassistenten, den diätarischen Bureauassistenten Havekost 2 zum Stationseinnehmer 2. Klasse in Delmenhorst, den Hilfsbahnmeister Brannolte zum Bahnmeister in Holdorf und die diätarischen Stationsassistenten Ahrens 10 und Pilz zu Stationsassistenten ernannt.

* **Der ev. Männer- und Jünglings-Verein** unternimmt Sonntag, den 9. August, einen Ausflug nach den Osenbergen. Von den Teilnehmern sind Vergnügungsufahrkarten nach Huntlosen zu lösen. Auf der Hinfahrt — Oldenburg ab 2.59 Uhr — wird der Zug nur bis Sandkrug benutzt. Von dort gemeinsame Wanderung mit dem Posaunenchor aus Großenkneten bis nach Huntlosen. Ankunft in Oldenburg 8.56 Uhr.

* **Seinen 90. Geburtstag** feiert morgen der frühere Drechslermeister Knackstädt. Vor etwa 5 Jahren wurde ihm ein Bein amputiert und seit dieser Zeit befindet er sich im Evangel. Krankenhause. K. war früher ein viel beschäftigter Drechslermeister und hatte seine Werkstelle in der Kurwickstraße.

* **Nach Dissen-Rothenfelde,** dem bekannten Solbad des Teutoburger Waldes, ging gestern mittag eine Abteilung Kinder ab, unter der Führung der oldenburgischen Pflegeschwestern. Die Kur in Rothenfelde ist besonders für Erkrankungen des Blutes und der Organe des Blutumlaufs von vorzüglicher Wirkung, ebenso hebt sich das allgemeine Befinden schwächlicher Kinder in der reinen Luft des Teutoburger Waldes meist ganz bedeutend. Wie alljährlich, kann auch in diesem Sommer eine ziemliche Zahl von Kindern, dank der umsichtigen Leitung des hiesigen Komitees, dort Genesung oder Kräftigung finden.

* **Die Männerabteilung des Turnvereins „V. d. Haarentor"** macht am 23. d. M. eine ganztägige Fahrt nach Damme und dessen schöner Umgebung. Die Schülerabteilung war am Freitag und Sonnabend voriger Woche dort, um den Teil unserer engeren Heimat zu durchwandern, der gebirgsähnlichen Charakter zeigt, nachdem das vorige Jahr sie die Nordsee, das Meer, sehen ließ. Der Morgenzug brachte die fröhliche Schar nach Neuenkirchen, von wo aus sie in flottem Marschtempo bergauf, bergab, mit munteren Scherze und fröhlichem Sang dem Orte Damme zustrebte. An Hünensteinen und Hünengräbern wurde gerastet und der tapferen Vorfahren gedacht, von welchen der Führer erzählte. Der Rucksack, „Mutters Futterkiste", wie die Jungen sagten, wurde geöffnet, Brot, Eier, Wurst, Schinken und Speck kamen zum Vorschein. Der Brunnen des freundlichen Bauern spendete das schönste Getränk. Bald war Damme erreicht und die Rucksäcke zum Quartier gebracht. Hinaus ging es wieder zum schönen Bexaddetal, Olkenberg und Schützenhof. Im Massenquartier, auf Heu und Stroh, fanden die müden Glieder Ruhe. Der Sonnabendmorgen fand die erquickte Schar schon um 7 Uhr wieder auf dem Wege zur Schnaatmühle und zum Dümmersee. Von da aus ging es über Osterfeine, Bergfeine, Mahnenberg, Dalinghausen zum Signalberge und Mordkuhlenberg. Weit schweifte der Blick hier über die Lande hin bis zum Wesergebirge. Im Schweizerhause wurde abgekocht und gegessen. In Steinfeld sollte die Tour ihr Ende erreichen, aber „wir können noch weiter", riefen die Jungs, und weiter ging es nach Lohne, eine schöne Leistung für 10—14jährige Beine. Kein wunder Fuß, kein schlapper Gang, immer straffe Haltung; das sind unsere Turner, das werden dereinst deutsche Männer!

* **Eisenbahnunfall.** Am 4. d. M., nachmittags 3 Uhr 10 Min., ist auf dem vom Bahnhof Wilhelmshaven nach dem Hafen führenden Gleis dem Vorarbeiter B. aus Bant der rechte Arm überfahren worden. Anscheinend hat sich B. neben einigen auf dem Hafengleis in der Nähe der Königstraße stehenden Eisenbahnwagen zum Schlafen niedergelegt und ist im Schlaf mit dem rechten Arm auf die Schiene geraten. Als nun beim Vorsetzen einer Lokomotive, welche einige Wagen aus dem Gleise abholen sollte, die Wagen eine geringe Rückbewegung ausgeführt haben, ist ein Rad dem B. über den rechten Arm hinübergerollt. Der Verletzte ist in das städtische Krankenhaus in Wilhelmshaven aufgenommen worden.

*

* **Grabstede,** 7. Aug. Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich hier Mittwoch nachmittag bei der Ecke der Bahnhofsstraße. Das Kind des Landwirts Fr. Köhne hierselbst spielte dort auf der Straße, als der Fuhrmann M. mit seinem Gespann daher kam. Das Kind wurde von den Pferden zu Fall gebracht und ein Rad des Wagens ging dem Kinde über den Kopf, der vollständig zerquetscht wurde, so daß das Kind sofort tot war. Bemerkt sei noch, daß dem Fuhrknecht M. keine Schuld an diesem Unglück zugesprochen werden kann, weil die Straßenbiegung an dieser Stelle zu stark ist.

z. **Ulexen,** 6. Aug. Eine sehr ergötzliche Geschichte hat sich hier gestern nachmittag abgespielt. Kommt da im Schweiße seines Angesichts ein sehr beleibter Herr angerannt und meldet dem Gemeindevorsteher, daß zwischen der Werft und den Metallwerken eine Leiche angetrieben sei. Sofort wird der für solche Fälle bereit stehende Sarg per Wagen dorthin befördert. Richtig, da liegt die nackte Leiche. Doch, o Wunder, kaum hat man sie berührt, da läuft sie davon. Es war ein Rheumatiker, der nach einem erfrischenden Bade noch eine Lichtluftkur sich gönnte und dabei sanft entschlummert war. Die Geschichte wird hier herzlich belacht.

§ **Bant,** 7. August. Man hat jetzt den Erweiterungsbau des Amts- und Amtsgerichtsgebäudes in Angriff genommen. Die Gesamtkosten des Neubaus betragen rund 130 000 Mk.

# Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

## O quae mutatio rerum!

Vorbei sind die Zeiten, wo Vechta als refugium peccatorum betrachtet wurde. Vorbei scheinen aber auch jene Tage zu sein, wo es als voranstrebendes, normales Gymnasium auf die Höhe zu kommen sich bestrebte. Die Extreme berühren sich, einst Kneipe, jetzt Kloster. Merkwürdig ist es anzuhören, noch merkwürdiger muß es sein, es zu erleben, was hier kurz berührt werden soll. Man staune nicht, sondern urteile mit sachlicher Pädagogik: durch kürzlich erlassene Bestimmung der maßgebenden Autoritäten ist den sämtlichen Pennälern der Genuß von Alkohol, also auch jeglichen Tropfen Bieres untersagt worden. Nicht ausgeschlossen die Oberprima. Sämtliche Kommerse werden fortan bei Milch und Lemon Squash gefeiert. Nicht genug. Auch die Lieder „mit einem Stich ins Erotische", damit alle, wenigstens die schönsten Studentenlieder, sind dem Interdikt verfallen. Wehe den Lippen, die fortan wagen zu singen: „Muß i denn" oder „Schön Rothtraut" oder „Das schwarzbraune Bier" oder „Mäble, ruck, ruck, ruck". Nicht lange wird es dauern, dann wird es zweckdienlich erscheinen, anstatt der jetzt blühenden Rhetorika einen „Verein für Ziegenzucht zur Milchversorgung des Gymnasiums" ins Leben zu rufen. Hymnen auf die schneeweiße Milch werden entstehen, und Hermanns Brauerei wird boykottiert. Lange der Mutterbrust entwöhnt, wird der Primaner wieder angewöhnt. Und wenn dann der Student zur alma mater geht, wird er die Welt renovieren, er, das Tugendkind, mit Heiligenschein umleuchtet. O, blinder Unverstand der Pädagogen! Wer den Bogen also straff spannt, wird ihn locker machen. Was man auf der Oberprima versäumte, das wird man auf der Universität nachholen. Daß man so unklug sein kann! Das Publikum aber lache nicht, spotte nicht und höhne nicht, sondern urteile und richte.

**Ein ehemaliger Vechtaer Primaner.**

## Zur Landtagswahl.

In den letzten Wochen haben die „Nachrichten f. St. u. L." wiederholt auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, daß Ultramontane und Sozialdemokraten in Oldenburg sich zu politischen Zwecken, z. B. zu Wahlen vereinigen könnten. Diese Möglichkeit ist von der einen der genannten Seiten — oder gar von beiden — entrüstet zurückgewiesen, wobei der volle Brustton moralischer Ueberzeugung, wie das so zu gehen pflegt, bis in den fernsten Winkel des Münsterlandes drang. So einfach liegt die Sache jedoch keineswegs; Beispiele solcher Verbrüderungen liegen in großer Zahl vor, und gerade das katholische Mutterland Bayern weiß ein Lied davon zu singen. Der Gedanke liegt so gar sehr nahe auch für Oldenburg; unangenehm ist für die Beteiligten nur, daß davon so früh gesprochen wird, eher als die Skatpartie gewonnen ist. Die Hauptgefahr scheint nämlich für unsern Landtag zu bestehen, d. h. für den künftigen, wenn die neuen Pläne für die Landtagswahlen erst Gesetz geworden sind. Dem Einsender ist dieser Punkt der wichtigste bei der geplanten Neuordnung; es droht die Gefahr, daß die jetzige Landtagsmajorität, welche, mag man darüber denken, was man will, im ganzen und großen die Hauptinteressen des Landes in einer billigen Weise zur Geltung gebracht hat, in solchen Fragen, welche nicht direkt mit der Landwirtschaft oder dem Geldbeutel zusammen hängen, also z. B. in Schulfragen, in die Brüche geht. Im Landtage ist jetzt fast ein Drittel Münsterländer, welche ohne Ausnahme den ultramontanen Standpunkt vertreten; ferner etwa vier Sozialdemokraten. Wenn das neue Gesetz in Kraft tritt, kommen erstere alle wieder; letztere werden wahrscheinlich vermehrt werden, vielleicht verdoppelt. Zählt man beides zusammen, so wird daraus annähernd die Hälfte, vielleicht sogar noch etwas mehr; damit ist die Gefahr der Depossedierung für die jetzige bäyerliche Majorität nicht überall, aber in vielen und wichtigen Fragen recht nahe gerückt. Das Experiment, welches Regierung und Landtag unter Leitung des Herrn Ahlhorn zu machen im Begriff sind, muß daher für sehr gewagt gelten. —tt—.

# Handelsteil.

**Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.**

**Preiserhöhung am Metallmarkt.** Wie aus Oberschlesien berichtet wird, werden die Preise für Messingrohre um 3 M erhöht, nachdem dieselben im Mai und Juni um je 5 M herabgesetzt worden waren.

**Konkurs der Solinger Bank.** In die Konkursbilanz, die, wie gestern von uns gemeldet, ca. 3 Mill. Mark Fehlbetrag ergibt, sind die zweifelhaften Forderungen stark herabgesetzt eingestellt, so z. B. eine Forderung von 420 000 M mit 60 000 M, eine andere Forderung in ähnlicher Höhe mit 90 000 M, eine Forderung von 900 000 M mit 45 000 M usw. In dem Bericht, den der Konkursverwalter der Bilanz beigefügt hat, spricht dieser die Hoffnung aus, daß die Eingänge voraussichtlich günstiger als angenommen ausfallen würden.

**Deutschlands Außenhandel im Juli 1908.** Aus der Statistik über Deutschlands Außenhandel im Juli d. J. ist bei der Einfuhr der große Rückgang in Steinkohlen, Braunkohlen und Eisenerzen bemerkenswert. Auch der Import von Roheisen bleibt erheblich hinter der gleichen Zeit des Vorjahres zurück. Bei der Ausfuhr zeigen Eisenbahnschienen, Träger und Schwellen Rückgänge.

**Kohlenversand im Juli 1908.** Aus dem Ruhrbezirk betrug der Versand an Kohlen, Koks und Briketts im Juli d. J. 610 893 Waggons gegen 614 071 im Juli 1907, aus Oberschlesien 230 787 gegen 213 980, aus dem Saarbezirk 72 489 gegen 74 563 Waggons.

**Einfuhr westfälischer Kohle in Hamburg.** Die Einfuhr westfälischer Kohle nach Hamburg betrug im Juli 1908 224 043 To. gegen 201 428 To. im Juli 1907.

**Japanische Finanzen.** Der achte Jahrgang des „Finanziellen und wirtschaftlichen Jahrbuches von Japan" ist soeben erschienen. In diesem gibt das japanische Finanzministerium auch diesmal wieder dem Auslande Rechenschaft über Japans finanzielle und wirtschaftliche Lage. Das Jahrbuch beginnt mit einer Uebersicht über die finanzielle Entwickelung Japans in 1907. Nach dieser haben sich zwar die Ausgaben erheblich gesteigert, andererseits sind aber auch die Einnahmen beträchtlich über den Voranschlag hinausgegangen. In den wirtschaftlichen Verhältnissen Japans machte sich in 1907 eine scharfe Reaktion gegen die gleich nach dem russisch-japanischen Kriege einsetzende Gründungsaera geltend. Die Depression in der Geschäftslage hielt infolge der amerikanischen Krisis und der Entwertung des Silbers während des ganzen Jahres an. Diese ungünstigen Faktoren wurden indes zum Teil dadurch ausgeglichen, daß die Kaufkraft des Landes durch eine gute Ernte gehoben wurde. So konnten die Depositen bei den Banken und Postsparkassen ziemlich bedeutend zunehmen. Entsprechend der gesteigerten Produktion der japanischen Wirtschaft stieg auch der Außenhandel Japans, und zwar um 84 Mill. Yen gegen 1906. — Dies ist in kurzen Umrissen der Inhalt des Jahrbuches, in welchem das japanische Finanzministerium sich offenbar und erklärlicherweise bemüht, die Finanzen und die Wirtschaftslage Japans in einem möglichst günstigen Lichte erscheinen zu lassen. Betont werden muß aber, daß die wirtschaftliche Entwickelung Japans eine sehr stürmische ist, und daß die Schulden des Landes seit dem Ringen mit Rußland sich fast vervierfacht haben.

**Berlin,** 6. Aug. Börse heute allgemein etwas schwächer auf Realisationen.

**Aeußerste Schlußkurse.**

| | 5. Aug. | 6. Aug. |
|---|---|---|
| Diskonto | 175,37 | 174,62 |
| Deutsche | 233.87 | 233,12 |

1804 sind über 209 Millionen Bibeln in aller Welt verbreitet worden.

**Juristendeutsch.** Neben dem Kaufmannsdeutsch und dem Zeitungsdeutsch wird in neuerer Zeit namentlich das Juristendeutsch scharf aufs Korn genommen. Jede Woche kann man in den Tagesblättern abschreckende Proben davon lesen, bandwurmartige, riesenhafte Satzgebilde, bei denen einem der Atem ausgeht, steife, zopfige, veraltete Wendungen, wie sie der Kanzleistil liebt. Daß die leitenden Kreise mit solcher Mißhandlung der Muttersprache nicht einverstanden sind, beweisen die wiederholten Ermahnungen an die Richter, sich einer klaren, knappen, der Urteilskraft der Laien angepaßten Sprache zu bedienen; dies beweisen auch zwei unlängst erschienene Schriften des Dresdner Geh. Justizrats Oberlandesgerichtsrat Küttner, die auch in weiteren Kreisen Beachtung verdienen. Nach einer Bestimmung des sächsischen Justizministeriums werden mit den im Vorbereitungsdienste stehenden Referendaren außerordentliche Uebungen abgehalten, in denen sie Urteile über wirklich vorgekommene Rechtsfälle zu bearbeiten haben. Für diese Uebungen hat Küttner einen Leitfaden herausgegeben, in dem er Ratschläge für die Leiter der Uebungen erteilt und Leitsätze für die Abfassung von Urteilen aufstellt. Daß er damit einem wirklichen Bedürfnis entgegengekommen ist, beweist die Tatsache, daß der Leitfaden, der im Herbst 1906 erschienen, bereits in dritter Auflage vorliegt. Um die darin entwickelten Grundsätze an lebendigen Beispielen zu veranschaulichen, hat er jetzt ein zweites Heft herausgegeben: Uebungsbeispiele zu Küttners Leitfaden für die Unterweisung der Referendare. 1. Klagen aus Forderungsrechten (Leipzig, Dieterich 1908). Es ist dies eine Sammlung von Musterurteilen über erdachte Rechtsfälle mit zahlreichen Anmerkungen, in denen sowohl rechtliche wie auch namentlich sprachliche Fragen behandelt werden und vor häufig vorkommenden Fehlern gewarnt wird. In beiden Schriften tritt Küttner mit vollem Nachdruck für die Rechte der Muttersprache ein. Er verlangt die Vermeidung entbehrlicher Fremdwörter. Man soll nicht schreiben Referat, sondern Bericht, nicht Votum, sondern Urteilsvorschlag, nicht Urteiltenor, sondern Urteilsformen, nicht Aktivlegitimation, sondern Klagberechtigung, nicht Prozeß, sondern Rechtsstreit, nicht Prozeßstadium, sondern Abschnitt des Verfahrens. Ebenso warnt er vor der Verwendung veralteter, im gewöhnlichen Leben ungebräuchlicher Ausdrücke, wie belegen für gelegen, klägerisch, beklagtisch; er rügt die Lieblinge der Kanzleisprache beziehentlich, diesbezüglich, zwecks, behufs, ausweislich dessen, inhalts dessen, mehrgedacht usw. „Wie der gebildete Deutsche, der auf Reinheit seiner Muttersprache hält, seine Gedanken in ernsten Dingen mündlich ausdrückt, so darf und soll auch der Richter schreiben." Küttner betont ausdrücklich, daß sich die Sprache des Richters möglichst dem Fassungsvermögen der Parteien anpassen muß. „Denn das Urteil ist in erster Linie für sie und nicht für ihre rechtswissenschaftlich gebildeten Vertreter bestimmt." Daher legt er besonderes Gewicht auf Klarheit der Sprache. Er verlangt genaue Unterscheidung zwischen Indikativ und Konjunktiv, zwischen brauchen und gebrauchen, scheinbar und anscheinend, leihen und verleihen (Entleiher und Verleiher), der Verdienst und das Verdienst, dreimonatig (Gefängnisstrafe) und dreimonatlich (Zinszahlung), als (größer als) und wie (ebenso wie) usw. Doppelsinnige Wendungen wie „selten fleißig", es erübrigt (sich), werden verworfen; ebenso Irreführungen wie „der Beklagte rechnet mit ihm gegen den Kläger zustehenden Gegenforderungen auf" statt „mit Gegenforderungen, die ihm zustehen" oder „der Zeuge erstattete seine Aussage, die Aufklärung über viele dunkle Punkte brachte" statt „welche Aufklärung . . . brachte". Neben der Klarheit empfiehlt er Knappheit, die Beseitigung aller überflüssigen Wörter; also nicht: „Der Beklagte behauptete seinerseits", nicht: und er erklärt sich hiermit allenthalben einverstanden. Auch auf die Regeln der neuen Rechtschreibung macht er gelegentlich in seinen Urteilsbeispielen aufmerksam, daß man z. B. zwar den Vornamen Rudolf schreiben müsse, aber den Familiennamen Rudolph nicht ändern dürfe, ebensowenig wie Hohenstein-Ernstthal, obgleich jetzt Tal zu schreiben ist; ferner daß man Leipziger Straße in zwei Wörtern, aber Wilhelmstraße in einem Worte schreiben müsse. So geben diese beiden Schriften mannigfache Anregung und Belehrung. Der Verfasser schließt die Einleitung seiner Urteilsbeispiele mit dem schönen Worte: „Die Urteile des deutschen Richters sollen wissenschaftliche Arbeiten in volkstümlichem Gewande sein. Dann werden sie dazu beitragen, daß die Rechtsprechung im Volke verstanden und geachtet wird" — und dann, so können wir hinzufügen, wird man aufhören, in üblem Sinne von „Juristendeutsch" zu sprechen.

(Aus der Dürer-Bundes-Korrespondenz.) H. Dunger.

Landesbibliothek Oldenburg

| | | |
|---|---|---|
| Handels | 163 — | 162,75 |
| Bochum | 221,87 | 220,62 |
| Laura | 210,75 | 210,62 |
| Harpen | 201,25 | 200,25 |
| Gelsen | 194,75 | 194 — |
| Kanada | 169,50 | 168 — |
| Paket | 112 — | 111,37 |
| Lloyd | 96,12 | 95,75 |
| 4% Russen | 82,90 | 83 — |
| Nordd. Wolle | 125 30 | 125,60 |
| Tendenz | fest. | ruhig. |

## Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 7. Aug.

### Oldenburgische Landesbank.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher im ganzen deutschen Reiche.** | | |
| 3½pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen | 90.50 | 91,— |
| 3½pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen | 90.50 | 91,— |
| 3pCt. dergleichen | 80,— | —,— |
| 3pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt. | 128.35 | 129,15 |
| 4pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschlossen | 99,— | 99,50 |
| 4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1908 zulässig | 97.50 | —,— |
| 3½pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen | 92,— | 92,50 |
| 4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901 | 97,— | —,— |
| 4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde-(Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung b. 1908 ausgeschlossen | 97,— | —,— |
| 4pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen | 97,— | —,— |
| 3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen | 90.50 | 91,— |
| 3½pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen | 90.50 | 91,— |
| 4pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission | 97.50 | —,— |
| 4pCt. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918 | 99.50 | 100,05 |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 91.80 | 92,35 |
| 3pCt. dergleichen | 83.20 | 83,75 |
| 4pCt. Preußische konf. Anleihe, unk. b. 1918 | 99.50 | 100.05 |
| 3½pCt. Preußische konsol. Anleihe | 91.70 | 92,25 |
| 3pCt. dergleichen | 83.20 | 83,75 |
| 4pCt. Rheinprovinz Anleihescheine | 99.10 | —,— |
| **4pCt. Westf. Provinzial-Anl., unkdw. b. 1916** | **99.10** | **99,40** |
| 4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss. | 97,— | —,— |
| 4pCt. Wormf. Stadtanl. v. 1908. unk. b. 1913 | —,— | 98,— |
| 4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilgung bis 1913 ausgeschlossen | —,— | 98,25 |
| 4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. II. Emission | 97.50 | —,— |
| 4pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlösbar u. unkdb. b. 1913 | 97.40 | 97,70 |
| 4pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916 | 97.80 | 98,10 |
| 4pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916 | 98.20 | 98,50 |
| 4pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916 | 98,20 | 98,50 |
| 4pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1915 | 97.95 | 98,25 |
| 4pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe | 96,80 | 97,10 |
| 4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912 | 97,10 | 97,40 |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher | 92.60 | 93,15 |
| 4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher | 92.45 | —,— |
| 4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen | 92,70 | —,— |
| 3pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenb.-Obligationen | —,— | —,— |
| 4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105pCt. | 96.70 | 97,— |
| 4½pCt. dergl., rückz. 105pCt. | —,— | 100,50 |
| 4pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen | 96,50 | 97,— |
| 4pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 96,50 | 97,— |
| 4½pCt. Norddeutsch. Lloyd Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913 | 99,20 | 99,75 |
| 3½ pCt. Berliner Elektrizitätswerke Schuldververschreib., verstärkte Tilg. b. 1918 ausgeschloss. | —,— | 101,— |
| 4½pCt. Allgemeine Elektrizitätsges.-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913 | —,— | 100,— |
| Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ | 168,40 | 169,20 |
| Kurz London für 1 Lstr. in ℳ | 20.355 | 20.435 |
| Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ | 4.17 | 4,205 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ | 4.155 | —,— |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ | 16,81 | —,— |

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4pCt.

### Bremer Börse vom 6. August.

**Baumwolle** still. Upland middling, loko 54¾ ₰ (vor. Not. 55 ₰). — **Kaffee** unverändert. — **Schmalz** fest. Tubs und Firkins 48¼, Doppeleimer 49¼ ₰.

**Berlin**, 6. Aug. Getreide. Im Einklang mit der neuerlichen scharfen Aufwärtsbewegung an den amerikanischen Börsen war die Tendenz für Weizen zwar fest, das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen, da Käufer und Verkäufer größere Zurückhaltung beobachteten. Die schöne, warme Witterung und der höhere Preisstand riefen später Gewinnrealisierungen hervor. Die Haltung befestigte sich aber wieder, als Liverpool höhere Preise meldete. Roggen war sehr still und vernachlässigt; die Preise stellten sich im Einklange mit Weizen höher. Hafer, Mais und Rüböl sehr still und wenig verändert.

| | v. Schl. | Eröff. | Schluß | | v. Schl. | Eröff. | Schluß |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | | Hafer | | | |
| Sept. | 204,— | 206,50 | 205,50 | Sept. | 164,50 | 165,— | 164,— |
| Okt. | 204,25 | 206,75 | 205,75 | Dez. | 166,75 | 167,25 | 166,— |
| Dez. | 204,25 | 207,— | 205,75 | Mais | | | |
| | | | | Sept. | 155,50 | 156,— | 156,— |
| | | | | Dez. | 150,25 | 151,— | 150,50 |
| Roggen | | | | Rüböl | | | |
| Sept. | 179,75 | 181,— | 179,75 | Aug. | —,— | —,— | —,— |
| Okt. | 180,50 | 181,50 | 181,— | Okt. | 66,20 | 66,20 | 66,40 |
| Dez. | 180,50 | 181,75 | 181,25 | Dez. | —,— | —,— | —,— |

### Uebersicht

**über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.**

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

| | Rindvieh: Großvieh: | Kälber: | Hammel, Schafe u. Lämmer: | Schweine: |
|---|---|---|---|---|
| Aachen | 52—73 | 64—108 | 82—88 | 62—66 |
| Barmen | 56—68 | 80—88 | 80—83 | 61—64 |
| Berlin | 55—82 | 46—97 | 64—83 | 56—62 |
| Bremen | 55—81 | 70—95 | 55—80 | 55—67 |
| Breslau | 49—72 | 52—75 | 64—77 | 53—61 |
| Bromberg | 24—36l | 30—45l | 24—35l | 40—46l |
| Chemnitz | 40—85 | 30—48l | 38—42l | 60—70 |
| Dortmund | 54—79 | 45—56l | 56—85 | 56—65 |
| Dresden | 48—82 | 70—82 | 75—86 | 58—67 |
| Elberfeld | 55—83 | 75—95 | 66—77 | 53—64 |
| Essen | 55—80 | 40—72 | 65—84 | 55—65 |
| Frankfurt a. M. | 52—82 | 65—95 | 74—82 | 58—68 |
| Hamburg | 54—78 | 63—115 | 53—75 | 47—63 |
| Hannover | 62—80 | 60—100 | 60—83 | 55—65 |
| Husum | 47—75 | — — | 60—78 | 36—43 |
| Kiel | 48—72 | 48—90 | 50—80 | 30—46l |
| Köln a. Rh. | 57—80 | 65—103 | 60—87 | 55—66l |
| Leipzig | 50—83 | 40—56l | 40—43l | 55—65 |
| Magdeburg | 19—43l | 25—60 | 28—40l | 50—63 |
| Mainz | 46—82 | 85—90l | — — | 67—70 |
| Mannheim | 50—84 | 75—90 | 60—70 | 65—68 |
| Nürnberg | 52—81 | 45—65 | 50—70 | 61—67 |
| Stettin | — — | 50—80 | — — | 57—61 |
| Zwickau | 48—78 | 38—48l | 74—78 | 56—64 |

Aufgestellt am 6. August 1908. Mitberücksichtigt sind noch die am 5. August abgehaltenen Märkte.

### Viehmärkte.

Amtlicher Viehmarktsbericht vom 6. August 1908.
Von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.

| | Rinder | Schweine | Kälber | Schafe |
|---|---|---|---|---|
| Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes | 90 | 792 | 208 | 151 |
| Geschlachtet wurden | 54 | 772 | 205 | 118 |
| Lebend ausgeführt | 8 | 17 | 3 | 8 |
| Bestand | 28 | 3 | — | 25 |

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | Mk. — | Schweine | Mk. 55—67 |
| Quenen | „ — | Kälber | „ 70—105 |
| Stiere | „ — | Schafe | „ 65—85 |
| Kühe | „ — | | |

Unverkauft bleiben: 7 Rinder, 2 Schweine.

**Bezahlt wurden für Versandware:** Sauen 44—46 ℳ, reine Schweine 46—48 ℳ pro 50 Kg. Lebendgewicht.

**Hamburg**, 5. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel einigermaßen. Zugeführt 703 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 60—61 ₰, leichte 62—63 ₰, Sauen 50—55 ℳ und Ferkel 57—61 ℳ pro 100 Pfd.

**Berlin**, 5. Aug. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 391 Rinder, 2732 Kälber, 2439 Schafe und 13 715 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark: Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 91—96 ℳ, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 81—87 ℳ, c) geringe Saugkälber 46—50 ℳ; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 82—83 ℳ, b) ältere Masthammel 74—78 ℳ, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 64—69 ℳ; Schweine: Man zahlte für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 62 ℳ, b) fleischige 60 bis 61 ℳ, c) gering entwickelte 58—59 ℳ, d) Sauen 56 ℳ. Vom Rinderauftrieb blieben nur 7 Stück unverkauft. Kälberhandel ruhig. Ausgesuchte Kälber über Notiz bezahlt. Bei den Schafen fand etwa ⅔ des Auftriebes Absatz. Schweinemarkt glatt und geräumt. Ausgesuchte Schweine über Notiz bezahlt.

## Schiffsnachrichten.

6. August.

**Norddeutscher Lloyd.**

„Derfflinger", Meiners, nach Ostasien, heute 2 Uhr morgens in Penang. „Göttingen", Denker, vom La Plata, gestern 5 Uhr nachmittags auf der Weser. „Kaiser Wilhelm II", Cüppers, nach Newyork, gestern 6¼ Uhr nachm. von Cherbourg. „Main", Vogt, gestern 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach der Weser. „Prinz Ludwig", v. Binzer, von Ostasien, gestern 9 Uhr abends von Penang nach Colombo. „Scharnhorst", Maaß, von Ostasien, gestern 3 Uhr nachm. von Nagasaki nach Shanghai. „Aachen", Hellmers, nach Brasilien, heute 6 Uhr morgens Dungeneß passiert. „Bayern", Miltzlaff, nach Batum, heute von Piräus. „Crefeld", Lindemann, von Brasilien, heute 8 Uhr morgens in Bremen. „Erlangen", Baars, gestern von Santos nach Bahia. „Gneisenau", Bolte, nach Australien, heute 7 Uhr morgens in Antwerpen. „Herzogin Cecilie", O. Walter, nach Puget Sound, heute 6 Uhr morgens Lizard passiert. „Königin Luise", Harrassowitz, von Genua, gestern 9 Uhr abends in Newyork. „Preußen", Bortfedt, nach Genua, heute von Konstantinopel. „Skutari", Rehm, nach Marseille, heute in Genua.

**Dampfschifffahrtsgesellschaft „Hansa".**

„Soned", Schwarz, gestern abend Quessant passiert, nach Hamburg. „Wildenfels", Denker, heute von Port Said nach Boston und Newyork.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.**

„Bremen", Wiechert, 6. August in Lissabon. „Cintra", Peters, 6. August in Portland gebunkert.

„Fara", Hülsebusch, am 5. August von Hamburg nach Antwerpen. „Saffi", Spieker, am 6. August ausgehend Dover passiert


Geschäftliche Mitteilungen.

**Kinder und Erwachsene**

finden in allen Fällen von Magen- und Verdauungsbeschwerden Linderung und dauernde Besserung durch den Gebrauch von

**Califig.** Sein Geschmack ist angenehm, seine Wirkung mild und doch sicher. „Califig" reinigt die Verdauungsorgane, stärkt den Magen, regt den Appetit an und verbürgt dadurch dauerndes Wohlbefinden.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciall Mode California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

**Brechdurchfälle und Sommerdiarrhöen** verhütet man am leichtesten durch die Ernährung der Kinder mit „Kufeke", welches leicht verdaulich ist, den Magen und Darm schont und den Darmbakterien einen schlechten Nährboden darbietet. Bei schon bestehenden Magen- und Darmstörungen gibt man das „Kufeke" stets mit Ausschluß der Milch.

Zu verkaufen ein wachsamer, hübsch gezeichneter **Terrier.** Hofsärberei Eckhardt, Oldenburg.

**Fortzugsh. zu verk.** Sofa, 6 Stühle, rund. Tisch, Kinderbettst. mit Sprungfederrahmen, versch. Bücher 2c. Mühlenstr. 6.

**Wechlop.** Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb. Sandmann.**

Einige **Stier- und einige Kuhkälber** zu verkaufen. Kaiserstraße 17.

Zu verkaufen **2 junge Hunde,** Kreuzung Bernhardiner und Ulmer Doage. Georg Bischoff, Colmar II.

**Kleibrok.** Zu verkaufen schönes **Bullenkalb** mit Farbe, 3 Wochen alt. H. Reimers.

Billig zu verk. Sofa und Polsterstühle. Cloppenburgerstr. 81, gegenüber der Kirche.

**Zweifamilienh.** i. Bahnhofsv. zu verk. Näh. Filiale, Langestr. 20.

Haben 2 sch. Haupl. m. Gart. z. verk. Näh. Meyer u. Diekmann.

Habe **Erbsen u. Bohnen** zum Einmachen abzugeben. Johs. Meyer, Gärtner, Ofener Chaussee 17.

**Bardenfleth.** Zu verheuern ca. 4 Jück **gut besetztes Ettgrün** zum Weiden. Augustus Bitts Wwe.

Zu verk. großes **Kontorpult** v. hartem Holz. Preis 10 ℳ. Peterstraße 15.

**16 leere Fuderfässer,** à 1000 Liter, billig abzugeben. Weingroßhandl. Ernst Hoyer.

**Große u. kleine Kisten** abzugeben. Langestr. 53.

Zu verkaufen ein eisernes **Einfahrtstor.** Ofenerstr. 38.

Billig zu verkaufen: **1 Kronleuchter** (für Gas eingerichtet), **1 Hängelampe.** Kl. Kirchenstraße 7.

Zu kauf. ges. eine jg. milchgeb. **Ziege.** Rankenstr. 5a.

Zu kaufen gesucht gut erhalt., zieml. schwerer **Ackerwagen.** Offerten mit Preisangabe postl. 88 erbeten.

Habe ein Paar **russische Pferde** zum Verkauf stehen. Nedderendsweg 35.

**Pferdedünger** ist zu verkaufen. Staulinie 7.

Zu verkaufen eiserner **Ofen.** Kaiserstr. 17, unten.

**Gewandte Schneiderin** empf. sich in und außer dem Hause. Burgstraße 4.

**Zu verleihen.**

**Osternburg.** Zu belegen zum 1. Novbr. d. J. auf mündelsichere Hypothek 14 500 Mk. u. 12 000 Mark, im. Ganzen oder geteilt, zu 4%. A. Bischoff & Grimm.

**Anzuleihen gesucht.**

**Osternburg.** Auf durchaus sichere Hypotheken werden zu Nov. d. J. 7500, 7000, 15 000 u. 3800 Mk. zu 4½% Zinsen anzuleihen gesucht. Ferner zu Oktober oder November auf einen Neubau hiers. als erste Hypothek 4 bis 5000 Mk. zu 4%. A. Bischoff & Grimm.

**Zwischenahn.** Auf **erste Hypotheken** suche um- resp. anzuleihen: 2 mal 10,000 ℳ, 6000 ℳ, 40,000 ℳ und 11,000 ℳ. Offerten erbeten. Feldhus, Auktionator.

**Gefunden.**

**Tierasyl,** Osternburg, Bremerstr. 24. Eingeliefert ein junger gelb-grauer Pintscher. Zu verkaufen ein Terrier.

**Kirchhatten.** Zugelaufen ein **weißbuntes Rind.** Gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Joh. Lange.

**Westerburg.** Zugelaufen ein **kleiner gelber Hund** mit weißen Flecken und weißen Beinen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Gastwirt H. Bruns.

**Verloren.**

**Verloren** am Sonntag abend auf dem Wege von Loy nach Rastede ein **Seehundsfell-Portemonnaie** mit Inhalt. Abzugeben an D. Weser, Strückhausen.

**Verloren** ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Abzugeben Nelkenstr. 12 b.

**Verloren** kleine goldene Brosche (holländ. Arbeit) in d. Stadt od. Eversten Holz. Abzugeben Hochhauserstr. 41.

**Miet-Gesuche.**

Gesucht zum 1. Novbr. eine **Unterwohnung** im Preise von 400—500 ℳ, am liebsten im Heiligengeistviertel. Offerten unter S. 719 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein- oder Zweifamilienhaus mit Garten** zu mieten oder zu kaufen gesucht, ev. zum Frühjahr, von **jungem Beamten.** Offerten mit Preis u. M. 376 an die Filiale, Langestr. 20.

Suche auf November eine **Wohnung** für ca. 300 ℳ. G. Ohlroggen, Nadorsterstr. 26.

Von einzelner Dame **Wohnung** mit Garten od. Balkon, Pr. 300 b. 400 Mk. Haarentorv. bevorz. Off. u. S. 715 a. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. Nov. kl. trock. **Wohnung** gesucht für kl. Familie, bis 160 ℳ. Offerten unter S. 713 an die Exp. d. Bl.

J. M. sucht **Stube u. Kamm.,** etwas möbliert, ohne Bett. Off. unter S. 717 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. v. 2 Damen eine **herrschaftl. Oberwohnung** an guter Lage, mindestens sechs Zimmer und Zubehör, Gas- und Wasserleitung, eventuell Einfamilienhaus. Offerten unter S. 722 an die Exped. d. Bl.

**B. ja. Brautpaar wird zum 1. November Unter- od. Oberwohnung gesucht zum Preise v. 300—350 ℳ. Offerten unter B. 201 Filiale, Langestraße 20, erbeten.**

Bequeme **Oberwohn.** (Badezim.), im Preise von 5—600 ℳ von Brautpaar f. spät. 15. Sept. zu mieten gesucht. Offerten unter S. 687 an die Expedition d. Bl.

Beamtenf. (1 K.) s. z. 1. Nov. **Ober- o. Unterw.** m. Gartenl. i. Pr. b. 300 ℳ, a. l. Heiligengeistorw. Off. u. K. 180 Fil. Langestr. 20

Beamter (kl. Fam.) sucht zum 1. Nov. **Ober- oder Unterwohn.** mit Gas- u. Wasserl., in Nähe der Stadt, 400—450 ℳ. Off. u. H. G. 2 Filiale, Langestr. 20.

Gesucht z. 1. Nov. eine **Wohnung mit Werkstatt und Stallung.** Offerten unter Chiffre L. 8 Filiale Langestr. 20.

**Zu vermieten.**

Zu verm. z. 1. Nov. d. Js. e. sch. sep. **Oberwohnung** m. Gart. Zu erfr. Donnerschweerch. 6.

**Wohnung** mit Land zu verm. Nedderendsweg 35.

Zu verm. z. Okt. od. spät. eine hübsch gelegene **Oberwohnung** mit Balkon. Pr. 400 ℳ. Näh. Filiale d. Nachr., Langestr. 20.

Sch. gr. abschl. **Obw.,** Gas, Wsl. 2c., Mittelp. d. St., Pr. 400 ℳ, a. r. B. z. Nov. z. v. Off. S. 711 Exp. d. Bl.

Zu verm. frdl. **Oberw.,** 3 R., zu Nov. Friederikenstr. 1.

Freundl. **Oberwohn.** mit Stall u. Land zu Nov. zu verm. D. Harms, Hochheiderweg.

**Zu verm. zum 1. Nov. eine frdl. Unterwohnung mit Stall u. Gartenland an der Nadorsterstr.** Nadorster Ch. 7b, Ecke Friesenstr.

**Donnerschwee.** Z. v. kl. **Oberw.** Pr. 120 ℳ. Bürgerschstr. 6.

**Einf. Zimmer** z. vrm. Gastfr. 5.

**Bürgerfelde.** Zu verm. **Unterw.** Alex.-Str. 47c a. r. B. N. Bahnw. 3.

Umstdh. z. verm. 1 **Oberw.** z. 1. Nov. m. St. u. Grtl., a. r. Bew. Näh. Artillerieweg 81.

Zu vermieten zum 1. Novbr. ganze **Unterwohnung** (2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Boden u. Waschküche, auch etwas Garten, nahe am Eversten holz. Näheres **Eversten,** Hauptstraße 6, Seiteneingang, oben.

**Zu vermieten eine Unter- und Oberwohnung,** Vereinigungsstraße, am Holze; eine eventuell zum 1. Oktober. F. Marks, Eversten.


Landesbibliothek Oldenburg

Z. 1. Nov. zu verm. sep. **Unterw.**, 2 St., 1 K. u. Zubehör. Preis 210 M. Philosophenweg 5.

**Osternb.** Z. 1. Nov. 1 **Oberw.** m. Land an ruh. Bew. z. v. Pr. 160 M. **Westerhoff**, Weidenstr. 2.

**Osernburg. Oberwohnung**, best. aus 5 Z. m. Küche u. Nebengel. i. Schrägt., z. 1. Nov. z. v. Pr. 320 M. **Bartholdy**, Ulmenstr. 3.

**Osternburg.** Zu verm. kl. frdl. **Oberw.** z. 1. Nov. Zu bes. b. 1 Uhr, ev. abends. Bremerstr. 19.

Habe noch die hintere **Mansarden-Wohnung** zu November zu vermieten. Mietpreis 210 M. Nadorsterstraße 34.

**Eversten.** Zu vermieten eine **Wohnung** mit Land. Dankamsweg 192.

**Logis**, Zimmer m. Bett, Woche 2,50 M. Näh. Fil., Langestr. 20.

Zu verm. 1 **Unterwohnung** m. Gartenland an eine kl. Familie. Bogenstraße 7.

**Log. f. ast. i.M. Marienstr.11. o.**

**Eversten.** Z. 1. Nov. freundl. **Unterw.**, 2 St., K., Küche, Kell., Waschk. u. Grt. z. v. Pr. 210 M. **Emil Meiners**, Zweigstr. 1b.

**Möbl. Zimmer. Mottenstr. 19b.**

**Zu vermieten zum 1. Novbr. eine freundliche Oberwohnung an ruhige Bewohner. Haarenstraße 11.**

**Oberwohn.**, abgeschl., 2 St., 2 K., Zubeh., etw. Gart., f. ruh. Bew. 200 M. Philosophenweg 4.

**Z. v. m. St. u. K. Ziegelh.str. 8a**

**Möbl. Stube m. Kammer** sof. od. 15. z. verm. 15 M. m. Kaffee. **Hauptstr. 52a**, Nähe Holz.

**Haus Bismarckstr. 10**
zu vermieten ev. zu verkaufen.

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberw.**, 1 St., 2 K., Küche, Bod., Wasserl., an ruhige Bewohner. Pr. 170 M. **Nadorsterstr. 32.**

Zu vermiet. **kleine Wohnung**, passend für kleine Familie. Bürgerfelder Schulweg 2.

**Oberetage**
**Marienstr.** 18 z. 1. Okt. oder Nov. an ält. Ehepaar, alleinst. Herrn oder Dame zu vermiet.

**Beq. Oberw.**, 6 Räume u. Zubeh., Gas- u. Wass.l. Nordstr. 4.

Vers z. verm. **möbl. Stube u. Kammer. Wilhelmstraße 8**, pt.

Zu verm. z. 1. Nov. die frdl. **Oberwohnung. Marienstr. 11.**

**Frdl. Logis zu verm. Burgst. 4.**

**Abschlb. Etage** a. ruh. Bew. z. 1. Nov. z. v. Donnerschweerstr. 18.

Zu verm. z. 1. Okt. od. 1. Nov. **Wohn.**, pt., a. 1 o. 2 Herr. möbl. o. kl. Fam. unm. Alexanderst. 39.

Zu verm. z. 1. Nov. kl. separ. **Oberwohnung** mit Gartenl. für 1 bis 2 Personen. Preis 115 M. **H. Röben**, Nadorst. Chauss. 16a.

**Osternburg.** Zu verm. z. 1. Nov. **Wohn.** m. all. Zubeh., St. u. Grt. Näheres Drielake, Sandweg 27.

Die **Unterwohnung** in meinem Hause Amalienstr. 31 ist zu Nov. zu vermieten. **C. Klapproth**, Langestraße 10.

Zu vermiet. schön möbl. **Stube und Kammer.** Wallstr. 10.

**Bloherfelde.** Zu vm. 1 **Wohn.** Land kann nach Belieben beigegeben werd. **Oltmann Willers.**

Frdl. **möbl. Zimmer** an 2 ja. Leute zu verm., m. o. ohne Pens. Alexanderstraße 5, unten.

Sof. z. v. frdl. möbl. vorne gel. **Schlafs.** Heiligengeiststr. 15, I.

**Eversten.** Freundl. Logis. **Brunken**, Hauptstr. 54.

## Stellen-Gesuche.

**Junger Kaufmann** sucht z. 1. Okt. oder später in Oldenb. **Stellung** auf Kontor u. Lager, oder in ein. gemischt. Geschäft als Verkäufer. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten erbitte unter S. 659 an die Exp. d. Bl.

Ein Lehrer sucht für seine 19jährige Tochter **Stellung** in einem besseren Hause, wo sie sich im Haushalte, namentlich im Kochen, weiter ausbilden kann. Dienstmädchen muß vorhanden sein. Offerten unter S. 710 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein 17jähriges junges Mädchen sucht Ende August oder Anfang September Stellung als Stütze in besserem Haushalt. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. unt. S. 709 a. d. Exped. d. Bl.

Selbst. j. Dame sucht Stellung für 3 Mon., auch als Reisebegl. Off. u. 101 postlag. Oldenburg.

Lehrerst., 16 J., s. z. Nov. Stelle in kl. bess. Haushalt bei Geb. u. Familienanschl. Off. u. **K. M. 100 postl. Bant.**

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, nicht mehr unerfahren, zur Erlernung des Haushalts zu Nov. Stellung als
**junges Mädchen,**
event. schlicht um schlicht. Offerten unt. H. W. 100 postlagernd Dötlingen.

**Ringofenbrenner.**
Ein erfahrener, durchaus zuverläss. Ringofenbrenner sucht Stellung als solcher. Selbiger ist in ungekündigter Stellung. Angebote besorgt die Exped. d. Bl. unter S. 701.

Pens. rüst. **Beamter** sucht Beschäftigung. Off. u. V. B. I an die Filiale, Langestr. 20.

Eine Witwe, welche mehrere Jahre einen größ. landwirtsch. Haushalt selbst. führte, sucht w. Brandunglücks ähnl. Stell. Off. erb. u. B. F. postl. Strückhausen.

**Junges Mädchen,**
in sämtl. hl. Arb. bew., im Näh. u. Koch. n. unerf., **j. p. St.** G. Zeugn. vorh. Gefl. Offert. erb. M. H. Leer i. O., Heisfelderstr. 110.

Ein **j. Mädchen** sucht Beschäftigung für die Vormittagsstunden. Offerten unter S. 716 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Jg. Mädchen**, im Haushalt nicht unerfahren, s. z. Nov. **Stell. nach auswärts**, am liebsten bei ält. Dame o. Ehepaar. Off. u. V. 30 Filiale, Langestr. 20, erb.

**Waddens.** Zum 1. November d. Js. finden wieder
**2 junge Mädchen**
in unserem Hause freundl. Aufnahme. **Frau Pastor Kreye.**

## Offene Stellen.

### Männliche.

Zu November od. früher
**1 kl. Knecht**
bis 18 Jahre alt, guter Lohn u. etw. Prozente. Näheres Wirtschaft **Paradies**, mittl. Damm 9.

**Rastede i. O.** Gesucht auf bald ein fixer
**Bäcker- u. Konditorgehilfe.**
**Fr. Haferkamp.**

**Bursche**
von 14—16 Jahren.
**Julius Lambrecht & Sohn**, Lindenstraße.

**Bürgerfelde. Gesucht auf sofort od. später ein zuverlässiger, solider**
**Milchkutscher.**
**Rauhehorstweg 8.**

**2—3 tüchtige**
**Zimmergesellen**
sofort gesucht, bei dauernder Arbeit und hohem Lohn.
**Aug. Siemer**, Zimmermeister, **Löningen.**

Gesucht ein jüngerer
**Bäckergeselle.**
**H. Peters.**

Fixer **Laufbursche** (mögl. a. d. inn. Stadt) nach der Schultzeit. Staustr. 19.

Suche sof. e. tücht. **Schuhmachergesellen**, dauernde Arb., g. Wochlohn. **H. Winter**, Steinweg 27.

**Kräftig. Laufbursche gesucht.**
**Carl Wilh. Meyer.**

Gesucht zum 1. Nov. ein klein. **Hausknecht** von 14—16 Jahren. Gastwirt **H. Meyer**, **Oldenburg**, Donnerschweerstr. 51.

Auf sofort tüchtiger, **zuverlässiger, ehrlicher, unverheirateter**
**Fuhrmann**
auf dauernde Stellung bei gutem Lohn und leichter Arbeit gesucht. Offerten unter S. 720 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. 3 Knechte **bei Pferden**, 18—20 Jahre, Lohn 360 M.; 1 **Hausmädchen** für städtischen Haushalt, Lohn 210 Mark. **A. Haake. Dietrichsfeld.**

Gesucht z. 12. Aug. ein junger **gewandter Arbeiter**, der mit Pferden umgehen kann, gegen hohen Lohn. **Molkerei D. H. Rüdebusch.**

Auf gleich oder Ostern ein **Malerlehrling** gesucht. **J. Schrimper**, Katharinenstr. 22.

Eine seit vielen Jahren in Deutschland eingeführte und leistungsfähige **Cigarettenfabrik sucht** für **Oldenburg und Umgegend**

**Vertreter**

gegen hohe Provisionen. Nur branchekundige Bewerber, die bei Cigarren-Spezialgeschäften und Militärkantinen eingeführt sind und Nachweise ihrer bisherigen Erfolge erbringen können, belieben Offerten einzureichen unter **H. V. 4511** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

**Erster Anwaltsschreiber**
**gesucht**
**per 1. September oder später.**
**Dr. Herm. Kahlenberg,**
**Bremen, Langenstr. 128/130.**

Gesucht ein
**Hausknecht.**
**Rud. Hallerstede**, Kl. Kirchenstr. 11.

Gesucht auf sofort ein gewandter
**Laufbursche**
im Alter von ca. 15—16 Jahren. **Joh. Voß**, Nadorsterstr. 37.

**Rastede.** Gesucht ein erster und ein zweiter
**Geselle**
für meine Brot- u. Feinbäckerei. **A. G. Onnen**, Bäckerei mit elektr. Betrieb.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger, zuverlässiger
**Hausbursche.**
**C. Klinge**, Konditorei, Oldenburg, Theaterwall.

Gesucht für sofort oder später ein ordentlicher
**Hausbursche.**
**G. Potthast**, Langestr. 40.

Suche sofort 1 Schmiedegesellen auf dauernde Arbeit. **Borbeck. D. Ehlers.**

Zum 1. Okt. cr. event. auch früher gesucht:
**1 junger Mann, 1 Lehrling.**
Habben u. Wiggers, Jever, Holz- und Baumaterialienhandlung, Sägewerk.

Gesucht
für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft per 1. Oktober ein
**jüngerer Gehilfe.**
Offerten erbitte mit Photographie und Gehaltsansprüchen. **Rüstersiel. J. L. Haake.**

**Varel.** Auf dauernde Stellung ein ordentlicher, zuverlässiger
**Müllergeselle.**
**Georg Schmidthusen.**

Gesucht zum 1. Oktbr. wegen Einberufung zum Militär ein
**Postillon**
und zum 1. Novbr. ein
**zuverlässig. Kutscher.**
**H. Giese**, Mottenstr. 12.

**Sarve** b. Nordenham. Suche für meine Landwirtschaft zum 1. Sept. oder etwas später einen
**jungen Mann,**
welcher alle Arbeiten mit verrichtet. **Joh. Wemken.**

**Zwei kleine fire Kellner und ein Lehrling gesucht. Offert. sub S. 685 an die Exped. d. Bl.**

**Donnerschwee.** Ein tüchtiger
**Schmiedegeselle**
erhält dauernde Arbeit gegen hohen Lohn. **Wilh. Böseler.**

**Gesucht 2 Putzer.**
**B. Zierziebel, Zetel.**

**Nebenverdienst ohne Risiko.** Kommissionsläger in Zigarren 2c. mit einem Verdienst von 20 bis 30 Proz. bei monatl. Abrechnung u. Zahlung abzugeben. **Off. R. S. 34 Hamburg, Postamt 14.**

Gesucht auf sofort ein jüngerer **Bäckergehilfe.**
**L. Harms**, Haarenstr. 55.

### Weibliche.

**Schneiderinnen, Taillenarbeiterinnen**
sucht auf dauernde Arbeit
**J. H. Popken.**

Zu Nov. einf. **junges Mädchen** bei Familienanschl. gesucht. Offerten unter S. 718 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Krankheitshalber gesucht auf sofort eine
**Frau oder Mädchen**
zur Aushilfe.
Frau **Wilhelm Kleinschmidt**, Lindenallee 17.

**Vertrauensstellung**
Zum 1. Sept. oder später suche ich zur selbständigen Führung meines kleinen, herrschaftlichen Haushalts ein besseres junges Mädchen (Köchin) oder Stütze, nicht unter 25 Jahren, die in allen Zweigen des Hauswesens erfahren ist und die feine und bürgerliche Küche von Grund auf versteht. Hoher Lohn. Hausmädchen und Waschfrau werden gehalten. Nur Bewerberinnen mit besten Zeugnissen, denen an einer dauernden Stellung liegt, wollen sich melden.
Frau Dr. med. Senger-Wolters, Aerztin. Hannover, Georgstr. 1.

Suche zum 1. Nov. für meinen kleinen Haushalt ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn. Frau **E. Früstück**, Gaststr. 12.

Gesucht ein Schulmädchen von 13—14 Jahren. Kurwickstr. 17.

Gesucht zum 1. November ein einfaches
**junges Mädchen**
für den Haushalt und event. zur Aushilfe im Laden, geg. Gehalt und Familienanschluß. **F. W. Eilers, Brake**, Breitestraße 56.

Suche sofort oder zum 1. November ein
**Dienstmädchen**
für leichte Arbeiten. Frau **B. Diddens**, Diedrichsweg 3

Zum 1. November ein
**tüchtiges gut empfohlenes Mädchen.**
**Frau Kröger, Steinweg 24.**

**Nordenham-Atens.** Gesucht zum 1. Nov. ein einf. tüchtiges
**junges Mädchen**
gegen guten Lohn. Frau Vermessungs-Insp. **Voß.**

**Tüchtiges j. Mädchen für m. Nähstube u. zur Aushilfe im Laden in dauernde Stellung gesucht. Weißnäherin bevorzugt.**
**C. Kramer, Schirmfabrik, Langestr. 56.**

**Gesucht zu November ein Mädchen, am liebsten vom Lande. Allmers, Oldenburg**, Haareneschstr. 37.

Gesucht z. 1. Nov. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen.** Frau Prof. **Kühn**, Amalienstr. 27

Gesucht zum 1. Nov. e. **Hausmädchen** oder ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Frau Dr. **Schleppegrell**, Ofenstr. 6

Gesucht auf 1. November ein
**tüchtiges Mädchen**
für Küche und Haus. Frau **H. Fimmen**, Amalienstr. 5.

**Sofort Stundenmädchen oder Stundenfrau gesucht. Frau Dr. Barfelmann, Ziegelhofstr. 51 a. I.**

Gesucht auf sofort
**ein junges Mädchen,**
nicht unter 18 Jahre alt, zur Stütze des Haushalts, gegen Gehalt und Familienanschluß. Frau Spediteur **Schwarting, Varel.**

Gesucht auf sofort od. 1. Sept.
**ein tücht. Mädchen**
für Küche und Haus. Hoher Lohn. Nachzufr. in d. Exp. d. Bl.

**Gesucht zum 1. November ein ordentliches Mädchen**
für Küche und Haus. **F. Nebelsiek, Bremen**, Staderstraße 35.

Gesucht zum 1. November ein **Mädchen** für Küche und Haus, welches Lust hat, das Kochen zu lernen. **Frau Eilers**, Lindenallee 29.

Kaufm. sucht z. 1. Nov. o. fr. z. selbst. Führ. s. kl. Haush. (2 P.) erfahrene **Haushälterin**, die alle Arbeiten übernimmt. Off. unter M. G. 6 an Filiale, Langestr. 20.

Gesucht zum 1. Oktober ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und zur Aushilfe im Laden. **C. C. Otto**, Buchhandlg., **Bergedorf.**

**Stundenfrau**
für vormittags. Ofenerstr. 33.

Gesucht zum 1. November ein
**j. Mädchen**
schlicht um schlicht oder gegen Salär bei Familienanschluß. Frau **Hespe. Dreisielen** bei Berne.

Gesucht auf möglichst bald od. später ein
**junges Mädchen**
gegen Gehalt u. Familienanschl. **Wilhelm Pralle**, Bahnhofswirt, **Oberhammelwarden.**

Gesucht z. 1. Nov. ein **tüchtig. Mädchen** für Küche u. Haus und ein **bess. Hausmädchen**, welches kinderlieb ist, gegen hohen Lohn. Osterstraße 11.

Ges. auf sofort e. **ältere Person**, die geg. freie Kost u. Wohnung, ev. Vergüt., die Pflege und Aufwartung e. alt. Frau übernimmt. Anerb. u. S. 703 an die Exp. d. Bl.

Ein **jüngeres Mädchen** gesucht zum 1. November. Frau **Dr. Müller**, Kastanienallee 36.

Gesucht z. 1. Okt. od. spät. ein
**tücht. Hausmädchen,**
welches kinderlieb ist. Frau **L. Cropp**, Moltkestr. 3.

Gesucht zu Nov. o. früher ein
**akkurates Mädchen**
für Küche u. Haus. Waschfrau wird gehalten. Hof-Photograph **Bolte**, Langestraße 15.

Zum 1. Nov. ges. erfahrenes — **Mädchen.** — **Düsterbehn**, Katharinenstr. 11.

Zum 1. Nov. ein tüchtiges
**Mädchen**
gegen hohen Lohn. **Wahnbecks Hotel.**

Zum 1. November **tüchtiges**
**erfahrenes Mädchen**
gesucht. Meldungen nach 8 Uhr abends. Frau Dr. **Hoffmann**, Staulinie 3

Gesucht zum 1. Novbr. ein
**Mädchen**
für Küche und Haus, gegen hohen Lohn. Frau **Ritter**, Langestr. 79, Eingang zur Privatwohnung Kurwickstr.

Zum 1. Nov. ein zuverlässiges, erfahrenes
**Mädchen**
für Küche und Haus gesucht. Frau **H. Wemme**, Moltkestr. 6, ob.

Zu Nov. **tüchtiges, zuverlässig. Mädchen. Fitzlaff**, Augustiftr. 54.

Gesucht z. 1. Nov. **ein ordentl. Mädchen. E. Düser**, Bremerstr. 3

**Tossens.** Ein einen hiesigen Haushalt wird auf 1. Nov. cr. ein
**junges Mädchen,**
welches das Melken von drei Kühen mit übernimmt und alle sonst vorkommenden Arbeiten mit verrichtet, oder eine Magd gegen guten Lohn gesucht. Auskunft erteilt **H. Wehlau**, Aurk.

Durchaus akkurates, solides
**Mädchen**
zum 1. November gesucht. Donnerschweerstraße 8.

Gesucht zum 1. Novbr. ein zuverlässiges, ordentliches
**Hausmädchen.**
Frau **J. Scharf**, Peterstr. 5.

Gesucht zum 1. Nov. ein
**tüchtiges Mädchen,**
welch. selbst. arbeit. u. koch. kann. Frau **G. Hotes**, Achternstr. 12

**Volkers** b. Blexen. Gesucht zum 1. Okt. für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein
**junges Mädchen**
bei Familienanschluß u. Gehalt **D. Böschen.**

Zum 1. Nov. **jung. Mädchen** für einen kleinen Haushalt ges. **Fr. C. Wigger**, Brüderst. 20, o.

Ges. z. 1. Sept. od. früh. zuverl. **Stundenm.** b. 14—16 J. f. morg. u. nachm. Brüderst. 12, I.

Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges, auch in der Küche erfahrenes **Mädchen. Fr. Segebade**, Donnerschw. St. 46.

Ges. zum 1. Nov. oder früher ein **junges Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen gutes Gehalt. Frau **Michael**, Nikolausstr. 6.

Zum 1. November 1908 suche ich ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus. Frau **de Boer, Oldenburg i. Gr.**, Staugraben 8.

Gesucht ein **Mädchen**, welches auch melken kann, gegen guten Lohn. Nähere Auskunft: **Eversten**, Hauptstraße 33.

**Elsfleth.** Gesucht zum 1. Nov. **ein akkurates Mädchen** für Küche und Haus. Frau **J. P. Borgstede.**

Gesucht zum 1. November
**ein Mädchen**
für Küche und Haus. Frau Major **von Wurmb, Cassel.**

**Varel.** Auf 1. Nov. ein frdl.
**junges Mädchen**
für Haushalt und Laden gegen Gehalt gesucht. Frau **A. Voß**, Korbgeschäft.

Zum 1. Nov. ein zuverlässiges
**junges Mädchen**
für Haus- und Gartenarbeit gegen Salär und bei Familienanschluß. Frau **W. Runken, Wiefelstede.**

Gesucht zum 1. Nov. ein **jüngeres Hausmädchen. Roggemannstraße 2.**

Gesucht zum 1. November ein
**Dienstmädchen,**
am liebsten vom Lande. **J. Bosgerau**, äuß. Damm 10.

Auf sofort od. später ein
**ordentliches Mädchen.**
Fr. **Th. Berger**, Langestr. 20.

Gesucht z. 1. Nov. ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren. Frau **Brinkmann**, Lindenstr. 61.

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfohlenes **Mädchen** für Küche und Haus. Frau Hofrat **Dr. Brunsmann**, Gottorpstr. 1.

## Pensionen.

**Junges Mädchen**, am liebsten Beamtin, erhält gute Pension m. Familienanschluß. Frau **Wwe. Tramann**, Röwekamp 5.

**Solbad Rothenfelde**
**Familienpension Haus Oldenburg.**
Bes. **H. Hemmelskamp.**

**Goslar a. Harz. Hotel Hannover.**
Altrenommiert. Haus 1. Rang am Bahnh. Tel.-Nr. 5. Auto-Garage. **L. A. Albrecht.**

**Norderney.**
**Pension Feuerherd.**

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 217 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 7. August 1908.

## Die Genossenschaftsmolkerei Jaderberg.

In den letzten Jahren mehren sich die auf Grundlage der Genossenschaft gebildeten Unternehmungen stark, und zwar sind dann wieder die Genossenschaftsmolkereien mit am stärksten beteiligt. Es dürfte nicht uninteressant sein, auf ein derartiges Unternehmen — die Molkerei Jaderberg — näher einzugehen. Ausgehend von dem Gedanken, daß die in dem Jadebezirk in hoher Blüte stehende Milchwirtschaft sich nicht so rentiere, wie es im Interesse des Landwirts nötig ist, trugen sich bereits vor 18 Jahren mehrere Männer der dortigen Gegend mit dem Plane einer Molkereigründung. Der Energie, namentlich des leider zu früh verstorbenen Hausmanns G. Oeltjen jun., gelang es nach unendlichen Schwierigkeiten, im Dezember 1890 die Molkerei in Betrieb zu setzen. Aus den kleinen Anfängen hat sich Dank der umsichtigen Leitung das Unternehmen zu einer ungeahnten Höhe entwickelt, so daß es im deutschen Molkereigewerbe mit an führender Stelle steht. Der Aufschwung möge an einigen Zahlen erläutert werden:

Im Jahre 1891 wurden angeliefert 1 613 641 Kilogramm Milch, gewonnen 107 939 Pfund Butter, 1900 waren es bereits 5 897 346 Kilogramm Milch, die 409 196 Pfund Butter brachten, und 1907 die enorme Menge von 10 088 231 Kilogramm Milch mit 723 374 Pfund Buttergewinnung. Die Zahl der Genossen betrug zu Anfang nur 69; von Jahr zu Jahr vergrößerte sie sich mit regelmäßiger Stetigkeit und war Ende 1907 auf 760 angewachsen.

Mit der fortschreitenden Zahl der Genossen mehrte sich selbstredend das zu verarbeitende Tagesquantum, und zwar stieg es von 2500 Kilogramm im Dezember 1890 auf 40 000 Kilogramm im Juni 1907, ja an einzelnen günstigen Tagen dieses Jahres noch darüber; im Mittel werden aber immer noch 33 000 bis 35 000 Kilogramm Milch täglich angeliefert. Diese stetige Entwickelung hat natürlich eine mehrfache Umgestaltung und Erweiterung des Betriebes gezeitigt Namentlich die technische Einrichtung mußte wiederholt dem Fortschritt der Neuzeit entsprechend gemodelt werden.. Zur Zeit verfügt die Molkerei über eine vorzügliche Einrichtung, die einen Wert von über 300 000 Mk. darstellt.

Die angelieferte Milch wird nach Entnahme von Stichproben und Begutachtung für jeden einzelnen Genossen besonders gewogen und gebucht, und zwar geschieht die Gewichtsermittelung automatisch. Es ist überhaupt im ganzen Betriebe dahin gestrebt, durch möglichst vielseitige automatische Einrichtung Arbeitsersparnis mit größter Zuverlässigkeit zu verbinden. Von den beiden Wagen fließt die Milch durch zwei Reinigungssiebe in das Vollmilchbassin, von dort durch zwei Vorwärmer in die Separatoren zur Entrahmung. In den Vorwärmern wird sie auf 38—40 Grad Celsius angewärmt, weil bei dieser Temperatur die Entrahmung am schnellsten und besten möglich ist. Beide Apparate haben eine Leistung von zusammen 12—14 000 Litern in der Stunde. Die sechs Separatoren — Modell Alfa-Laval 1905 — besorgen die Trennung von Rahm und Magermilch. Die Trommeln darin werden mit 5600 Umdrehungen in der Minute bewegt. Bei der genannten Temperatur und dieser Umdrehungsgeschwindigkeit ist die denkbar größte Rahmentziehung gewährleistet. Die Zentrifugalkraft treibt Rahm und Magermilch durch besondere Abflußröhren in verschiedene Behälter und scheidet etwa vorhandene Unreinlichkeiten in der Milch vollständig aus. Die Magermilch wird nun durch eine Pumpe in die beiden Magermilchkühler geleitet, hier auf etwa 12 Grad abgekühlt und den Genossen, die die Vollmilch erst soeben ablieferten, sogleich als Milchrückstand zu Futterzwecken usw. zurückgegeben.

Der gesammelte Rahm passiert jetzt den sogenannten Pasteur, einen nach dem bekannten französischen Gelehrten benannten Apparat, in dem durch Erwärmen bis auf 85 bis 90 Grad Celsius sämtliche Keime und Bakterien abgetötet werden. Von hier aus wird er auf den sogenannten Rahmkühler gehoben, um im Interesse einer besseren Zusammenballung der Butterkörperchen eine energische Abkühlung durchzumachen. Zur Erzeugung des nötigen Kältegrades bedient man sich eines Apparates, der zu Zweidritteln mit kaltem Brunnenwasser und zu einem Drittel mit Sole von der Eismaschine her gespeist wird. Von dem Rahmkühler aus gelangt der Rahm zur Reifung in die Rahmstube, wo 12 Kippbassins, jedes zirka 500 Liter fassend, ihn für 16—18 Stunden aufnehmen. Die Ausscheidung der Butter selbst findet in den drei Butterfässern statt, die ein vertikal wirkendes Schlagwerk enthalten. Die gewonnene Butter hebt man mit Sieben heraus und läßt die Buttermilch abfließen. In einem auf Schienen laufenden Wagen gelangt die Butter nach der Knetmaschine, die einen Durchmesser von 2,60 Metern hat und zur Zeit 6—700 Pfd. bearbeiten kann. Eine sinnreiche Vorrichtung besorgt das Wenden, so daß die Hand die Butter überhaupt nicht berührt. Nach dem Kneten setzt man Salz zu und läßt es 24 Stunden wirken. Durch nochmaliges Kneten erfolgt eine gründliche Ausscheidung von Milchresten usw., und nun erst ist die Butter zum Versand fertig.

Die Güte des Fabrikats ist natürlich abhängig von der Güte der Milch, und daher wird diese auf das peinlichste auf ihren Gehalt untersucht, wozu ein besonders eingerichtetes Laboratorium da ist. Der Betrieb der Molkerei geschieht durch zwei Dampfmaschinen, von denen eine zur Reserve dient. Ueberhaupt sind alle maschinellen Anlagen, von denen die regelmäßige Fabrikation abhängig ist, doppelt am Platze.

Außerdem sind noch verschiedene Maschinenanlagen für Verschließen der Dosen zum überseeischen Versand und große Pumpanlagen für den bedeutenden Wasserbedarf usw. vorhanden. Die Beleuchtung erfolgt durch elektrisches Licht mittelst Glüh- und Bogenlampen. Mit Hilfe der geschilderten Einrichtungen und durch geschickte kaufmännische Geschäftsführung ist es der Molkerei gelungen, sich vorzügliche Absatzgebiete und dadurch wieder die ruhige Entwickelung zu sichern.

Bemerkt sei noch, daß die mit der Molkerei verbundenen Wohnungen allen Anforderungen der Hygiene entsprechen, und daß die Geschäftsräume auf das vorteilhafteste eingerichtet sind. Durch Anwendung mechanischer Hilfsmittel, z. B. einer Addiermaschine, mehrerer Schreibmaschinen u. a. m., hat sich die Verwaltung die gewaltige Arbeit der Leitung erleichtert und vor allem durch die Anwendung des sog. Kartensystems (Kartotek) eine bewundernswerte Uebersicht und Einfachheit geschaffen. Natürlich ist für einen derartigen Betrieb ein ganzer Stab von Personal notwendig. Die kaufmännische Leitung liegt in der Hand des Herrn F. G. Meinardus, die technische in der des Herrn G. Schröder. Die Anlage, die infolge ihrer technischen Einrichtung sehr sehenswert ist, bedeutet für die Gegend eine Quelle des Wohlstandes, — wurde doch z. B. 1907 an die Genossen die Summe von 773 221 Mk. für gelieferte Milch ausbezahlt, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird sie auch ferner als Musteranlage den Landwirten der Jadegegend die Rentabilität der Milchwirtschaft sichern. E.

## Schierbrok.

Rrrr—uck— macht der Zug, vergebliches Bemühen der Räder, die Bremsen halten fest. „Schierbrok!“ ruft der Schaffner unter dem Fenster. Schnell heraus, denn langes Warten kennt man hier nicht. Ich wundere mich, so nahe dem Bahnhofsgebäude abgesetzt worden zu sein. Sonst fuhr der Zug in der Regel bis zum äußersten Bahnsteigende, und immer noch erinnere ich mich einer Gruppe Fremder, die sich hilfesuchend um ihren Führer drängten, der allen Ernstes mit seinem Fernglase den Horizont nach einem Stationsgebäude absuchte. Wie ich nachher erfuhr, haben wiederholte Beschwerden jetzt endlich Erfolg gehabt, und hat die löbliche G. O. E. dem tatsächlichen Uebelstande dadurch abgeholfen, daß sie Schilder aufstellen ließ, die dem Lokomotivführer je der Zugstärke entsprechend seinen Halteplatz anzeigten. Uebrigens eine Einrichtung, die man auf allen Haltestellen mit langen und gegenüberliegenden Bahnsteigen anbringen sollte.

„Ich bin wohl der Einzige heute?“ erwähne ich beim Ausgang der Sperre zum Beamten. „Ja, von der Seite,“ er zeigte nach Oldenburg, „bringt's nicht viel.“ Also immer noch wie früher. Selten, daß man Residenzler antrifft in Schierbrok. Und welche Perle bildet dieser Ort mit seiner Umgebung Stenum, Rethorn und Nuthorn! Immer wieder kommt dem hier Stammgast Gewordenen das Verlangen, zu kosten von den Schönheiten dieser lieblichen Punkte der Delmenhorster Geest.

Erst mal zum „Krug zum schönen Kranze“, wo Vater Menkens mich schon begrüßt in seinem Garten, diesem Garten, der schon manchem Durchreisenden in der Eisenbahn einen Ausdruck der Verwunderung abnötigte. „Ihr Garten ist doch wirklich ein Paradies,“ sage ich. „Och, Kinners, Kinners, dat möt woll nödig so wäsen,“ meint er bescheiden. Ueber die Bahn zurück schlage ich den Weg nach Rethorn ein. Wie ich oben anlange beim Eingange des Stenumer Gehölzes, habe ich 9 oder 10 schön gelegene, oft ganz im Busch versteckte Villen und Sommerhäuser passiert.

Etwas weiter den Weg hinauf, am Rande des Waldes, sehe ich zurück. Vor mir liegt wie in einem Tal Schierbrok, Schönemoor und dahinter das schöne Marschenland. Man glaubt den Rauch der die Weser befahrenden Dampfschiffe zu erkennen. Dicht vor mir wird jetzt das Waldige der Landschaft unterbrochen. Ein Güterzug schleppt sich unten vorbei um links im Walde wie in einem Tunnel zu verschwinden. Dieses Gehölz gehört zum Besitz des Herrn Müller-Nutzhorn; etwas weiter links, herrlich gelegen, blickt man auf das Herrenhaus, die bekannte „Huldigungsstätte“ Naumannscher Politik. Rethorn wird durchwandert, nicht ohne die überraschend wirkende Aussicht auf die Grippenbührener Heide, inmitten die weithin sichtbare Mühle, mitgenommen zu haben. Durch weite, leise vom Winde bewegte Kornfelder komme ich auf die immer noch nicht ganz durchgebaute Chaussee und auf dieser entlang zu den Hünengräbern. Schade, daß hier der Naturfreund etwas spät gekommen ist; wohl die meisten und größten Steine sind nicht mehr. Aber der Aussicht wegen muß man sich die Mühe machen und die angebrachte Treppe hinaufsteigen. An eine Thüringer Landschaft läßt das Bild erinnern, das sich dem Auge hier bietet. Der hier noch hohe Geestrand mit seinen Seitentälern gibt der Landschaft den Charakter eines bewaldeten Hügellandes. Die Stille und Ruhe dieses Platzes tuen wohl und laden zum Verweilen ein. Ganz leise nur tönt von den ringsum wogenden Kornfeldern eine sanfte Melodie.

Durch das alte Dorf Stenum mit seinem verzweigten Netz von Wegen und Fußpfaden, mit seinen herrlichen Bauernhöfen, deren braune Strohdächer nur eben unter dem dichten Blätterdach knorriger Eichen hervorlugen, gelange ich zu Backenföhlers bekannter Wirtschaft und von hier aus schließlich an einzelnen schönen Villen vorbei zum sog. Schusterberg. Einen einsameren und schöneren Platz trifft man selten an. Prachtvolle Wanderungen lassen sich von hier aus machen. Den Weg muß man sich suchen, da die wenig begangenen Fußpfade sich oft kreuzen und abzweigen.

## Die Teufelsuhr.

Original-Detektiv-Novelle von Paul Loose.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das freut mich, daß alles sich so ohne Aufsehen abgewickelt hat. Eine Frage: Sind Sie Privatdetektivs oder von der Polizei? — Hier wird nämlich nichts verhaftet. Und wenn Sie es nicht glauben sollten, so können Sie es ja mal versuchen. — Nein? Um so besser! Dann wird es viel gemütlicher hier. Darf ich Ihnen eine gute Zigarre anbieten? Das ganze Mille kostet nur fünf Finger und einen Griff .... Bitte, machen Sie es sich bequem. Leider ist es hier mit der Bedienung etwas schlecht bestellt, aber passen Sie nur auf, gleich kommt der Oberkellner . . . So setzen Sie sich doch, — wo Platz ist. Sie möchten wohl wissen, was hier eigentlich los ist? Ich wills Ihnen der Reihe nach erzählen. Hier ist Feuer für die Zigarre, mein lieber Herr! Sie ist leider etwas feucht, aber Qualität extra! Meine Importen sind noch nicht eingetroffen, müssen aber bald kommen. Sehen Sie, da hinten kommt mein Ober!“ Er zeigte nach vorn. Durch die Lücken sahen die Detektivs, daß drüben hinter einer ähnlichen Barrikade in einer Entfernung von 10 Metern eine fragwürdig gekleidete Gestalt hervorschaute.

Kramer schob seinen Revolver durch einen Spalt. „Einen Augenblick, mein Herr, gleich werden Sie bedient!“ Zugleich knallte der Schuß, der im engen Raume wie ein Donnerschlag dröhnte. Die Gestalt war verschwunden.

Seelenruhig legte Kramer die Waffe weg und griff zu seiner Zigarre.

„Natürlich habe ich drüber weg geschossen. Ich will mir doch keine Schwierigkeiten mit der Polizei machen! — Aber ich wollte ja erzählen. Wie gesagt, ich stieg durch die Teufelsuhr herunter. Ueber die Oeffnung hatte ich quer einen Knittel gelegt und eine Kette daran festgemacht. Als ich noch zwei Fuß vom Boden entfernt war, brach er durch. Das wäre nun weiter nicht schlimm gewesen, aber er muß an irgend eine Vorrichtung gerührt haben, und die Platte fiel zu. Nun versuchte ich an den alten Eisen heraufzuklettern, und das ging ganz gut, denn sie sind nicht im mindesten mehr scharf. Aber die Platte bekam ich nicht hoch. Sie ist zu schwer und mir fehlte ein richtiger Halt. Da saß ich eben fest. Ich ging nun hinunter bis an das neue Eisengitter und schlug dort nach Kräften Lärm. Es half aber nichts, denn das Wasser bildet nachher einen Fall von einigen Metern Tiefe, der alles andere Geräusch durch sein Rauschen übertönt. Da war nichts zu machen. Ich schonte meine Lunge und ging zurück. Dieser Gang, in dem wir sind, war mir aufgefallen. Es war ja immer möglich, daß er irgendwo zum Tageslicht führte. Ich schlug ihn also ein. Da finde ich hier oben ein ganzes Magazin, auch Lebensmittel und Waffen. Was hier vor sich ging, zeigte mir der Blick auf die kleine Prägemaschine. Auch eine große elektrische Batterie ist da, die zum galvanischen Vergolden der Falschstücke dienen sollte. Als ich noch so nachdenklich die Sachen betrachte, taucht vor mir ein Kerl mit einer Laterne auf, der über meinen Anblick furchtbar erschrocken ist. Er sah so abgerissen aus, daß ich gleich einen der Revolver ergriff, die so wundervoll handgerecht in dem Kistchen lagen. Er fragte mich, wer ich sei, und ich stellte die Gegenfrage. Da meinte er, ich sei durch Zufall lebend hereingekommen, würde aber nicht lebend herauskommen. Meine Antwort war ein Schuß in die Luft — und er verduftete. Unter diesen Umständen hielt ich es für geraten, den Eingang zu sperren, denn hinaus konnte ich ja nicht und sicher würde bald nach mir gesucht werden. Habe ich es mir hier nicht prächtig eingerichtet? Von Zeit zu Zeit erkundigen sich die Leutchen nach meinem Befinden und ich schicke ihnen eine bleierne Ansichtskarte. Da wird die Zeit nicht so lang.“

„Wieviel Personen sind es?“ warf Stracke ein.

„Drei Kerle und ein weibliches Wesen. Die haben die Gegend vorher ganz genau untersucht und halten es für unmöglich, daß ihnen jemand in den Rücken fällt. Sie waren sogar schon in der Folterkammer. Tatsächlich! Die kennen die Teufelsuhr und alles sonstige so gut wie ich. Eben deshalb besorgen Sie auch kein Eindringen von Fremden, denn diese ganzen Sachen sind doch völlig unbekannt. Wie ich hereingekommen bin, wird ihnen wohl Kopfzerbrechen machen, aber sie finden sich eben mit den Tatsachen ab und denken nicht, daß jemals ein Zweiter folgen wird. Sie sind ja noch unbemerkt geblieben. Einen Zeugen können sie natürlich nicht bei ihrer Falschmünzerei gebrauchen. und deshalb wenden sie alles an, um mich stumm zu machen. Gestern zündeten sie sogar ein kleines Feuerchen an, um mich auszuräuchern. Es half ihnen aber nichts, denn es hatte keinen Zug und der Rauch ging nach allen Seiten. Das konnten sie sich eigentlich vorher sagen. Wie das die Kerls wohl ärgert, daß ich hier auf ihrer Decke liege, ihre eigenen Zigarren rauche und ihnen die eigenen Kugeln über die Köpfe schieße! Sie haben allerdings auch einen Revolver, sparen aber die Patronen, es mögen wohl nicht viel da sein. Sicher haben sie schon einen Plan, und vielleicht haben sie einen weggeschickt, der irgend etwas holen soll, und warten auf dessen Rückkehr. Die würden nicht zögern, Dynamit anzuwenden, wenn sie solches hätten und nicht gleich das Ganze einstürzte. Aufpassen müssen wir immer.“

„Was haben Sie denn in der ganzen Zeit gemacht, Herr Kramer?“

„Sehr einfach. Zunächst habe ich für Licht gesorgt. Ein paar kleine Glühlampen waren da; davon habe ich eine passende Birne mit der Batterie verbunden. Dann habe ich mir Notizen zu meinem Buche: „Mittelalterliche Strafwerkzeuge“ gemacht. Außerdem geschlafen und geraucht. Und zur Abwechslung Scheibe geschossen.“

„Hatten Sie gar keine — gar keine Besorgnisse?“

„Wüßte nicht. Weshalb auch? Es ist hier soweit ganz gemütlich und man würde doch bald nach mir suchen. Dazu kann man hier ungestört arbeiten. Selten ist mir eine Arbeit so fließend von der Hand gegangen, wie diese hier. Die einzige Sorge, die ich hatte, war, daß mir das Papier zu früh zu Ende gehen würde.“

Diese Worte zeichneten den Charakter Kramers in trefflicher Weise. — Von dem Tode Schröders wurde vorläufig noch nicht gesprochen. Das würde er ja immer noch erfahren.

Man hielt Rat über das, was weiter zu tun sei. Es mußte eben Hilfe geholt werden.

„Wie die Sachen liegen, ist das ganz einfach. Einer der Herren geht zum Kalkwerk, sägt mit der Eisensäge und Feile hier das Gitter durch und holt Arbeiter. Die werden es sich nicht zweimal sagen lassen, sondern mit dem größten Vergnügen bereit sein, die Feste zu stürmen, umsomehr, als fast gar keine Gefahr dabei ist. Dann möchte ich noch auf eins aufmerksam machen: der Gang hat oben einen Eingang. Der muß auch gesperrt werden, daß wir die

Landesbibliothek Oldenburg

Ueber Trendelbusch erreiche ich wieder Schierbrok. Bei Menkens kehre ich wiederum ein, und die untergehende Sonne hat noch gerade Gelegenheit, neidisch das mir gebrachte und nach der Tour gut mundende Abendbrot zu mustern. Unterdessen erzählt mir der fürsorgliche Wirt von früheren Zeiten, als die Bahn noch nicht das Land durchschnitt, als das vielfach noch herrenlos herumliegende Land verteilt wurde und der nunmehrige Besitzer weiter keine Pflichten hatte, als einen Wall um seinen Teil aufzuführen, als die Dorfbewohner im Walde noch Weideberechtigung hatten und jeden Morgen der Hirte mit der unterwegs immer größer werdenden Herde in den Busch zog, und ähnliches mehr. Als 1867 die Bahn hier durchgeführt wurde, hielten die Züge natürlich nicht in Schierbrok an. Erst später, in den 80er Jahren, wurde eine Bedarfshaltestelle hier errichtet. Die Fahrkarten waren bei dem Wirt Menkens erhältlich. Später baute man dann das ursprünglich schmale, zweistöckige Wärterhäuschen, wie man sie anfangs so fürchterlich unpraktisch errichtete, um. Jetzt halten die meisten Züge hier an, und Sonntags haben die vier oder fünf Abendzüge nach Bremen Mühe, die großen Scharen der Ausflügler aufzunehmen. Im Sommer und auch schon im Winter vereinzelt wohnen zahlreiche Familien hier draußen, und was an Räumen nur entbehrlich ist, wird vermietet an die „Bremer". Außer den Fremden, die eigene Häuser hier haben errichten lassen (es mögen 20 mindestens sein), weilen zur Zeit der Ferien 60 bis 80 Familien hier und überhaupt in Stenum. Natürlich hat alles dieses in jeder Weise preissteigernd gewirkt, hauptsächlich auch, was den Boden anbetrifft. Vor 10 Jahren war gutes Land in bester Lage für 200 Mark pro Scheffelsaat (10 Ar) zu haben; heute wird das Sechsfache verlangt und auch bezahlt.

Im Hause schlägt eine elektrische Klingel an, ein Zeichen von der Station, daß der Zug in fünf Minuten abfahren wird. Für dieses Mal nehme ich Abschied von Schierbrok.

—s.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 7. August.

* **Schnellzugsverbindungen.** Oldenburg ist in den letzten Jahren immer mehr in das Netz der Schnellzugsverbindungen einbezogen worden. Wenn das reisende Publikum auch gern manche Züge anders gelegt haben möchte, so besitzen wir doch ab Oldenburg, namentlich über Bremen hinaus, eine ganze Reihe guter Anschlüsse für den Fernverkehr. Der Schnellzug ab Oldenburg 7 Uhr, der regelmäßig stark frequentiert wird, ist schon 7.49 in Bremen und stellt vorzügliche Anschlüsse nach Hamburg (Ank. 9.52), Berlin (Ank. 1.12) und Hannover (Ank. 10.08) her; der Eilzug ab 11.26 vorm. vermittelt gute Verbindung mit Hamburg (Ank. 2.27) und Hannover (Ank. 2.54). Die nur periodisch fahrenden Mittagsbadezüge Norddeich-Berlin kann man nur mit Fahrkarten über Uelzen und Wunstorf hinaus benutzen. Ihnen folgt der regelmäßig fahrende Eilzug ab 2.15, der auch kurze Reisezeiten nach Hamburg, Hannover und weiter sichert. Einer der schnellsten Züge ist der zuschlagpflichtige Schnellzug ab hier 5.27 nachm., den auch die Geschäftswelt stark benutzt. Mit diesem Zug erreicht man Cöln 11.47 nachts, Berlin 11.19 nachts und Hannover schon 8.13 abends. Der Nachtschnellzug Norddeich-Berlin (ab hier 10.53 abends) ist um 7.10 am andern Morgen in Cöln, 5.10 in Berlin, 2.01 nachts in Hannover und 5.30 morgens in Cassel. Ebenso sind in der umgekehrten Richtung zum Teil vorzügliche Anschlüsse nach Oldenburg vorhanden. In Richtung Leer haben die schnellfahrenden Züge namentlich Wert für den Verkehr nach den Nordseebädern Juist, Borkum und Norderney und für Reisende nach Holland. Die besten Züge fahren 6.21 und 6.58 vorm., 3.05 und 7.05 nachm. Der Eilzug ab 11.20 vorm. nach Osnabrück ist bereits 1.31 in Osnabrück und 5.48 nachm. in Cöln. Die Schnellzüge nach Wilhelmshaven (auch Wangeroog) fahren 7.02 vorm., 2.57 und 7.00 nachm. Außerdem verkehrt an gewissen Tagen ein besonderer Zug nach Carolinensiel und zurück, der unmittelbaren Anschluß an den Dampfer nach und von Wangeroog hat. Die Ankunftszeiten der Schnellzüge sind: Aus Richtung Bremen: 6.09, 6.44 vorm., 2.51, 3.00, 6.54 nachm. (Sonntags auch 12.16 nachts), von Wilhelmshaven: 6.56 vorm. und 10.44 nachm., von Leer: 6.53 vorm., 1.59 und 10.47 nachm. Auf den Strecken Osnabrück und Brake fahren nach Oldenburg keine Schellzüge. Bei Benutzung des Zuges ab 7 Uhr vorm. nach Bremen kann man bei 5stündigem Aufenthalt in Berlin noch am selben Tage (12.30 nachts) wieder daheim sein; fährt man 5.23 ab hier, so kann man sogar nach reichlich 1 Stunde Aufenthalt noch 12.30 nachts wieder hier eintreffen.

* **Die Abgabe der Stimmen für oder gegen die Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses** hat, sofern sie nicht schriftlich erfolgt, auf Zimmer 17/18 des Rathauses in der Zeit zwischen 10 und 1 Uhr vormittags zu geschehen.

* **Einrichtung von Haussparkassen.** Bei der Ersparungskasse zu Oldenburg und ihren Nebenstellen zu Delmenhorst und Bant ist „die Haussparkasse" eingeführt. Für diese Einrichtung gelten die nachstehenden Bestimmungen: Jeder Einleger, der eine Mindesteinlage von 2 Mk. hat, erhält auf Wunsch eine verschlossene, mit dem Namen der Kasse und fortlaufender Nummer versehene Sparbüchse ausgehändigt. Der Schlüssel dazu bleibt bei der Kasse. Die Hauptsparkasse hat den Zweck, durch sichere Aufnahme, selbst der kleinsten Beträge, die im Augenblick den Weg zur Kasse nicht verlohnen und daher leicht wieder ausgegeben werden können, den Sparsinn und die Spartätigkeit zu fördern, insbesondere auch die heranwachsende Jugend zum Sparen zu erziehen. Die Sparbüchsen werden, wenn sie zur Kasse gelangen, in Gegenwart des Büchseninhabers geöffnet; der gezählte Inhalt wird als Spareinlage in Empfang genommen. Von dem Einlageguthaben bleibt der Betrag von 2 Mk. so lange gesperrt, bis die Sparbüchse in unbeschädigtem Zustande zurückgegeben wird. Die Nummer der Büchse und die Sperrung wird auf dem Konto des Einlegers vermerkt. Wird eine Haussparkasse nicht innerhalb drei Jahren mindestens einmal zur Entleerung eingereicht, so gilt der gesperrte Betrag von 2 Mk. als der Kasse verfallen. Ergeben sich über die Brauchbarkeit der Büchse Meinungsverschiedenheiten zwischen Einleger und Kassenbeamten, so entscheidet die Direktion der Ersparungskasse.

* **Warnung vor der Brandtschen Millionenerbschaft.** Holländische Millionenerbschaften sind mitunter weniger wert als Seifenblasen. So veröffentlicht jetzt die „Dt. Wochenztg. für die Niederlande und Belgien" folgende Warnung: „Es dürfte auf der ganzen Welt wohl keinen einzigen älteren Brand oder Brandt geben, der nicht kürzere oder längere Zeit von holländischen Millionen geträumt hat. Stets endete der Traum mit dem Verlust einiger hundert oder tausend Mark, die gewissenlose Erbschaftsschwindler in die Tasche steckten. Dieser Brandsche Traum wurde durch die deutschen Gerichtsbehörden gewaltsam beendet. Aber damit ist der Glaube an zu ererbende holländische Millionen in deutschen Dickschädeln noch nicht erloschen. Dies beweisen zahlreiche Anfragen, die uns manchmal sogar mit der Bitte um Vorschuß zugehen. Bisher hat unseres Erachtens noch kein Millionenbedürftiger von den niederländischen Behörden auch nur einen Cent erhalten. Dieser Umstand findet seine Erklärung darin, daß in den Niederlanden, wie in allen Ländern mit geordnetem Staatswesen, Nachlässe nach einer nicht allzu langen Zeitfrist zur Ausschüttung gelangen. Durch Gesetz vom 5. März 1852 ist überdies eine Kommission eingesetzt worden, die alle bis zum Jahre 1811 freigewordenen Erbschaften reguliert hat. Die Entscheidungen dieser Kommission sind endgültig, so daß an alle Erbschaften, deren Anfall vor 1811 liegt, Ansprüche gesetzlich nicht mehr erhoben werden können. Ferner steht Ansprüchen auf Erbschaften nach Ablauf von dreißig Jahren seit dem Anfalle nach niederländischem Recht der Einwand der Verjährung entgegen. Anträge auf Nachforschungen nach Erbschaften können aus tatsächlichen Gründen nur dann Berücksichtigung finden, wenn Todesort und Todeszeit des Erblassers angegeben werden. Nicht unerwähnt kann bleiben, daß von gewissenlosen Agenten noch stets unrichtige Angaben über angeblich offene holländische Erbschaften in die Oeffentlichkeit gebracht werden. Sehr beliebt ist es, diese Nachrichten in der nordamerikanischen Presse zur Veröffentlichung zu bringen. Meist wird für den Erblasser ein häufig vorkommender Name gewählt und dann dafür gesorgt, daß den lebenden Trägern solcher Namen die Notizen bekannt werden. Oft werden auch die unbewiesenen Behauptungen aufgestellt, die sich später nicht bewahrheiten, daß ein Aufruf an die Erben ergangen, oder daß in einer nicht mehr zu beschaffenden Nummer einer Zeitung eine Bekanntmachung betreffend die Erbschaftseröffnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht worden sei. Wenn doch unsere lieben Landsleute, die ja auch den deutschen Losschwindlern in Holland ein so rührendes Vertrauen entgegenbringen, nur endlich Vernunft annehmen und sich davon überzeugen lassen wollten, daß in Niederland und Niederländisch-Indien verstorbene Millionäre mit unbekannten gesetzlichen Erben ebenso selten sind wie in Deutschland."

* **Der Hunger als Heilmittel.** Alle Krankheiten können durch Hunger geheilt werden. Das ist der Kern der Heilmethode des Professors Carrington, eines der bekanntesten Physiologen der Vereinigten Staaten. In der „Revue" wird die Theorie des amerikanischen Gelehrten kurz skizziert. Nach ihm entstehen alle krankhaften Störungen, wie verschieden ihre Aeußerungen und Formen auch sein mögen, vom Standpunkt der Aethiologie aus den gleichen Ursachen. Mit Ausnahme von äußeren Verletzungen und dem Starrkrampf entstehen die Krankheiten dadurch, daß Substanzen im Organismus zurückbleiben, die sonst auf natürlichem Wege abgesondert werden. Gerade die Krankheit ist nichts anderes als ein künstlicher Ausweg, den die Krankheitsstoffe sich suchen. Nun gibt es nur zwei Arten, in denen Unreinheiten in den Körper eindringen können: entweder durch die Lungen und durch das Einatmen verfeuchter Luft oder durch den Magen, durch den Genuß schädlicher Speisen oder Getränke. Man muß also den Magen und die Lungen von den Krankheitskeimen sich selbst befreien lassen. Alles was wir Krankheit nennen, ist nichts anderes als ein derartiger Reinigungsprozeß. Es ist ein Fehler, zu glauben, daß man eine Krankheit mit parmazeutischen Mitteln bekämpfen muß. Es genügt, nicht in den natürlichen Reinigungsprozeß einzugreifen und die Zufuhr neuer Krankheitsstoffe zu unterbinden. Man vermeidet also die Möglichkeiten, schlechte Luft einzuatmen und — fastet. Aber Professor Carrington ist nicht für eine partielle Diät; der Patient soll nicht etwa nur seine Mahlzeiten einschränken oder gewisse Mahlzeiten fallen lassen. Der amerikan. Arzt verlangt von den Kranken, daß sie jede Nahrungszufuhr vermeiden, bis die Krankheitsursachen geschwunden sind. Er muß also unter Umständen der Pein des Hungers ins Gesicht sehen können. Der Erfolg der Kur zeigt sich allmählich. Der Druck am Kopfe, der in der Regel alle vom Magen ausgehenden Leiden begleitet, schwindet; die Sehkraft stärkt sich und die Gedankentätigkeit steigert sich. Oft kann sich die Hungerkur auf wenige Tage beschränken, aber sie richtet sich jeweils nach dem Grad der krankhaften Störung, die die Organe erlitten haben. Professor Carrington steht auf dem Standpunkt, daß die Nahrungszufuhr weder Wärme noch Lebensenergie spendet, sondern nur die Zellengewebe erneuert. Zudem essen die meisten Menschen zu viel, womit sie nichts anderes erreichen, als die Verdauungstätigkeit zu stören und zu erschweren. Es kommt also darauf an, die Verdauungsorgane zu befreien, kurz: zu hungern.

* **Neue Tänze.** Tanzlehrer von der Hey eröffnet kommende Woche für die höheren Schulen in mehreren Kursen seinen Unterricht und wird dann die jetzt in Berlin auf dem Internationalen Tanzlehrertag getanzten neue Tänze in seinen Lehrplan mit aufnehmen.

* **An sämtliche selbständige Bauunternehmer und Handwerker in Osternburg** ergeht die Mahnung, am 10. August unter keinen Umständen die Versammlung in Hanken's Wirtschaft zu versäumen.

* **Die Grodenernte** ist bei den trockenen Tagen der vorigen Woche gut gefördert. Eine Menge Andel ist von den niedrig gelegenen Parzellen grün abgefahren, damit es „Jan Blanf", dem gefürchteten Nimmersatt, nicht zur Beute fällt; bislang hat das Hochwasser keinen nennenswerten Schaden angerichtet.

* **Eingetragen ins Handelsregister.** Die Aktiengesellschaft Nordenhamer Boden-Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Nordenham. Gegenstand des Unternehmens ist: Erwerb, Verwertung, Bebauung, Veräußerung von Grundstücken, Herstellung von Anlagen, die für eine zweckentsprechende Verwertung der Grundstücke angemessen sind. (Straßenanlagen, Bahnanlagen und Aehnliches.) Vornahme aller mit einer angemessenen Verwertung in Zusammenhang stehenden Geschäfte (Darlehen, Beleihung, Anschaffung von Wertpapieren usw.). Das Grundkapital beträgt 375 000 ℳ.

*

* **Eversten,** 6. Aug. Ein zweiter Radfahrerverein ist hier vor einigen Tagen gegründet worden. Der Verein zählt bereits 40 aktive Mitglieder und 25 Vereinsfreunde. Das Vereinslokal ist der „Grunewald". Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: H. Smeding, erster Vorsitzender, Ferd. Bleckwehl, erster Schriftführer, D. Gramberg, zweiter Schriftführer, H. Kuhlmann, Kassierer, Bokeloh, erster Fahrwart, H. Becker, zweiter Fahrwart. Bereits in nächster Zeit soll das Stiftungsfest in Verbindung mit einem Wettfahren gefeiert werden.

* **Donnerschwee,** 6. Aug. Der hiesige Turnverein beschloß, seinen diesjährigen Ausflug am kommenden Sonntag zu unternehmen. Die Abfahrt ist morgens mit dem Zuge nach Huntlosen. Von hier aus wird zu Fuß nach Dötlingen marschiert. Nach längerem Verweilen geht es wieder zurück nach Huntlosen.

* **Bürgerfelde,** 6. Aug. Der Bürgerfelder Kriegerverein hielt am Sonntagabend im Vereinslokal unter dem Vorsitz des Herrn G. Mohnkern eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Die Versammlung beschloß, dem Amtskriegerverbande beizutreten. — Die Geburtstagsfeier unserer Großherzogin und des Erbgroßher-

---

ganze Bande fangen, denn ich denke, sie wird irgendwo unter der Erde hausen. Nur ist die Frage, ob der Eingang bekannt ist. Ich glaube kaum."

„Eine Frage: Wie sind dann die Diebe hier herein gekommen?"

„Selbstverständlich durch den Gang."

„Aber der hatte doch ein Gitter!"

„Na, das haben sie eben vorsichtig losgemacht und wieder befestigt, denn unter Falschmünzern kann man doch gelernte Schlosser suchen. Das ist garnicht bemerkt worden; jedenfalls waren es auch keine Fachleute, die das alte Gitter abrissen. Ein Fachmann würde immer etwas gemerkt haben. Seit aber das neue Gitter da ist, sind sie hier geblieben. Sie wollten sich wohl nicht unnötig auffällig machen und hatten ja auch Metall genug; obendrein konnten sie auch garnicht hin, denn ich lag ihnen ja mit meiner Barrikade im Wege."

„Anders kann die Sache auch garnicht sein."

„Nein. Ich wußte nicht, was — Vorsicht! — Sehen Sie, das war so ein wohlgemeinter Gruß. Die Kugel ist da in das Gipsfaß eingeschlagen. Der Kerl ist natürlich weg, nach dem brauchen Sie garnicht zu spähen. Deckung, meine Herren! — Worauf sollen wir noch warten? Ist einer der Herren bereit, zu gehen?"

Stracke war sofort bereit. Es war zu vorauszusehen, daß der Ueberbringer der Botschaft im Kaltwerk nicht geringes Erstaunen hervorrufen und nicht geringe Anerkennung ernten werde. Weil beneidete seinen Genossen im Stillen, aber als der Jüngere überließ er ihm die Ehre. Der Detektiv nahm eine Eisensäge und sonstiges Handwerkszeug mit und versprach, sich nicht mit langen Erklärungen aufzuhalten, sondern die Angelegenheit möglichst zu beschleunigen. Dann eilte er davon.

„Wissen Sie auch, weshalb man nie so neugierig war, den Gang einmal vom Kaltwerk aus zu untersuchen?" fragte Kramer, als er mit Weil allein war. „Ich will es Ihnen sagen. Die Leute glauben nämlich, daß in dem Gange Gespenster umgehen. Sie werden wohl nicht davon gehört haben. Aber ich habe es bei meinen eingehenden Erkundigungen erfahren. Deswegen waren die Falschmünzer auch sicher, nicht belästigt zu werden, und deshalb hat man nach dem Diebstahl den Gang und das Gitter nie ordentlich untersucht. — Und das ist wieder ein Beweis, daß jede, wirklich jede Sage, und mag sie noch so abgeschmackt sein, ein Körnchen Wahrheit enthält. In einer Ortschaft in der Nähe gab es eine Sage von einem Drachen, der da in der Vorzeit gehaust haben sollte, und wirklich wurde vor kurzem das versteinerte Skelett einer ausgestorbenen Riesenedechse freigelegt. Die Sage hatte sich Jahrtausende erhalten, denn das Tier hat vor der ältesten Steinzeit gelebt. Unsere Sage hier ist auf so einfache Art entstanden, daß wir keine Worte zu verlieren brauchen."

„Ganz recht," unterbrach Weil die gelehrte Auseinandersetzung, „es steckt eine Unmasse Wahrheit darin. So ist es Tatsache, daß die Geister vor kaum zwölf Stunden noch jemand erdrosselt haben."

Der Forscher blickte ihn an, als zweifle er an seinem Verstande.

„Ich will kurz sein, denn erfahren müssen Sie es ja doch. Den würgenden Geist kennen Sie ja, und der Mann, der erwürgt ist, heißt — Schröder!"

Kramer sprang auf, als glühe der Boden unter ihm.

„Was? Schröder? Was ist passiert?"

„Setzen Sie sich, bitte, aus dem Dunkel könnte eine Kugel kommen. Ja, Schröder. Er konnte es vor Ungewißheit nicht aushalten und wollte Sie diese Nacht suchen. Er liegt unterm Schacht."

„Aber — das ist ja — das ist ja fürchterlich! — Der arme Mensch. So treu und gefällig! Und dann so ein auserwählt grausiges Ende? Das — das —"

Seine Stimme war heiser.

„Wenn Sie ahnten, wie leid mir das tut! Umsomehr, als ich eine gewisse Mitschuld an seinem Tode trage! — Wenn das arme Mädchen die näheren Umstände erfährt! — Ich kann mich noch garnicht in die Sache finden."

Er verharrte einige Zeit im Stillschweigen.

„Nun ist mir die ganze Freude an der Arbeit verdorben. Bei allen kühnen Forschungen muß man natürlich mit derartigem rechnen; so kostet jede Afrika-Expedition Blut, und wieviel Menschenleben hat nicht schon der unnahbare Nordpol auf seinem Gewissen. — Aber mein Fall ist das nicht. Da komme ich nicht so leicht drüber weg. Dem Mädchen werde ich ja eine ausreichende Rente geben, aber was hilft das? Den Vater kann ich ihr nicht wiedergeben. Und die — die Sachen will ich garnicht mehr sehen, vor allem nicht die satanische Maschine, die ihren Namen mit vollem Recht führt und ihm wieder einmal Ehre gemacht hat. Und eine Gerichtsverhandlung wird das geben — na! Ich will aber nicht den geknickten Sünder spielen. Ich mache mich fort, und das schleunigst. Meine Strafe habe ich ja doch weg. Die nehme ich mit, wohin ich auch fliehe. — Sie werden mir keine Schwierigkeiten machen, nicht wahr?"

„Durchaus nicht. Ich habe ja auch gar kein Recht dazu, mich in Ihre Privatangelegenheiten zu mischen."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

zogs begeht der Verein am kommenden Sonntag im Vereinslokal (Mohnkern) durch eine Ballfestlichkeit. Der Bürgerfelder Turnerbund und der Gesangverein sind zum Feste geladen worden.

* **Nadorst**, 6. Aug. Das Wetjensche Lokal wird wieder mit seinem Wirtwechseln. Der jetzige Inhaber, Herr Fischer, verläßt dasselbe am 15. August. Von dem Tage an wird Herr Wirt Buschmann (Nadorster Krug) das Etablissement vorläufig pachtweise übernehmen.

* **Nadorst**, 6. Aug. Das zum Sonntag in Nadorst vom Radfahrerverein „Adler" veranstaltete Radfahrerfest braucht wohl nicht besonders in Erwähnung gebracht zu werden, weil die voraufgegangenen Feste stets großartig ausgefallen sind. Die zum Rennen angekauften Preise sind im Schaufenster des Herrn Bischoff an der Nadorsterstraße ausgestellt. Alles übrige siehe in der Annonce.

* **Hahn**, 6. Aug. Der Turnverein „Einigkeit" beging am Sonntag die Feier seines 11jährigen Bestehens. Gegen 6 Uhr versammelten sich die Mitglieder zum Ausmarsch im Vereinlokal (Joh. Schlange). Mit voller Musik wurde nach dem benachbarten Bechhausen und zurück nach dem Vereinslokal marschiert, wo alsdann die eigentliche Feier, bestehend aus Schauturnen und Ball, ihren Anfang nahm. Die turnerischen Aufführungen wurden recht exakt und in guter Haltung ausgeführt.

□ **Bad Zwischenahn**, 6. Aug. Zur Abrundung seines von der Gesellschaft für Grunderwerb und Verwertung angekauften Grundstückes hat Brennereibesitzer Gustav Hullmann-Etzhorn nun auch die Wiese am See gekauft, die dem Grundstücke vorgelagert ist. Jetziger Besitzer war Brauereibesitzer Budden. — Dem Bahnhof gegenüber wird in nächster Zeit ein Wohnhaus für Stationsbeamte errichtet. Die Zimmerarbeiten sind dem Zimmermeister G. Sandstede übertragen worden. Wie es heißt, soll demnächst auch der Weg vom Bahnhof zur Georgstraße verbreitert und gepflastert werden.

* **Apen**, 6. Aug. Zum letzten Schweinemarkt waren so viele Kaufliebhaber erschienen, daß die 216 Tiere innerhalb einiger Stunden zu hohen Preisen verkauft wurden. Ferkel, die anfangs mit 14 M angeboten waren, kosteten schließlich 17 M. Einige nahe wohnende Landleute benutzten die Gelegenheit, aus dem Stalle für ebenfalls hohe Preise ihre Ferkel zu verkaufen. — Eine angenehme Ueberraschung gewahrte Schuhmachermeister Röben hiers., indem 4 Monate alte Küchlein seiner erstpreisig prämiierten gelben Italiener bereits anfingen zu legen. — Sonntag hielt der Kriegerverein seine ziemlich gut besuchte Monatsversammlung ab. Für die Teilnahme am Amtskriegerfest in Godensholt am 16. d. M. sollen Wagen bestellt werden. Die Abfahrt vom Vereinslokal erfolgt um 1½ Uhr.

K. **Zetel**, 6. Aug. Gestern abend gegen 10 Uhr brannte das Anwesen (Wohnhaus, Schlachthaus und Stallungen) des Schlachtermeisters Eilert Hobbie auf Dünkirchen total ab. Von dem Eingut konnte nur wenig gerettet werden, und kamen zwei Schweine in den Flammen um. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

K. **Driesel** bei Zetel, 6. Aug. Frau Kaufmann Ahrens verkaufte ihre an der Zetelerstraße belegene Besitzung an Landmann Haschen hier für den Preis von 5500 M. In dem Hause wird seit langen Jahren ein Kolonialwarengeschäft betrieben.

* **Neuenburg**, 6. Aug. Der hiesige Kriegerverein feierte am letzten Sonntag, vom schönsten Wetter begünstigt, sein diesjähriges Volksfest. Als Festplatz diente der mitten im Orte unter schattigen Linden belegene Marktplatz, woselbst Buden aller Art, wie Karussell und der berühmte „Hectos Elektro-Biograph" aus Bant, Platz fanden. Nachdem die auswärtigen Vereine empfangen waren, wurde der Festmarsch durch den Ort gemacht. Alsdann begann das Leben und Treiben auf dem Festplatze; eine ungeheure Menschenmenge aus nah und fern war herbeigeströmt. Recht regen Besuch und Beifall fand der vorgenannte „Hectors Electro-Biograph". Der nachfolgende Ball im Saale des Herrn E. Jacobs hielt die Festteilnehmer bis zu früher Morgenstunde in fröhlicher Stimmung beisammen.

* **Hooksiel**, 6. Aug. Der hiesige Badeverein plant für das nächste Jahr erhebliche Verbesserungen für das Seebad, da der Zuspruch von Badegästen in diesem Sommer ungemein lebhaft und noch im Steigen begriffen ist. Zunächst soll die Anzahl der Badezellen für Damen um das Doppelte vermehrt und die Badehütte für Herren erneuert werden. Ferner ist eine stabile Strandhalle für zirka 100 Personen erforderlich, die auch zur Aufbewahrung von Badegerätschaften dient. Auch will man Strandkörbe anschaffen, die gegen ein mäßiges Mietgeld den Gästen zur Verfügung stehen.

* **Elsfleth**, 6. Aug. Durch die Vermittlung des Herrn Aukt. Chr. Schröder hierselbst sind folgende Besitzungen in den letzten Tagen verkauft: Die Köterei der Ww. Bargmann in Neuenfelde für 3600 M an Herrn Hausmann Alfred Heye in Neuenfelde. Die Köterei der Chausseewärter Grubeschen Erben in Dalsper für 4605 M an den Schuhmach. Joh. Grube in Dalsper. Die Köterei der Joh. Fischbeckschen Erben in Butteldorf für 4100 M an Ww. Fischbeck in Butteldorf und das zu der Köterei gehörige Moorland für 2000 M an Herrn Carsten Mönnich in Moorhausen. Ferner die zu Warfleth belegene Heißenbüttelsche Gastwirtschaft und Bäckerei für 43 000 M an Herrn Bäckermeister Hille in Deichshausen. Die zu Neuenfelde belegene Hausmannsstelle der Herren Th. Schiff und C. Neynaber in Elsfleth ist für 50 000 M an Herrn Hausmann Joh. Schwarting in Großenmeer verkauft. Der Verkauf geschah durch Vermittlung der Herren C. Borgstede und Chr. Schröder.

* **Elsfleth**, 6. Aug. Christian Ficke, eine allgemein bekannte Persönlichkeit, wurde gestern wieder einmal durch unsern Gendarm nach Vechta begleitet, um daselbst einen ihm zugewiesenen mehrjährigen Aufenthalt im dortigen Korrektionshause zu nehmen. Krischan hat diesen unfreiwilligen Weg schon oft gemacht, aber die erhoffte Besserung ist nicht eingetreten. Sobald er die jedesmal von der Behörde festgesetzte Zeit herum hat, kehrt er nach seiner Vaterstadt zurück; hier muß ihm Armenunterstützung gewährt werden, die er in Schnaps umsetzt. Ficke war oftmals sinnlos betrunken, so daß der Stadtrat sich genötigt sah, die Wiederunterbringung in Vechta zu veranlassen. Auch dort gehört Krischan sicher mit zu den alten Bekannten, denn im Korrektionshause zu Vechta hat er mindestens doch schon über 20 Jahre abwechselnd zugebracht.

⊙ **Butjadingen**, 6. Aug. Die Obsternte scheint in diesem Jahre wenig günstig auszufallen, trotzdem die Bäume so reich geblüht haben. Mit wenigen Ausnahmen sieht man jetzt die Aepfel- und Birnbäume, die sonst brechend voll saßen, fast leer. Dagegen scheint es in diesem Jahre eine gute Bohnen- und Gurkenernte zu geben. Alle Sorten, Stangen- und Krupbohnen, sind vorzüglich eingeschlagen. — Seit einiger Zeit macht sich unter den Frühkartoffeln die gefürchtete Kartoffelkrankheit wieder bemerkbar, die sich seuchenartig verbreitet und die Kartoffeln fleckig und ungenießbar macht. — Der Granatfang ist bislang an der Nordküste wenig lohnend gewesen, auch läßt die Größe der Granat noch immer zu wünschen übrig. Dieser Ausfall bedeutet für die Granatfischer, welche hauptsächlich auf den Verdienst in den Sommermonaten angewiesen sind, eine empfindliche Einbuße. Hoffentlich bringt der Rest der Fangzeit einen besseren Ertrag. Allgemein bedauerlich ist es, daß der Granatfang an der Nordküste von Jahr zu Jahr infolge der zunehmenden Verschlickung des Fahrwassers abnimmt und oberhalb Waddensersiel bereits ganz eingestellt ist. — Sehr zahlreich sind wieder die Krabben vorhanden, die bei ihrer starken Vermehrung und ihren wenigen Feinden den Fischern zu einer recht unangenehmen Plage werden.

# **Vechta**, 6. Aug. Die hiesige Geflügelzuchtverein (alter Verein) hielt am Sonntag im Lokale des Herrn Louis Beckmann in Langförden eine recht gut besuchte Versammlung ab. Es war dem Verein gelungen, den Fabrikanten Ferd. Wefer in Zwischenahn zu einem Vortrage zu gewinnen. Er führte u. a. folgendes aus: Es sei in erster Linie Aufgabe der Landwirte, das Nationalvermögen von 2 Millionen Mark, welches Deutschland bekanntlich alljährlich an Eiern ins Ausland abführe, zu erhalten. Es herrsche in verschiedenen Landwirtschaftskreisen die irrige Ansicht, daß die Geflügelzucht nicht lohnend sei. Redner hält gerade die hiesige Gegend für besonders geeignet zur Geflügelzucht. In erster Linie empfahl er den Bau einer ganz einfachen, billigen Stallung, nicht größer, als höchstens für 100 Tiere Kolonie-System). Als gute Eierleger empfahl er Italiener, Ramelsloher, Wyandottes, Bräkel und Kreuzungen von diesen Rassen. Als Futter empfahl er bei Freilauf Gerste und Hafer und als Abendfütterung in den kalten Monaten Mais. Wegen Verkaufs von Eiern und Jungtieren riet Redner den Anwesenden, sich einer Genossenschaft anzuschließen, es würden dadurch nicht allein höhere Preise erzielt, sondern man habe jederzeit einen besseren Ueberblick über das, was einem die Geflügelzucht eingebracht habe, und empfahl neben der Nutzzucht auch die Rassezucht mitzufördern, da stets starke Nachfrage nach gutem Zuchtmaterial sei und dafür bedeutend bessere Preise gezahlt würden. Dem Redner wurde für seinen interessanten Vortrag reicher Beifall zuteil. — Der hier ins Leben gerufenen Eierverkaufsgenossenschaft traten am Sonntag 12 neue Mitglieder bei.

---

0 **Wilhelmshaven**, 6. Aug. 50 Offiziere der Reserve des Seeoffizierkorps bezw. der Seewehr werden mit dem 1. Oktober d. J. von der Ostseestation zur Nordseestation versetzt. Man bringt diese Massenversetzung mit der geplanten Verlegung des 2. Geschwaders von der Ostsee nach der Nordsee in Zusammenhang.

---

**Empfehle eine große Auswahl in besten**

**holsteinischen, dänischen, russischen Pferden.**

**Verkaufe unter voller Garantie und auf Zahlungsfrist.**

**Bernh. Anspacher,**

Donnerschweerstr. 7.

**Fernsprecher 544.**

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.**

Die **Erneuerung der Lose** zur 2. Klasse ist unter Vorzeigung der Lose 1. Klasse bis 8. August vorzunehmen.

**Ziehung 12. u. 13. August:**

**Kauflose** 1/10 1/5 1/4 1/2 1/1 à 8 10 20 40 80 Mark sind noch zu haben.

Königl. Lotterie-Einnehmer **Otto Wulff,** Oldenburg, Staustr. Nr. 14.

**Junge Hähnchen** u. Suppen-Hühner, gesund u. gut genährt, kaufe jedes Quantum. **Tönjes**, Geflügelhof, **Etzhorn** i. O.

Alte Oldenburger **Briefmarken,** Gold- und Silbermünzen kauft **K. Lambrecht**, Staustr. 22.

**Frauen!**

kauf. b. „periodischen Störungen", Beschwerden 2c. nur das garant. echte **japanische Pulver.** Es ist in seiner Wirkung vorzügl. u. frei von schädlichen Bestandteil. Viele Anerkennung. Frau H. in B. schreibt: Herzl. Dank f. Ihr Pulver. Wirkung ausgezeichn. Send. Sie mein. Freundin ebenfalls 2c. Preis nur M 3.—. Diskr. prompt. Versand. **Fritz Linser, Berlin-Pankow 118**

VOR DEM SCHIMMEL

schützen Sie Ihr :: eingemachtes :: Obst, die Gemüse etc. am besten mit

**Dr. Crato's Salicyl.**

Per Päckchen 10 Pfg. :: mit Prämienbon :: überall zu haben,

Alleinige Fabrikanten: **Stratmann & Meyer BIELEFELD.**

Rezepte gratis und franko!

**Schaufenster-Rückwand,** Flügeltür, Dachpfannen, Spiegelscheibe 220×230 billig bei **Kandelhardt,** Schüttingstr. 9.

**Kümmelkäse,**

Pfund **15** Pfg.

**Molkerei D. H. Rüdebusch,** Johannisstr. 2.

**Sonnabend:**

**Prima Füllenfleisch.**

**J. Spiekermann.**

**Damen- und Kindergarderobe** wird angefertigt. **E. Knoke, Bürgerfelde,** Klävemannsst. 7a.

**Johannisbeeren, Pfd. 10 ₰**

**Rüdebusch,** Johannisstr. 2. Fernsprecher 477.

**Haus** mit gr. Garten, Haarentorviertel, zu verkaufen. Nachzufr. Exped. d. Bl.

**TORF**

**O** Stichtorf
**R** Maschinentorf
Torfstreu
**F** Torfmull

**vorzügliche Qualität,** liefert

**Torfwerk Düvelshoop,**

Petersfehn b. Oldenburg.

**Lager u. Anfertigung** von Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.

Lager sämtlicher Ordensbänder empfiehlt zu billigsten Preisen **Otto Hallerstede, Posamentier 31. Kurwichstr. Kurwichstr. 31.**

**Bad Zwischenahn**

**Café Germania**

Neueröffnetes erstklassiges Lokal Besitzer **H. B. Abrahams.**

— 15 Minuten vom Bahnhof. — Ueber Kayhausen am Fußweg nach Dreibergen.

—:—:—: Telefon 53. :—:—:—

**Zahnwehtod,** indisches Rezept, sicher wirkend. **H. Hitzegrad.**

**Oberurseler Sauggas-Motore** sind **billigste Betriebskraft.**

ca. 3/4 bis 1½ Pfennige pro Pferdekraft und Stunde.

**Motorenfabrik Oberursel A.-G.**

**Berlin W. 8,** Friedrichstrasse 69.

Vertreter: Dipl.-Ingenieur **Heinrich Ahrens,** Bremen, Sögestr. 56.

Zu kaufen gesucht:

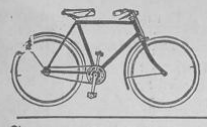
**1 Malerisches Album v. Oldenburg u. Jever alte Ansichten von Zwischenahn u. Rastede, Bilder von Napoléon.**

Langestraße 1. **Enno Bültmann.**

Bester Metallputz **Sidol** Flaschen zu 15, 30, 50 u. 100 Pf. überall erhältlich

Verkauf im Jahre 1907 nachweislich über **7 Millionen Flaschen** von keiner Konkurrenz erreicht, bester Beweis, dass „Sidol" allen andern Putzmitteln vorgezogen wird. **Fabrik: Siegel & Co., Köln.**


Landesbibliothek Oldenburg



## Prima Fahrräder enorm billig, franko jeder Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte großen Prachtkatalog Nr. 61 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 2.80, mit Garantie Mk. 4.20, 5.90. Schläuchemit Dunlopventil Mk. 2.20, 2.90 und 3.80.

**J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.**

---

## Stadtmagistrat Oldenburg.

Wegen **Gleisarbeiten** wird der Eisenbahn-Uebergang an der Donnerschweerstraße in der **Nacht vom 8. auf 9. August** d. J. von abends 11 bis morgens 5 Uhr für den Verkehr gesperrt.

---

## Landgemeinde Varel.

**Borgstede**, den 1. Aug. 1908.

Die **Hauselternstelle** im neuen Armenhause der Landgemeinde Varel ist zu besetzen.

Selbstgeschriebene Bewerbungen sind unter Beifügung von Führungszeugnissen, amtsärztlichen Gesundheitszeugnissen und sonst vorhandenen Zeugnissen bis zum 20. August d. J. einzureichen.

Anstellungsbedingungen sind in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten ausgelegt.

**Wilken**, Gem.-Vorst.

---

## Oldg. Stutbuch.

**Bez. 15.**

**Das Brennen**

der diesjährigen Nachzucht ist angesetzt: auf Mittwoch, den 12. Aug., nachm. 2 Uhr, bei Wulffs Gasthause, Norderhofschlag, um 5 Uhr bei von Mindens Gasthause, Petershörne, um 6 Uhr bei Joh. Haasens Gasthause zu Strückhausen.

Sämtliche Füllen im 15. Bez. von den jetzt 4jährig. Hengsten sind pünktlich bei Wulffs Gasthause vorzuführen.

**Colmar.** **Heinr. Eilers,** Obmann.

---

## Oldenburger Stutbuch,

**Bezirk 17.**

**Das Brennen der diesjährigen Nachzucht** findet statt am

**Mittwoch, den 12. August,**

8½ Uhr morgens bei **Bielefelds** Gasthause in **Niederort,**
um 11 Uhr bei **Michels** Gasthause in **Sandfeld,**
um 2 Uhr nachmittags bei **Freels** Gasthause in **Außendeich,**
um 4 Uhr bei **Folkens** Gasthause in **Norderfeld,**
um 6½ Uhr bei **Kösters** Gasthause in **Oberhammelwarden.**

Der Obmann
**Addick Addicks.**
**Hammelwardermoor.**

---

## Verkauf

einer

## Mühlen-Besitzung.

**Bockhorn** (Herzogt. Oldenburg). Die Erben des verstorbenen Mühlenbesitzers **Herm. Grabhorn** in **Steinhausen** wollen ihre günstig im Orte Steinhausen belegene

**Mühlenbesitzung,**

bestehend aus:
einer massiv gebauten holländ. Windmühle, den großen Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, Garten, groß 59 ar 75 qm (reichlich 7 Sch.-S.), 8 ha 27 ar 88 qm (ca. 18½ Jück) besten Grünländereien, in der Nähe der Gebäude belegen, und 56 ar 13 qm (ca. 7 Sch.-S.) Eichbauland,

öffentlich meistbietend mit Antritt der Gebäude am 1. Mai 1909, der Ländereien Herbst 1908, verkaufen.

Oeffentlicher Verkaufstermin

**Sonnabend, den 8. August 1908,**

**nachmittags 5 Uhr,**

in **G. Chrisselius Wirtshause** in **Steinhausen.**

Käufer ladet freundl. ein

**C. Möhm,** amtl. Auktionator.

---

2 **Krücken**, fast neu, u. 2 **Stöcke** billig zu verkaufen. Offert. unt. „Krücken" postlag. Oldenburg.

---

**Eversten** I. Billig zu verkaufen ein starker

**Sportwagen,**

gut erhalten, pass. für ein größ. Kind. — Daselbst eine **wachsame Terrierhündin**, 6 Monate alt. Hausbäkerweg 1.

---

## Verpachtung

einer

## Köterei.

Die zu Wehnen belegene Besitzung des Landmanns J. W. Bigger hiers., bestehend aus
Wohnhaus u. 40—50 Sch. S. Weide-, Acker- und Gartenländereien, sowie zwei Torfmooren,
soll vom 1. Nov. d. J. an auf mehrere Jahre verpachtet werden. Der jetzige Pächter ist bereit, den nötigen Roggen noch unentgeltlich wieder auszusäen.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

W. Cordes, Haarenstraße 5,
— Fernsprecher Nr. 532. —

---

## Köterei

zu **verkaufen.**

**Bardenfleth. Nochmaliger Termin zum Verkauf der dem Küper Heinrich Kruse i. Bardenfleth gehörigen, daselbst belegenen**

## Köterei

**findet am**

**Sonnabend,**

**den 8. August d. Js.,**

**nachm. präzise 4½ Uhr,**

**in Meiners Gasthause in Bardenfleth statt.**

**In diesem Termine soll ev. der Zuschlag sofort erteilt werden.**

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**Elsfleth.** **Chr. Schröder,** Aukt.

---

## Kolonial- rc. Waren-Geschäft

mit nachweisb. gutem Umsatz, in aufblüh. Ortschaft an günst. Lage belegen, ist wegen anderweit. Unternehmens preiswert zu verkaufen.

Rechnstllr. **Havekost.**
**Einswarden.**

---

## Verkauf.

**Sehr rentbl.**

**Bierverlag**

**m. schönem Hausgrundstück sofort zu verkaufen.**

Off. sub S. 686 an die Exped. d. Bl. sof. erb.

---

**Wolfstraße. Hinr. Pilzen Frau Witwe** daselbst läßt

**Montag, 10. August cr.,**

nachm. 5 Uhr:

**16 Acker Roggen** in **Hocken,**
sowie das **Mähgras beim Hause**
öffentlich meistb. verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

---

## Zu verkaufen:

2 weiße Kachelöfen,
1 großer Cadé-Ofen,
1 Sparherd,
2 Pumpen.

**Schüttingstr. 8.**

---

**Obst- und Frucht-Pressen, Kohl- u. Bohnenschneidemaschinen Gemüse- u. Gurkenhobel.**

**J. H. C. Meyer,** am Markt, Langestr. 47.

---

**Damen wenden** sich in jeder diskreten Angelegenheit (Menstruationsstörungen) vertrauensvoll an **Frau Engelhardt, Berlin O,** Wilhelm Stolzestr. 3.

---

**Zu verk. gut erhaltene Möbel und 1 Bettstelle. Karlstr. 4.**

---

## Wegen Spülung

**ist die Wasserleitung am Sonnabend, den 8. August, von 10 Uhr nachts ab gesperrt.**

**Städtisches Wasserwerk.**

---

## Wilh. Pape, Langestr. 56.

**Lederhandlung, Schuhmacherbedarfsartikel.**

**Größte Auswahl in ausgeschnittenen Sohlen für Herren, Damen und Kinder.**

**Abfallleder rc. zu billigsten Preisen.**

---

## H. Harms

**Bau- u. Maschinenschlosserei**

**Oldenburg i. Gr., Nelkenstr. 24.**

**Lieferung und Reparatur sämtlicher maschineller Anlagen.**

**Einrichtung von Centralheizungen.**

---

*Kunstausstellung Worpswede*

*15. April bis 15. Oktober.*

Verlangen Sie Prospekte mit Fahrplänen gratis.

---

## Kohlen, Koks, Briketts

**empfehlen zu Sommerpreisen**

**Gebr. Meyer, Alexanderstr. 28b.**

---

## Verkauf

einer

## Köterei

in

**Westerholtsfelde.**

**Wieselstede.** Köter Johann Wilh. Ahlers in Westerholtsfelde beabsichtigt seine daselbst belegene

**Köterstelle,**

bestehend in **extra besten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden** u. plm.

**107 Scheffelsaat**

**Garten-, Acker- und Grünländereien,** m. Antritt d. Ländereien **zum Herbst d. J.** und der **Gebäude zum 1. Mai 1909** zu verkaufen.

Die Ländereien, in **einem Komplex** bei den Gebäuden belegen, sind **recht vorzüglicher Bonität und äußerst ertragsfähig.**

**Zweiter Verkaufstermin** ist angesetzt auf nächsten

**Mittwoch, 12. August,**

**nachm. 5 Uhr,**

in **Pollei's Gasthause** in **Westerholtsfelde.**

**Bei annehmbarem Gebote kann dann der Zuschlag gleich erfolgen.**

**Ein erheblicher Teil des Kaufgeldes wird verzinslich stehen bleiben können.**

Kaufliebhaber ladet ein

**H. Brötje,** Aukt.

---

**Wieselstede. Frau Ww. Mittwollen in Nutte!** beabsichtigt ihren zu **Stellmoor** belegenen

**Placken,**

groß **6,7282 ha,** belegen **unmittelbar am Hauptwege nach Liethe,** mit beliebigem Antritt durch mich zu **verkaufen.**

Vom Grundstück sind bereits ca. **15 Scheffelsaat in bester Kultur** und lassen sich die anderen Flächen mit leichter Mühe **zu besten Grün- und Ackerländereien** herstellen, daher bestens geeignet zur Anlegung einer

**Stelle**

oder **2 kleineren Stellen.**

Reflektanten wollen sich **baldigst** an mich wenden.

**H. Brötje,** Auktionator.

---

Back-, Brat- und Kochkisten **„Heinzelmännchen",** einfache **Kochkisten** für jeden Haushalt.

**J. H. C. Meyer,** am Markt, Langestr. 47.

---

**Schwache**

## Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Fortisin" nehmen. Glänzende Resultate! Sofortige Wirkung! Garantiert unschädlich. Nähere Auskunft gratis.

**K. Schünemann, Berlin 151,** Friedrichstr. 5.

---

**Zu kaufen gesucht**

gut erh. Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Schuhe, Betten Möbel u. s. w.

Frau **Jacobs,** Kurwickstr. 41.

---

**Fröhlich's**

**Essig-Extrakte**

**Tafelsenfe**

Verkauf wo Plakate.

---

| | | |
|---|---|---|
| ff. ger. **Speck,** | Pfd. | 75 ₰ |
| harte **Plockwurst,** | „ | 70 „ |
| „ **Cervelatwurst,** | „ | 60 „ |
| ger. **Schweinsköpfe,** | „ | 40 „ |
| ff. **Flomenschmalz,** | „ | 70 „ |
| **Talg** u. **Wurstschmalz,** | „ | 50 „ |

prima **Schinken** u. feine **Wurstwaren** empfiehlt

**A. Hinrichs,** Burgstr. 30.

---

**Oldenburg. Die stark frequentierte, von altersher bekannte, hier am Markt vorzüglich belegene**

**Fathschildsche**

## Wirtschaft

**mit großer Stallung ist zum 1. Nov. d. J. zu verpachten.**

**Näheres**

**A. Rathert,**
Maurermeister.

---

**Landwirtschaftl. Nutzgeflügelzucht-Verein**

**Ohmstede.**

**Sonntag, den 9. August, nachm. von 2 Uhr ab:**

## Sommerfest

**im Donnerschweer Krug (Gebr. Reckemeyer) in Donnerschwee.**

Von 2 bis 9 Uhr: **Großes Preiskegeln!!** Karte 25 ₰!

**1. u. 2. Preis 2 Koll. Rassegeflügel, im Uebrigen Geldpreise!**

— Von 5 Uhr ab: —

## - - Grosser Ball. - -

Einführungen sind gestattet! Eintritt frei!

Gratis-Verlosung von Tauben!

Zu allseitiger Beteiligung ladet frdl. ein Der Vorstand.

---

## Prima Mühlensegelleinen

in allen Breiten empfiehlt billigst

**F. Ohmstede,**

**Oldenburg, Achternstr. 32,**

Ecke Ritterstr.

---

Herren, die sich für Gründung eines vornehmen

## Fechtklubs

interessieren, werden gebeten, ihre Adresse unter „Fechtmeister" in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Ein italienischer berühmter Fechtmeister würde den Unterricht leiten.

---

Eine gutgehende **Wirtschaft, mit Saal, Kegelbahn, Garten u. Stallungen,** steht unter der Hand billig zum Verkauf. — Offerten unter S. 712 a. d. Exped. d. Bl.

---

**Sämtl. selbständige Bauunternehmer und Handwerker**

der **Gesamtgemeinde Osternburg** werden hiermit zu einer

**Versammlung**

geladen auf

**Montag, den 10. Aug.,**

abends 7 Uhr,

beim Wirt **Henke, Osternburg.**

Es liegen wichtige Verhandlungen vor, namentlich zur Bekämpfung des Borgunwesens. Ersuchen Sie, pünktlich zu erscheinen. **Mehrere Handwerker.**

---

## Hans Sachs-Verein,

**Oldenburg.**

Sonntag, den 9. August 1908:

**Ball**

zum **9. Stiftungsfest** im Lokale des Herrn **G. Müller,** „Odeon", Eversten.

— Anfang 5 Uhr. —

**Der Vorstand.**

---

## Fussballklub „Union",

**Osternburg,**

gegr. 1904.

Zu dem am **Sonntag,** den **9. August,** in **G. Frohns** Sälen zu **Osternburg** stattfindenden

## 4. Stiftungsfeste

ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Anfang 5 Uhr.

---

**Landwirtschafts-Verein Bloherfelde-Petersfehn.**

**Versammlung**

am **Sonntag, den 9. d. Mts.,** bei Gastwirt **D. Schmalriede, Petersfehn.**

— — Anfang 6 Uhr. — —

Tagesordnung:

Bezirksstierschau-Angelegenheit; Ernteseier; Verwertung einer Düngerstreumaschine; Verschiedenes. **D. B.**

---

## Wardenburger Schützen-Verein

**e. V.**

Zu dem am

**Sonntag, den 9., und Montag, den 10. August,**

stattfindenden

## Schützenfest

werden auswärtige Schützen, sowie ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst eingeladen.

Alles Nähere besagen die Programme.

**Der Vorstand.**

---

## Preiskegeln.

**Am Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Aug.:**

**Großes**

## Preiskegeln.

**Anfang an beiden Tagen nachmittags 3 Uhr.**

**Um zahlreiche Beteiligung bittet**

**Johs. Athing,**

**Willerstraße 7.**

---

## Wardenburg.

Am Sonntag, den 6. September:

**Ball**

des

**Klubs „Frohsinn".**

**Der Vorstand.**

---

## Wüsting. Gesangverein Stadt- und Wüstenland.

Am **Sonntag,** den **9. August d. J.,** feiert der Verein sein diesjähriges

## Sommerfest

durch **Gartenkonzert, Gesangsvorträge, Unterhaltungsspiele** im Freien oder im Saal, sowie nachfolgenden

**Ball.**

Es laden dazu hiermit freundlichst ein

**Der Vorstand. H. Claussen.**

---

**Rasteder Krieger- u. Kampfgenossenverein.**

**Nächste Versammlung**

am **Sonntag,** den **9. August,** abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

**Der Vorstand.**

---

**Bürgerfelder Kriegerverein.**

Sonntag, den 9. August, zur Doppelfeier der Geburtstage Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin und Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs:

**Ball**

im Vereinslokal, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Landesbibliothek Oldenburg